Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Braun, Heinrich

Heinrich Brauns Anleitung zur deutschen Sprachkunst zum Gebrauche der katholischen Sschulen der freyen Reichsstadt Augsburg

Augsburg 1790

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Aug 4267
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11234650-5
VD18 12377538-001

Aug
4267

Ex Bibliothec Paup:

Bibl. Pauper.
ad ss. Salv. Aug. Vind.
N. 1.

Ex libris
Romani Lutz
Studiosi

Aug
4267

Heinrich Brauns

Anleitung

zur deutschen

Sprachkunst.

Biblioth. Pauper.
ad SS. Salv. Aug. V.

Mit

benöthigten Abänderungen

neu aufgelegt,

zum Gebrauche

der katholischen Schulen

der freyen Reichsstadt

Augsburg

1790.

I. Hauptstück.

von der

Rechtschreibung.

I. Abschnitt.

Von den Buchstaben überhaupt.

1. §.

Die Buchstaben sind Zeichen einfacher Veränderungen des Lautes. Wir zählen im Deutschen vier und zwanzig Buchstaben, und weil das i von dem j, und das u von dem v der Gestalt nach unterschieden ist; so sind es sechs und zwanzig Zeichen.

A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U oder V, W, X, Y, Z.

a, b, c, d, e, f, g, h, i, oder j, k, l, m, n, o, p, q, r, ſ, oder s, t, u, oder v, w, x, y, z.

2. §. Die Buchstaben stehen entweder einzeln und für sich in einem Worte da; oder es hangen auch zween aneinander, und dann verändern sie ihren sonst eigenthümlichen Laut, z. B. ch, dt, ph, th, rh, ck, ß, ss, st, sch, tz.

Das Beste wäre vielleicht, wenn man auch diese in die alphabetische Ordnung mit aufnähme. Z. B.

a, b, c, ch, d, dt, e, f, g, h, i, oder j, k, ck, l, m, n, o, p, q, r, rh, s, oder ſ, ß, oder ss, st, sch, t, th, tt, u, oder v, w, x, y, z, tz.

3. §. Einige von diesen Buchstaben lauten deutlich von sich selbst durch bloße Oeffnung des Mundes und einen leisen Kehlenstoß. Deßwegen heißen sie auch Vokalen oder Selbstlauter. Einige Vokalen behalten ihren natürlichen einfachen Laut.

Z. B. a, e, i, o, u.

Andere Vokalen verändern ihn. Z. B.

å, ö, ů.

Kåfer, måhen; Flöte, hören; Brühe, Brůllen.

Zusammengesetzt, wie sie gelernt werden sollen, sind ihrer acht:

a, å, e, i, o, ö, u, ů.

Denn das aus Griechenland angekommene y hat keinen andern Laut als das deutsche i.

Alle

Alle zusammen drücken sie ordentlich die Tiefe oder Höhe des Tones aus, und steigen gleichsam wie auf einer natürlichen Tonleiter vom tiefsten Tone auf folgende Art in die Höhe:

u, o, a, ö, ä, e, ü, i.

4. §. Wenn zween verschiedene Selbstlauter mit einer und eben derselben Oeffnung des Mundes in einem Schalle fort ausgesprochen werden, und der Mund von einer Oeffnung ohne Absatz zur andern übergeht, so entstehen die Doppellauter, oder Diphtonge. Sechs davon sind unstreitige Doppellauter; und einer ist zweifelhaft. Unstreitige sind

ai, oder ay, au, äu, ei, oder ey, eu, oi, oder oy.

Z. B. Waise, Maynz; Haus, Häuser; Heilig, Eimer, Specerey, Heu, Keule; oi und oy in Boizenburg, Loitzen, oder Voigt für Vogt sind längstens veraltet.

Der zweifelhafte Diphtong ist ie. Deßwegen lassen ihn diejenigen, die das e bloß für ein Zeichen der Länge des i halten, für keinen Diphtong gelten.

ä, ö, und ü sind keine Diphtongen; weil die Oeffnung des Mundes bey der Aussprache immer noch einfach bleibt, und nicht von einer Oeffnung zur andern übergeht wie z. B. bey eu, und oy. Sogenannte Triphtongen oder Dreylauter, die ohne Absatz zu dreyen Oeff-

nungen des Mundes übergehen, kennt die deutsche Sprache nicht.

5. §. Alle übrigen Buchstaben heißen und sind Consonanten, oder Mitlauter; weil sie an sich selbst keinen deutlichen hellen Laut geben, für sich allein keine Sylbe ausmachen, und nicht durch eine bloße Oeffnung des Mundes aus dem Munde lauten; sondern mit Beyhilfe der Lippen, der Kehle, der Zunge, der Zähne ausgedrückt werden müssen.

B, f, m, p, v, w, spricht man mit den Lippen.
G, h, i, k, q, ch, mit dem Gaume.
D, l, n, r, t, mit der Zunge.
C, s, ß, z, y, mit den Zähnen.

6. §. Jeder Buchstab muß nach seinem gehörigen Laute gesprochen werden. Der wah- lst Laut, und die ächte Aussprache jedes Buch- ieabs läßt sich aber leichter, und genauer münd- rch erklären, als schriftlich. Ein anders ist nun die Aussprache der Buchstaben; ein anders die Buchstabenschrift, deren Ursprung H. Adelung sehr richtig aus der Hieroglyphie zu zeigen sucht.

7. §. Eine gute Aussprache zu bekommen, kann man sich folgende Regeln merken.

I. Man lerne von Jugend auf alle Sylben und Buchstaben so aussprechen, wie sie in guten Büchern geschrieben und gedruckt sind; nicht wie sie von dem Pöbel insgemein ausgesprochenwerden. *)

*) Das

*) Das soll hauptsächlich geschehen, wenn man ein Buch liest.

II. Man drücke die ähnlichen Buchstaben wohl aus, und unterscheide das Leben von dem Löwen, den Garten von der Karte.

Es sind nur zween Vokalen, die einen vollkommenen ähnlichen Ton haben, nämlich i und y. Denn Martürer anstatt Martyrer ist falsch gesprochen.

III. Man verwechsle die Buchstaben, sonderbar die Vokalen nicht. Man spricht z. B. nicht Münch, gülden; sondern Mönch, golden u. s. f.

Einige Schwaben sagen fälschlich Rend, Wenterfenster, für Kind, Winterfenster. Einige Baiern sprechen fälschlich mier, dier, wier, anstatt mir, dir, wir, und Guet, Bluet, Schuele, Fueß, anstatt Gut, Blut, Schule, Fuß.

IV. Zweenen gleichen Buchstaben gebe man ihre gehörige Dehnung.

Heer klingt anders als her; Aas anders als aß; abblasen anders als ablassen; umringen anders als umbringen.

V. Der Vokal, der am Ende einer Sylbe steht, behält seinen natürlichen Laut. Auch sogar wenn nur ein bloßes e oder h darauf folgt: z. B. da, wo, Höh, früh, kräh, u. s. f.

VI. Die Diphtongen drücke man vollkommen aus.

Kaiser lautet anders als Keser: Leute und Freude anders als Leite, Freide. Die weisen Männer sind von den armen Waisen sehr unterschieden.

VII. Bey dem ie wird das e im Aussprechen nicht gehört.

Z. B. Liebe, Triebe, Sieg, lautet wie Libe, Tribe, Sieg. Man spricht also auch nicht fieng, gieng, hieng u. s. f.; sondern fing, ging, hing.

VIII. Einzelne Regeln von Vokalen.

1) Das e hat einen tiefen und dunkeln Laut bey vielen Wörtern, manchmal wie ä, z. B. Schwert, Krebs, Weg, Predigt. Bey andern einen scharfen und hellen, wie z. B. stehen, gehen, sehen, geschehen.

2) Aa, ee, oo, sind keine Diphtonge; sondern nur gedehnte Vokalen. Aber ee wird bisweilen zweysylbigt, z. B. Be-ehren, des Kle-es, die Arme-en.

3) Das ie läßt sich theilen in den Wörtern Kni-en, sie schrei-en u. d. gl. Bey eignen Namen oder fremden Wörtern Schlesi-en, Spani-en, Cäremoni-en, Geographi-en, Poesi-en.

4) Einzelne Regeln von Consonanten.

Das b lautet schärfer als w, und gelinder als p, besonders bey den Abtheilungssylben ler, lein, ling, nen, ner, z. B. Grübler, Körblein, Sperling, Hübner, und bey der Verdopplung Ebbe Krabbe. Auch nach e, ie und i. Z. B. Bibel, Liebe, sieben. Härter lautet es vor einem t, du bebtest, geliebter, gelobter, Abt und am Ende einer Sylbe, oder bey einsylbigten Wörtern, z. B. Erbse, Grobheit, Herbst, Krebs, hübsch.

5) C hat am Ende eines Wortes, oder vor a, o, u, den K. Ton, z. B. Cato Columbus, Curius, auch wenn ein Buchstab in der Mitte ist, z. B. Sclave, Credit. Sonst lautet es wie z: Cäsar, Cicero, Cypressen. Das ch hat zwar seinen eignen Ton. Nur hat es den K Ton bey einigen Abkömmlingen aus einer fremden Sprache, z. B. Charte, Chronick,

Chor,

Chor, Christus. Und vor einem s in eben derselben Sylbe: Dachs, Fuchs, Achsel, Büchse.

6) F, Ph und V klingen gleich.

7) H ist ein deutlicher Hauch. Am Anfange eines Wortes oder einer Sylbe lautet er am stärksten, z. B. Haben, Hoch, erhaben, behaupten. In der Mitte gelinder: Uhu, frühe, die Schuhe. Am Ende hört man ihn gar nicht, Stroh, Schuh u. s. f.

8) Der gelinde Sauselaut des s und ſ, und der stärker zischende des ß, ſſ, ſch, ſt unterscheidet sich durch das Gehör selbst.

IX. Ueberhaupt spreche man nicht mehr Buchstaben aus, als man hört. Man spreche z. B. und, Herz, Lamm, Mädchen; folglich nicht undt, Herrz, Lammh, Mädgchen u. s. f.

X. Hingegen spreche man aber auch nicht weniger Buchstaben aus, als man hört, und nach richtiger Orthographie schreibt. Man spreche z. B. mit Ausdrucke des Buchstabs p. Dampf, Pferd; nicht aber wie einige Niederdeutschen Damf, Ferd, oder flügen anstatt pflügen.

II Abschnitt.

Von Vergrößerung der Buchstaben.

1. §.

Alle Hauptwörter oder Substantiven, und desto mehr alle eigenen Namen der Städte, Länder, Personen etc. haben einen großen Anfangsbuchstab. *)

* Z. E. Das Bild, der Mann, die Frau, Augsburg, Regensburg, Peter, David, Johannes etc.

2. §. Die Beywörter von Ländern, Städten etc. haben keinen großen Buchstab.

Z. E. Ein römischer Rathsherr, ein augsburgischer Patrizier, ein baierischer, churfürstlicher Beamter.

Auch die Hauptwörter nicht, wenn sie durch Zusammensetzung zu Bey- oder Neben- oder Zeitwörtern werden.

Z. B. gesetzwidrig, gottvergessen, goldgelb, brandschatzte, rathschlagen, bittweise, kreuzweise.

Manche Hauptwörter scheinen Nebenwörter zu werden; werden's aber deßwegen nicht; denn sie sind bloß die Worte Endung, oder der Genitiv des Hauptwortes noch; behalten also ihren großen Anfangsbuchstab z. B. Anfangs, es ist Rechtens; Abends um fünf Uhr; Morgens frühe. Denn man sagt richtig: des Abends, des Morgens u. s. f.

Wenn

Wenn die Gestalt des Hauptworts durch die Veränderung in ein Nebenwort nicht ganz verloren geht, und seine Gestalt beybehält, so behält es auch seinen großen Buchstab bey, z. B. Platz greifen, an Kindes Statt annehmen; in Acht nehmen u. s. f. Fällt aber die adverbialische Form deutlich auf, so fällt auch der große Buchstab weg: um des Himmels willen; des Gewinnes halber, anstatt meiner, laut des Berichtes u. s. f.

3. §. Alle andere Bey- Für- Zeit- und Nebenwörter (adjectiva, pronomina, verba, adverbia) haben einen großen Buchstab am Anfange, wenn sie die Stelle eines Hauptwortes vertreten.

Man ist eher zum Bösen als Guten geneigt. Essen und Trinken. Das Mein und Dein. Das ungewisse Morgen u. s. f. So auch ein Gelehrter, die Schönen, der Weise, die Frommen u. s. f. Das Singen, das Spielen, das Tanzen, im Vorbeygehen. So auch ein schönes Schwarz; das Blaue der Luft.

Dieß geschieht auch, wenn Beywörter mit Hauptwörtern (wie in der Apposition) im gleichen Verhältniße stehen. Ein anders ist, wenn ich sage: der große Karl, der einzige Friedrich, ein anders: Karl der Große, Friedrich der Einzige.

Außer es wird das Beywort zu einem Umstandsworte; denn in diesem Falle hat es mehr Aehnlichkeit mit dem Nebenworte, als mit einem Hauptworte; und darum behält es auch den kleinen Anfangsbuchstab z. B. am längsten, aufs beste, von neuem, in allem; nicht also am Längsten; aufs Beste u. s. f.

Wenn bey einem Zeitworte im Infinitiv der Artikel oder das Pronomen nicht unmittelbar davor steht; sondern Umstandswörter dazwischen kommen, so ver-

liert sich auch der große Anfangsbuchstab z. B. das hin und wieder gehen (nicht Gehen) dein langweiliges nach Hause kommen (nicht Kommen.) Hingegen gilt das Hinundwiedergehen, das Nachhausekommen, wobey der große Buchstab auf das Neben = oder Vorwort zurücke fällt.

4. §. Ein großer Buchstab kömmt am Anfange eines jeden Briefes, Hauptstückes, Verses, Redesatzes ꝛc.

Wir sind nichts als Staub und Asche. Diese Wahrheit kann Niemand in Zweifel ziehen. Man frage ꝛc.

5. §. Nach einem Schlußpunkt (.) wie auch nach jedem Fragezeichen (?) Und Aufrufungszeichen (!) wenn sie die Kraft eines Schlußpunktes haben, folget ein großer Buchstab. *)

Wir müssen alle sterben. Warum denket ihr also so selten an den Tod? O der Blindheit! Was könnte ꝛc.

*) Wenn das (?) und (!) den Satz nicht schließt, so ist kein großer Buchstab nöthig. Wir sind leider! sterbliche Menschen.

6. §. Wenn man eine Stelle aus fremden Schriften anführt, folget auf den Doppelpunkt (:) ein großer Buchstab.

Der Heiland sagt: Liebet eure Feinde.

Auch wenn man sich auf seine eigene Meynung oder Worte beruft: Meine eigne Worte waren: So wahr als Gott lebt. Ich bin der Meynung: Anders kann es nicht geschehen, als.

7. §. Am Anfange der Ehrenwörter steht allemal ein großer Buchstab.

Durch-

Durchlauchtigster, Königlicher Churfürst, Gnädigster Herr!

8. §. Die Wörter Sie, Ihnen, Euer Dieselbe, haben allemal große Buchstaben, wo sie immer stehen, wenn sie sich auf vornehme Personen beziehen.

Eure Excellenz geruhen, Sich gnädig zu erinnern. Weil Sie die Gnade gehabt, den Ihnen gemachten Vortrag zu lesen rc.

9. §. Die zusammengesetzten Wörter haben in der Mitte keinen großen Buchstab.

Weltapostel, Geldkasten, (nicht Welt Apostel rc.)

10. §. Wenn sie aber getrennt zu stehen kommen, so haben sie einen großen Buchstab.

Sachsen-Eisenach, General-Feldzeugmeister.

11. §. In der Mitte eines Wortes kann niemal ein großer Buchstab stehen.

Es ist sehr fehlerhaft, wenn man schreibt: PaPier, BuchStab, AugsBurg, DonauWerth, anstatt Papier, Buchstab rc.

12. §. Das Zahlwort ein bekömmt einen großen Buchstab, zum Unterschiede vom Artikel, besonders da allemal der Ton darauf hinfällt: Ich habe dich nur Einmal gesehen. Es giebt nur Einen Mann, der rc. Dagegen wenn es ein Artikel wird, und in der Zusammensetzung schreibt man wiederum: ein einzigesmal, einsylbigt, einseitig u. s. f.

III. Ab-

III. Abschnitt.

Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.

1. §.

Die Aussprache ist zwar an sich selbst die Hauptregel und Richtschnur der Rechtschreibung; weil aber die Mundarten sehr fehlerhaft sind, so muß man noch andere Gründe und Regeln zu Hilfe nehmen. Dergleichen Gründe sind

I. Die gute Aussprache.

II. Die Etymologie oder Ableitung.

III. Die Analogie oder Gleichheit.

IV. Der Unterschied gleichlautender Wörter.

V. Der Gebrauch der besten Schriftsteller.

2. §. I. Grund. **Man schreibe jede Sylbe, und jedes Wort so, wie man es in der guten und richtigen Aussprache hört *).**

Sprich, wie du denkst, ist die richtige Regel seine Gedanken mündlich auszudrücken. Schreib, wie du sprichst, ist das einzige Hauptgrundgesetz für den schriftlichen Ausdruck aller Sprachen; besonders aber der deutschen Sprache.

*) Die gute Aussprache muß man nicht vom Munde des Pöbels nach der Provinzialsprache einzelner Provin=

Provinzen, sondern nach der allgemeinen besten Aussprache, die man in den besten Schriftstellern liest, nehmen; sonst müßte man den Baiern Schueh, Bluet, Mier, Dier, Koaser ꝛc. anstatt Schuh, Blut, mir, dir, Kaiser, und den Sachsen Damf, Ferd, für Dampf Pferd nachschreiben. Man spreche also die Sylben so aus, wie sie in guten Büchern gedruckt sind, wenn man die Aussprache für eine Regel annehmen will.

3. §. II. Grund. Die hergeleiteten Wörter soll man nach ihren Stammwörtern so gleichförmig schreiben, als es immer schicklich ist. *)

Jäger kömmt von jagen, zörnen von Zorn, gelehrt von Lehre oder lehren; es würde also ein Fehler seyn, wenn man Jeger, zürnen, gelahrt, schreiben wollte.

*) Diesen Grund muß man mit den Zesianern nicht misbrauchen, sonst kommen Misgeburten heraus. Es mag wohl seyn, daß edel von Adel, setzen von Satz, Greis von grau, Mensch von Mann herkomme: deßwegen darf man doch nicht ädel, sätzen, Gräus, Männsch schreiben, u. s. f.; denn die gute Aussprache, der Gebrauch der besten Schriftsteller dringt der Etymologie und allen andern Gründen in einer Sprache allemal vor.

4. §. III Grund. Was in einem Falle einmal gut, richtig, und angenommen ist, das darf und soll man wegen der Analogie oder Gleichheit in gleichen und ähnlichen Fällen allemal setzen.

Weil es recht ist, wenn ich willig, Huld, Schuld, u. d. gl. schreibe, so ist es auch recht, wenn ich billig,

Ge-

Geduld, geduldig u. s. f. schreibe, und billich, Gedult, gedultig sind Fehler.

5. §. IV. Grund. Die Wörter, welche der Aussprache nach gleichlautend sind, unterscheide man, so fern, als es vernünftig ist, durch ungleiche Buchstaben.

Z. E. sein und seyn u. s. f.

6. §. V Grund. Ueberhaupt schreibe man alle Wörter so, wie sie von den besten deutschen Schriftstellern geschrieben werden.

Dieser Grund dringt allen andern, die richtige Aussprache allein ausgenommen, vor; weil sich alle Sprachen hauptsächlich auf den Gebrauch gründen. Nun kann man freylich nicht zu rechte kommen, wenn man nicht die besten Schriftsteller kennt, und gute Bücher hat; man muß sich also durch ein gutes Schul- oder Wörterbuch helfen.

7. §. Aus diesen Gründen fließen folgende Regeln.

I. Regel. Man lasse im Schreiben keinen Buchstab weg, den man in der guten Aussprache höret.

Selikeit, Gewiter, giesen, zerinen sind falsch weil man im Aussprechen das g, tt, ß, und nn deutlich genug höret.

8. §. II. Regel. Man schreibe keinen überflüßigen Buchstab, den man in der guten Aussprache nicht hört.

Armb,

Armb, umb, undt, Wundsch, erindern sind nicht gut; denn in der guten Aussprache höret man in diesen Wörtern kein b, t, d, ꝛc.

9. §. III. Regel. Man muß keinen Buchstab verwechseln, noch aus seinem Platze setzen.

Handlen, zittren, Rhat, Tath, sind nicht gut; man schreibt handeln, zittern, Rath, That, u. s. f.

10. §. IV. Regel. Auf einen Consonanten kann kein anderer doppelter Consonant, d. i. kein ff, ll, ck, mm, nn, pp, rr, tt, folgen.

Man schreibt Gedanken, werfen, Herz, schimpfen, und nicht: Gedancken, werffen, Hertz, schimpffen, u. s. f.

11. §. V. Regel. Auf einen langen Vokal oder Diphtong soll wiederum niemal ein doppelter Consonant folgen.

Lauffen, schlaffen, Graff, spiellen, u. d. gl. sind nicht gut geschrieben, es soll heißen: laufen, schlafen, Graf, spielen, u. s. f.

12. §. VI. Regel. Wenn der Vokal schnell vom Munde lauft, und folglich der Aussprache nach kurz ist, *) so kömmt allemal ein doppelter Consonant darauf.

Man schreibt also Schiff, Blitz, Mann, Fall, und nicht Schif, Bliz, Man, Fal, ꝛc.

*) Wer kein gutes Gehör hat, und nicht unterscheiden kann, ob der Vokal kurz oder lang sey, der setze nur das Wort in eine Verlängerung, so verräth sich die Länge oder Kürze des Vokals selbst. Man beobachte

I. Bey

I. Bey dem Hauptworte Männer, Lämmer, Fälle ꝛc das doppelte mm, nn, ll, so wird man auch Mann, Lamm, Fall ꝛc schreiben.

II. Man habe auf das Beywort acht; denn weil ich vierfüßig schreibe, so schreibe ich auch Fuß.

III. Man merke auf die Vergleichungsstaffeln; frömmer größer, näßer, zeigen schon an, daß man auch fromm groß und naß schreiben soll.

IV. Das Zeitwort verräth dieß auch sehr oft: z. B. weil ich zwey ss Büssen stossen, höre, so schreibe ich auch Buß Stoß u. s. f.

13. §. VII. Regel. Wenn das Stammwort einen einfachen Vokal hat, so muß man denselben in den abgeleiteten Wörtern beybehalten, wenn die gute Aussprache nicht entgegen ist.

Heiland wirken Gebirg Hilfe sind gut geschrieben, weil der Stammvokal in Heil, Werk, Berg und helfen einfach ist.

14. §. VIII. Regel. Die einsylbigten Wörtchen, die immer ohne Verlängerung bleiben, lassen nur einen einfachen Buchstab zu.

Dergleichen sind ab, an, auf, aus, in, bis, nur, nun, vor. Etliche wenige sind hievon ausgenommen, die hinnach vorkommen werden.

15. §. IX Regel. Bey fremden Wörtern gilt die Hauptregel wiederum. Schreib, wie du sie aussprichst, wenn sie deutsche Endungen oder im Deutschen das Burgerrecht schon lange haben. Schreibt sie aber die Nation, bey der sie zu Hause sind, anders, und spricht sie's anders, so behalt ihre Aussprache,

und

und ihre Orthographie bey, besonders wenn sie eigne Namen von Personen, Oertern u. d. gl. sind.

1) Insel, Titel, Infel, z. B. stammen ganz gewiß vom lateinischen insula, titulus, infula ab; deswegen spricht man doch Insel, Titel, Infel, und nicht Insul, Titul, Inful u. s. f.

2) Viele eigne und andere Wörter nehmen deutsche Endungen, und die deutsche Aussprache an, z. E. Neptun, Merkur, Neapel, Peter, Paul, Muselmann, Janitschar, Officier, Klavier, Credit, Cadet.

3) Andere hingegen lassen dieß nicht zu, wie z. B Montfaucon, Bourdeaux, Champagne, Capaecio u. d gl. denn wer diese Namen anders geschrieben fände, würde nicht wissen, was er daraus machen soll.

4) Man hüte sich überhaupt von lächerlichen Buchstabenänderungen, des deutschen Lautes wegen; und schreibe nicht Zizero, Zäzilia, Zipio; sondern Cicero, Cäcilia, Scipio u. s. f.

Was thut aber derjenige, der die fremden Sprachen nicht versteht? Antwort: Leute, die dergleichen Wörter schreiben müssen, die haben sie gelesen, oder können sie in ausländischen Wörterbüchern finden; folglich können sie's auch schreiben, wie sie's gelesen oder gefunden haben. Andern kommen dergleichen Wörter selten vor.

IV Abschnitt.

Von dem Gebrauche der deutschen Buchstaben sonderheitlich.

A.

1. §.

Das A verdoppelt sich in sehr wenigen Worten, z. E. Aa ein Fluß; Aachen die Stadt; Aal ein Fisch; Aar ein Vogel u. d. gl. In den Wörtern Schaafe, Haaber, u. d. gl. ist das a überflüßig.

Etliche ausländische Wörter bringen das doppelte aa mit sich.

Z. E. Isaak, Aaron u. d. gl.

Aeltern, Aermel ist besser als Eltern, Ermel.

Das Ae bleibt in den fremden Wörtern, und muß nicht mit e verwechselt werden.

Z. E. Aeolus, Aeneas, Aegypten, nicht Eolus Eneas, Egypten.

B.

2. §. B muß nicht mit P verwechselt werden.

Man schreibt Bader, Burger, Bauer, Becker, (nicht Pader, Purger, Pauer ꝛc)

Am Ende und in der Mitte vieler Wörter ist es nach dem m überflüßig.

Z. E Amt, fromm, warum, um, fremd, u. d. gl. haben kein b nöthig; es ist also falsch, wenn man Ambt, fromb, warumb, umb, frembd, u. s. f schreibt.

Verdoppeln läßt sich das b nicht, außer in Ebbe, Ribbe, und etlichen fremden Wörtern, Abba, Rabbi, Sabbath, u. d. gl.

*) Es schreiben einige falsch, Zwiebbel, gebben, schiebben, u. s. f. In zusammengesetzten Wörtern können wohl zwey b zusammenkommen. Z. E. abbringen, abbacken, abbüßen, u. d. gl.

C.

3. §. Weil das C kein einheimischer Buchstab seyn soll, (Manche sagen, daß es gar keinen ursprünglich deutschen Buchstaben giebt, und behaupten, daß wir sie alle von den Römern überkommen haben) so muß man alle ursprünglich deutsche oder schon lange deutsch gemachte Wörter mit K schreiben.

Z. E Krone, Kloster, Kammer, Kanzel, Kalender, u. d. gl.

Alle lateinische Wörter behalten ihr C.

Z. E. Cato, Catilina, Crassus, Curtius.

Alle griechischen und hebräischen Wörter behalten auch ihr K. *)

Z. E. Kain, Jakob, Sokrates, Kadmus, Katharina.

*) Wer zweifelt, ob ein Wort griechischen und hebräischen oder aber lateinischen Ursprunges sey, der nehme ein k, wenn er dieß nur nicht vor e und i nimmt.

Vor e und i wird sowohl in griechischen als lateinischen Wörtern überhaupt das C genommen. *)

Z. E. Ceder, Cicero, Cäcilia, u. s. f.

*) Einige Sonderlinge haben die Reinigkeit der deutschen Sprache gar zu weit treiben, und das C gänzlich ausmustern wollen. Sie schreiben Zeremonie, Zicero, anstatt Ceremonie, Cicero, u. s. f. Sie fanden aber keinen Beyfall.

Bey allen Wörtern, wo sich das C auf den Laut eines K endigt, nehme man lieber das k: Theriak, Bibliothek, Physik, Antik; denn was käme heraus, wenn man in der Verlängerung im C Tone aussprechen müßte Bibliothecen, Anticer u. s. f.

Das ch, und ck ist im Deutschen nur noch wegen des stärkern Lautes, oder wegen des doppelten Gurgellautes nöthig, Tuch, Fluch, suchen; Decke, entdecken, Brück, Backen u. d. gl. In den übrigen Wörtern hat es die Stelle eines Mitlauters schon lange verloren, und man nimmt das K oder Z z. B. Kanzel, Küster, Körper, Zins, Zirkel, Ziffer u. s. f.

D.

D.

4. §. Das d läßt sich nicht verdoppeln, als in dem einzigen Worte Widder, und dem eigenen Namen Nidda.

Auf das d folget kein t.

Man schreibt und, Brod, Elend, Schwert, Aernte, Feind, (nicht undt, Brodt rc.).

Hievon sind noch ausgenommen

I. Das Wort Stadt.

II. Die Wörter todt, tödtlich, tödten. Das Hauptwort Tod aber hat nur ein d.

III. Die Wörter, in welchen das e verbissen oder verschlungen wird.

Z. E. Gemeldt, verwandt, geredt, gesandt, u. d. gl.

Gescheidt, von scheiden läßt sich hören (beßer gescheidet) aber gescheud oder gescheudt (klug) ist unerträglich.

E.

5. §. Es giebt ein überflüßiges, und ein nothwendiges e.

Ueberflüßig ist es;

I. Nach der Sylbe er, woran es von einigen in der vielfachen Zahl an gewisse Wörter geflicket wird.

Z. E. Schriftstellere, Schreibere, Nachfolgere. Man schreibt Schriftsteller, Schreiber, Nachfolger.

II. Bey den Zeitwörtern der II Conjugation im Imperfecto und Imperativo.

Man schreibt ich sah, gieng, schnitt, schlug, fieng, (nicht sahe, gienge rc.) und sieh, geh, schneid, schlag, fang, (nicht gehe, schneide rc.).

III Bey den Fürwörtern ihme, ihne, ist es genug, wenn man ihm, ihn schreibt.

IV. Bey vielen Wörtern, wo es ohne Noth verdoppelt wird.

Z. E. In Weeg, Steeg, Seegen u. d. gl. denn die Aussprache begehrt nicht mehr, als daß ich Weg, Steg, Segen u. s. f. sage.

V Bey vielen andern, wo es ohne Noth und Beyspiel eines guten Schriftstellers angeflicket wird.

Z. E. der Grafe, die Nachte, der Herre, der Narre, die Handlunge u. d. gl.

6. §. Nothwendig ist das e:

I In der vielfachen Zahl vieler Wörter, wo fälschlich ein dt, gebraucht wird.

Z. E. Die Feinde, Hände, Pferde, u. s. f. (nicht Feindt, Händt, Pferdt).

II Bey den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, ihr rc. wenn sie bey einem Hauptworte weiblichen Geschlechtes stehen. *)

Z. E. Meine Mutter, deine Schwester, seine Muhme, unsre Frau, ihre Base, nicht mein Mutter, dein Schwester, unser Frau) u. s. f.

*) Dieß ist auch bey dem Artikel eine zu merken. Ich sage eine Sylbe, eine Kirche, (nicht ein Sylbe, ein Kirche u. s. f.

III In der höchsten Vergleichungsstaffel muß das e niemal in ein i verwandelt werden.

Z. E. Der reicheste, gelehrteste, älteste Mann (nicht reichist, gelehrtist rc.).

IV. In der verbindenden Art der Zeitwörter von der zweyten Conjugation.

Z. E. Daß ich gienge, sähe, schlüge, (nicht gieng, säh, schlüg ꝛc.).

F.

7. §. Das f läßt sich weder nach einem Consonant, noch auch nach einem langen Vokal oder Diphtong verdoppeln.

Man schreibt werfen, helfen, kaufen, laufen, (nicht werffen, helffen, kauffen ꝛc.

Wohl aber nach einem kurzen Vokal, wo der Ton sanft aufsteigt, und nach einigen Stammwörtern.

Z. E. Schiff, hoffen, treffen, Stuffen.

Das doppelte f drückt man zwar durch ein eignes Zeichen ff aus. Wenn aber wegen der Zusammensetzung ein doppeltes f nöthig wird, so nehme man kein ff, sondern f f. Man schreibe z. B. nicht auffahren; sondern auffahren.

Die Endung aft, eft, ift, oft, uft, läßt kein ff zu. *)

Z. E. Kraft, Heft, Gift, oft, Luft, tugendhaft, Erbschaft u. s. f. (nicht Krafft, tugendhafft u. s. f.)

*) Wenn bey gewissen Zeitwörtern das e verbissen wird, und das t an die vorhergehende Sylbe läuft, so kann man das fft gelten lassen. Z. E. hofft, schafft u. d. gl. Es ist aber immer besser, wenn man das e nicht wegläßt.

Fremden Wörtern läßt man ihr mitgebrachtes v. Z. B. Vokal, activ, naiv. Wie abentheurlich sähe es aus, wenn man Fokal, actif, naif u. s. f. schriebe?

Weil F und V in der Aussprache nicht verschieden sind, so wurden beyde vorhin sehr oft ohne Unterschied

genommen. Jetzt zieht man viele Wörter zum F, die ehemals mit V geschrieben wurden. Man schrieb sonst Vließ (vellus) Vest, Vestung, Vehde. Itzt schreibt man Fließ, Fest, Festung, Fehde u. s. f. Vest und Ehrenvest mögen etwa noch in Kanzleyen üblich seyn.

G.

8. §. Das g muß mit k nicht verwechselt werden.

Z. E. Man schreibt Kleid, Kutscher, (und nicht Gleid, Gutscher u. s. f.)

Das g darf man vor dem e nicht anstatt des j nehmen. Man sagt gut jähe, (steil) jäten jeschen: (vom Biere) Jesch u. s. f. nicht aber gähe, gäten, gäschen.

Verdoppelt wird es selten, als nur in Dogge, Egge, Roggen.

Das gk ist in den Wörtern Augsburgk, Nürnbergk, Regensburgk, u. d. gl. ausgemustert, und hat nur noch in den zusammengesetzten Wörtern mit der Sylbe keit einen Platz.

Z. E. Fähigkeit, Fertigkeit u. d. gl.

H.

9. §. Das h soll am Ende eines Wortes nicht ohne Ursache angeflicket werden, sonderbar wenn ein Consonant oder langer Vokal oder Diphtong vorhergeht.

Z. E. Man schreibt Wort, Ort, Geburt, Laut ꝛc. (nicht Worth, Orth ꝛc.).

Es

Es steht aber gut bey Wörtern, welche die letzte Sylbe kurz haben, und sich auf ath und uth endigen, oder bey welchen es der Gebrauch zur Anzeigung der Länge eingeführet hat.

Z. E. Anmuth, Demuth, Rath, Muth, Gemüth, u. d. gl.

In manchen Fällen wurde das th sehr ungereimt versetzt, z. B. in Zierahr. Draht, Fahrt. Man schreibt itzt richtig Zierath, Drath, Farth.

Bey den Endsylben, bar, sam, und al ist das h überflüßig.

Z. E. Dankbar, fruchtbar, tugendsam, einsam, Trübsal, Drangsal, (nicht dankbahr, tugendsahm, Trübsahl rc.).

Vom ch war schon oben §. 3. die Rede. In manchen steht es für K. Z. B.

1) Bey deutschen Wörtern, die sich mit Chur oder Char anfangen: Chur, Churfürst, Charwoche, wo es den Gebrauch für sich hat; denn etymologisch kömmt es in Kur vom alten koren, (wählen) her.

2) Bey fremden Wörtern, in Chaos, Chymie, China, oder wenn ein r folgt, wie in Chor, Charakter, Christus, christlich, Chronik, Chronologie u. d. gl.

J.

10. §. Der Unterschied zwischen dem Vokal i und Consonant j wird billig beybehalten, und diejenigen irren sich, die ia, iung, u. d. gl. anstatt ja, jung, schreiben wollen.

K.

11. §. Das k braucht man bey griechischen und hebräischen Wörtern. Sieh oben, was wir vom c gesagt haben.

Verdoppeln läßt sich das k nicht. Es sehen dergleichen Wörter übel aus.

z. E. Mükken, Akker, bakken.

Das ck kann niemal auf einen Consonanten kommen.

Man schreibt Volk, Gedanken, Werk, (nicht Volck, Gedancken, Werck rc.

Wohl aber auf einen Vokal.

z. E. Bock, Acker, Hacke.

Bey deutsch gewordenen französischen Wörtern nimmt man anstatt des qu gern ein k, oder, wenn es die geschärfte Aussprache erheischt ein ck, z. B. Maske, Perrücke, Barke, Packet, blockiren, u. d. gl.

Vom kh und ckh weis man in Deutschland nichts mehr.

z. E. Traurigkeit, Stücke, Mücken, klar rc. sind gut genug geschrieben, anstatt des alten Traurigkheit, Stückhe, Mückhen.

L.

12. §. Das l wird oft verdoppelt.

z. B. Willen, Wellen, Stall.

Den Wörtern, die es von ihrem Stammworte erben, muß man ihr ll gar nicht wegnehmen.

Z. E. Allenfalls, allwissend, vollbringen, von all, und wissend; voll, und bringen. Also auch, ich wollte, sollte, willst, sollst ꝛc. von wollen, sollen, oder will, soll.

M.

13. §. Das m läßt sich verdoppeln; denn wenn das Stammwort ein doppeltes m hat, so haben es auch die abgeleiteten Wörter davon.

Z. E. Kömmt von kommen; Frömmigkeit von fromm; verdammt von verdammen, (nicht kömt, Frömigkeit, verdamt ꝛc.

Das Zeitwort **nehmen** hat ein doppeltes m gleich in der zweyten und dritten Person, wie auch in der vergangnen Zeit, und im Imperativo.

Z. E. Ich nehme, du nimmst, er nimmt, genommen, nimm.

Man hat in den vorigen Zeiten vielfältig wegen der schweren Aussprache das m in ein n verwechselt. Man schrieb z. B. enpfangen, enpfehlen, inmittelst, innaßen; aber fälschlich. Man muß empfangen, empfehlen, immittelst, immaßen schreiben.

N.

14. §. Das n wird verdoppelt

I. In den Vorsatzwörtchen **innen**, **binnen** ꝛc.

II. In den Bindwörtern wann, wenn, dann, denn.

III. Bey den Hauptwörtern, die sich auf in endigen.

z. E. Sinn, Kinn, Kaiserinn, Königinn, Richterinn, Tänzerinn.

Die Beywörter in der vielfachen Zahl haben ein n, wenn sie den Artikel bey sich haben. *)

z. E. Die gelehrten, die guten, die bösen Männer; die frommen Frauen ꝛc. (nicht die gelehrte, die gute ꝛc.).

*) Wenn der Artikel wegbleibt, bleibt auch das n weg. z. E. Gelehrte Männer, fromme Frauen ꝛc.

Man schreibt auch dieselben, diejenigen, die meinigen, (nicht dieselbe, diejenige ꝛc.).

Wir geben sehr oft einem Hauptworte weiblichen Geschlechtes in der einfachen Zahl ein n, welches ihnen nur in der vielfachen gehöret.

z. E. Die Rosen, die Gassen, die Apotheken. Wenn die Rede von einer Rose, von einer Apotheke ist, so ist das n überflüßig und fehlerhaft. Sieh ein ganzes Verzeichniß von dergleichen Wörtern in der größern Sprachkunst.

Ein provinciäler Misbrauch war's; wenn man hier und da Semf, Brumft, Hamf, Vernumft der falschen Aussprache wegen schrieb. Man spreche und schreibe vielmehr: Senf, Brunft, Hanf, Vernunft u. s. f.

O.

15. §. Das o verdoppelt sich in sehr wenigen Wörtern.

z. E. Loos, Moos, Schooß, Boot.

In

In den übrigen bleibt es einfach, sonderbar wenn auf das o ein h folget.

z. E. Stroh, wohl, Sohn, Lohn, Ohr u. s. f.

Ueberflüßig ist es bey vielen Nebenwörtern. z. E. Bishero, anhero, dahero. Es lautet besser, bisher, anher, daher u. s. f.

P.

16. §. Das p läßt sich öfter verdoppeln. z. E. Schleppen, Kappen, Wappen u. d. gl.

Das ph klingt zwar wie f, man darf es aber damit nicht verwechseln.

z. E. Philipp, Prophet, (nicht Filipp, Profet) Pfahl, Pferd, pflügen u. s. f. ꝛc.

Q.

17. §. Das q vertritt die Stelle eines k, und führt allezeit ein u mit sich; es muß aber dieß ein u (nicht ein v, noch w oder kw) seyn, wiewohl es wie ein w oder kw lautet.

z. E. Quaal, Quelle, Quitten, (nicht Qvaal, Qvelle, auch nicht Kwall ꝛc).

R.

18. §. R läßt sich verdoppeln, und muß des richtigen Lautes wegen verdoppelt werden, z. B. in schwirren, Karren, herren, Narren, Närrinn, Sparren (ein Bauholz zum Dache) u. d. gl.

Das Rh wird nur nach dem Lateinischen Rhenus im Worte Rhein noch behalten. Für Rheede schreibt man bereits schon Rehde oder Reede.

S.

S.

10. §. Wir haben viererley Gattungen von diesem Buchstab: ſ, ſſ, ß, s.

Das ſ kömmt nur im Anfange eines Wortes oder einer Sylbe, und gemeiniglich vor einem Vokal.

z. E. Sagen, dieser, Wesen, Weiser.

Das ſſ gehöret nur in die Mitte zwischen zween Vokalen.

z. E. wissen, hassen, Schlösser, Bissen.

Das s gehört nur an das Ende jener Wörter, bey welchen man kein doppeltes ſſ höret.

z. E. Haus, Maus, Gras u. d. gl.

Höret man aber ein doppeltes ſſ am Ende, so setzet man ein ß. *)

z. E. Fluß, Buß, Gruß, groß u. d. gl.

*) Oft höret man das ß wegen der verderbten Aussprache nicht. z. E. groß und Fluß sprechen einige so gelinde, als wenn es gros und Flus hieß. Man darf aber nur das Wort mit den Sylben er, en, es, e, verlängern, so verräth sich das ſſ gleich, größer, Flüsse, hassen u. s. f. Ueberhaupt ist das ß gerne nur der einfach geschärfte Laut, und lautet nach gedehnten Vokalen wie das französische c und ç. z.B. in face, façade, façon. Beyspiele sind der Busen und die Buße; die Maser und die Maße; die Muse und die Muße u. s. f.

Wenn zwey Wörter zusammen gefüget werden, so bleibt das ß oder s nach der Zusammenfügung, wie zuvor.

z. E. Großmuth, Bußtag, von groß und Muth; Buß und Tag. Hingegen schreibt man auch Hausdach, Mausfall, bisher, Auswurf, von Haus und Dach, Maus und Fall rc.

Das Bindwort daß unterscheidet man von dem Artikel das durch das ß, und s.

z. E. Ich weis, daß das Buch sehr kostbar ist.

20. §. Dieser Buchstab verdienet noch etliche besondere Anmerkungen.

I. Die Hauptwörter der dritten Deklination nehmen in der zweyten Endung kein s an.

z. E. Man saget der Fürst, Mensch, Graf, des Fürsten, Menschen, Grafen, (nicht des Fürstens, des Menschens, des Grafens.).

II. Wenn die erste Endung des Hauptwortes schon auf ein en ausgeht, so nimmt die zweyte Endung ein s zu sich; denn hernach gehöret das Hauptwort nicht mehr zur dritten, sondern zur ersten Deklination.

z. E. Der Boden, des Bodens, der Garten, des Gartens.

III. Von einigen Sachsen wird ein überflüßiges s an die Sylbe er in der vielfachen Zahl geflickt.

z. E. Die Schülers, die Schreibers. Man schreibt nur die Schüler, die Schreiber.

IV. Die Hauptwörter, die sich auf ß endigen, verändern daß ß in der vielfachen Zahl in ein ss.

z. E. Das Verzeichniß, des Verzeichnißes, dem Verzeichniße. Vielfach. Die Verzeichnisse, der Verzeichnisse, den Verzeichnissen. Der Fuß, des Fußes, dem Fuße. Vielfach. Die Füße.

V. Viele

V. Viele Zeitwörter ändern ihr ß nachdem ie in der vergangenen Zeit in ein ss.

Z. E. fließen, geflossen; gießen, gegossen; geniessen, genossen u. s. f.

Das einfach geschärfte ß geht in einen doppelten Laut hörbar über. Man sehe z. B. auf den Unterschied des Lautes zwischen: sie aßen, und sie haben gegessen, Gießen, gegossen.

T.

21. §. Das t läßt sich verdoppeln, so oft man es in der Aussprache deutlich höret.

Z. E. Mutter, Butter, Blätter, matt, satt u. d. gl.

Wenn es in der Aussprache nicht gehöret wird, bleibt es auch einfach.

Z. E. Gut, Blut, That, mit, u. d. gl.

Vater hat nur ein t, damit Väter in der vielfachen Zahl von dem Worte Vätter (des Vaters Bruder) unterschieden wird.

In den Mittelwörtern der gegenwärtigen Zeit muß man kein t anstatt des d setzen.

Z. E. Liebend, lehrend, lesend (nicht liebent, lehrent 2c.

Das Th wird nur vor und nach gedehnten Vokalen wegen seines langwierigen Besitzes gebraucht, z. B. das Thal, der Thaler, der Theil, rathen, misrathen u. s. f.

U.

21. §. Der Consonant v muß von dem Vokal u wohl unterschieden werden.

Z. E.

Z. E. Es ist falsch, wenn man vnd, vnser, Vnterschied ꝛc. anstatt und, unser, Unterschied schreibt.

W.

23. §. Das w muß nicht mit b verwechselt werden.

Z. E. Wesen und Besen, Wand und Band haben nicht einerley Bedeutung.

Vor Alters setzte man das w anstatt des u in den Doppellautern.

Z. E. Fraw, genaw, ewer. Wir schreiben jetzt durchgehend Frau, genau, euer ꝛc.

X.

24. §. Dieser Buchstab ist nur in einigen Wörtern üblich, Axt, Hexe, Kux, Buxbaum. Er vertritt die Stelle des ks: in den übrigen nimmt man durchgehends ein chs dafür.

Z. E. Sachs, Ochs, Wachs, Eidechse, Achse, (nicht Sax, Ox ꝛc.)

Y.

25 §. Dieser an sich griechische Buchstab hat im Deutschen schon lange das Bürgerrecht. Er wird gebraucht, die ähnlichen Wörter zu unterscheiden.

Z. E. Seyn, von sein; meinen von meynen; drey von treu.

Die Alten waren mit diesem Buchstab sehr freygebig, jetzt nimmt man ihn in der Mitte eines Wortes nicht leicht mehr. *)

Z. E. Heyl, Eyfer u. d. gl. sind nicht gut. Man schreibt Heil, Eifer u. s. f.

*) In einigen Wörtern, wo es der Gebrauch eingeführet hat, kann man es gelten lassen. Z. E. bleyern u. d. gl.

Bey griechischen und lateinischen Wörtern behält man es bey: z. B. Sylbe, System; Einige schreiben doch schon lieber Sistem, sistematisch. Bey altdeutschen Wörtern war das y, ein ij. Die Alten schrieben Rasereij, Tändeleij anstatt Raserey, Tändeley.

Bey der Endsylbe ey ist das y gewöhnlicher als i. Z. E. Bey, zwey, drey, Jägerey, Fischerey, u. d. gl.

Z.

26. §. Dieser Buchstab läßt sich verdoppeln, niemal aber nach einem Consonant. Man schreibt

Z. E. Tanz, ganz, Herzog, (nicht Tantz, gantz Hertzog ꝛc.)

Wohl aber nach einem Vokal oder Diphtong

Z. E. Blitz, Satz, Katz, sitzen, schwitzen.

Das tz ist unstreitig aus T und z zusammengesetzt. Das t ist also die Wurzel, und kann folglich weder durch ein einfaches z; noch durch ein zz ersetzt werden. Man schreibe also kein tz, wo sich kein t zur Wurzel annehmen läßt; z B Kautz, Dutzen, d. i. Du zu Jemand sagen. Kreutz, kreutzigen sind falsch. Man schreibt Kauz von kauzen, oder gauzen; duzen wie ihrzen, wenn man ihr zu Jemand sagt. So auch Schweiz, Schweizer (nicht Schweitz, Schweitzer) Wohl aber das Dutzend; weil es geschärft ausgesprochen wird.

Zwey

Zwey zz neben einander kommen gar nicht gut.

Z. E. Blizzen, sezzen, schwizzen u. d. gl. Man schreibt blitzen, setzen, schwitzen.

V Abschnitt.

Von etlichen zweifelhaften Sylben.

Vom vor und für.

1. §.

Vor (ante, præ, coram,) wird gebraucht, wenn von Zeit und Orte, oder einem Vorzuge die Rede ist.

Z. E. Vor der Zeit; vor der ganzen Welt. Er geht mit seinem Beyspiele vor. Er ist ein vortreflicher Mann. Daher kommen Vorspiel, Vorhof, Vorhang, Vorgesetzter u. d. gl.

Für (pro) nimmt man, so oft für Jemanden etwas geschieht.

Z. E. Für Jemanden bitten, daher Fürbitte u. d. gl. Er giebt für mich sein Leben ꝛc.

Bey den Zeitwörtern schätzen, halten, vergleichen ꝛc. wird für genommen.

Z. E. Ich halte ihn für thöricht; ich schätze es für einen Gulden.

Das Fragewort was nimmt das für zu sich.

Z. E. Was für Münze? Was hat er für Recht, was für Geld? u. s. f.

Redensarten sind: Stück vor Stück d. i. eines nach dem andern. Hingegen Haus für Haus. Mann für Mann. Tag für Tag.

Ein Mittel für eine (gegenwärtige) Krankheit. Ein Verwahrungsmittel vor einer künftigen.

Da sey Gott vor (nicht für).

Vom denn und dann.

2. §. Denn (enim) zeiget im Deutschen eine Ursache an, sonst wird überhaupt, besonders beym Fragen, dann (ergo, igitur,) gesetzet.

Z. E. Ich liebe ihn; denn er ist mein Freund. Was habe ich dir dann Böses gethan?

Jetzt schreibet man lieber durchaus denn, alsdenn.

Vom wenn, und wann.

3. §. Wenn (si) bedeutet eine Bedingniß; wann (quando) eine Zeit.

Z. E. Wenn der Hausvater wüßte, wann der Dieb kommen wird.

Vom un und ohn.

4. §. Un ist eine verneinende Anfangssylbe.

Z. E. Unangenehm, undankbar, unfähig rc.

Ohn gehöret nur zu den Wörtern Ohnmacht, ohnmächtig, ohngefähr.

Vom

Vom eln und len.

5. §. Die Sylbe eln muß nicht in ein len verwechselt werden.

Z. E. Wandeln, handeln, den Engeln, und Aposteln, (nicht wandlen, Englen rc.)

Das e bleibt auch vor dem l, wenn die Sylbe eln in elst oder elt verwandelt wird.

Z. E. Du handelst, er handelt, ich handelte, (nicht handlest, handlet, handlete rc.)

Vom ern und ren.

6. §. Die Sylbe ern muß nicht in ren verwandelt werden.

Z. E. Verändern, zittern, (nicht verändren, zittren, u. s. f.)

Das e bleibt wiederum vor dem r, wenn sich die Sylbe ern in erst und ert verwandelt.

Z. E. Du zitterst, er zittert, ich zitterte, (nicht zittrest, zittret, u. s. f.)

Vom dar und da.

7. §. Auf dar kömmt meistentheils ein Vokal, auf da aber ein Consonant.

Z. E. Damit, dabey, dadurch, davon rc. Hingegen daraus, darauf, daran, darunter.

Die Zeitwörter sammt ihren davon abstammenden sind ausgenommen.

Z. E. Darreichen, darbiethen, darstellen u. d. gl.

Vom chen und gen.

8. §. Die Verkleinerungen geschehen durch die Sylbe chen oder lein, niemal aber durch die Sylbe gen.

Z. E. Männchen, Gläschen, Mädchen, Hündchen, oder Männlein, Gläslein, Hündlein, (nicht aber Männgen, Gläsgen ꝛc.)

Wenn das chen zu hart klingt, so nimmt man elchen dafür, z. B. Strichelchen, Büchelchen.

Vom ig, ich, icht, igt.

9. §. Im Schreiben muß man diese Sylben nicht untereinander mischen, wiewohl man sie in der Aussprache nicht gar deutlich unterscheidet.

Z. E. Ich: Kranich, Wütherich, wunderlich. Icht: bergicht, sandicht, steinicht. Ig: eifrig, mächtig, günstig.

Igt gehört nur dahin, wo ein Vokal nach dem g ausgelassen wird.

Z. E. Bemächtigt, vernachläßigt, u. d. gl.

Ich drückt eine Völle, eine Menge aus. Ig sagt weniger: z. B. Bergicht heißt voller Berge. Bergig zeigt nur die Gestalt eines oder etlicher Berge an; z. B. ein bergiges Feld. Steinicht voll Steine. Steinig wie Stein. Blumicht voller Blumen. Großblümig wie eine große Blume, oder mit grossen Blumen.

Vom ze und zu.

10. §. Die Sylbe ze wird fälschlich für zu gebraucht.

Z. E.

Z. E. Man schreibt: zu geben zu rechnen, zu handeln, (nicht ze geben, ze rechnen ꝛc.)

Vom uf und auf.

11. §. Eben so ungereimt wird das uf für auf gesetzet.

Z. E. Auf der That, auf Befehl, nicht uf Befehl; wie einige Herren Schreiber sich auszudrücken gewohnt sind.

Vom ge und et.

12. §. Die Sylbe ge und et wird bey einigen Zeitwörtern sehr übel weggelassen.

Z. E. Ich habe ihm geben, anstatt gegeben. So schreiben einige auch fälschlich: gedicht, verpflicht, bereit, anstatt gedichtet, verpflichtet, bereitet u. s. f.

13. §. Endlich haben wir im Deutschen etliche überflüßige Anfangssylben, derer wir gar wohl entbehren können, dergleichen sind ab, an, all, ein ꝛc. Z. E.

Ab: abhalten eine Predigt.

An: angestern, andurch, anmit, anersuchen, anbegehren, anverlangen.

All: alldieweilen, allhiesiger Rath ꝛc.

Ein: einberichten, einverstanden, einnehmen u. d. gl.

14. §. Manchmal können auch zwo Sylben in eine zusammen gezogen werden, z. B. am, aus, aufs, im für an dem, an das, auf das, in dem u. d. gl. Auch z. B. gieb mirs, oder giebs mir anstatt gieb es mir.

Der Genitiv dessen, und wessen lassen sich manchmal (es soll aber selten geschehen) in deß, und weß zusammen ziehen (nicht aber in des, oder wes). In Versen läßt sich dieß füglicher als in Prosa thun.

Dieses läßt sich in dieß (nicht aber in dies) zusammenziehen. So auch in dießmal anstatt dieses Mal, dießseits dießfall.

So auch bey deß, und weß z. B. deßgleichen, deßwegen, deßwillen anstatt wegen dessen u. s. f.

Das e läßt sich zwar schicklich manchmal weglassen, z. B. Geliebt anstatt geliebet der schönste, längste, größte anstatt schöneste, längeste größeste. Bey andern tönt hingegen harmonischer, wenn man Blasebalg, Speisezimmer, Leseart schreibt, als wenn man Blasbalg, Speiszimmer, Lesart schrieb. Es klingt auch beßer ein Verlaßner, eine vergeßne Sache, als ein Verlassener, eine vergessene Sache. Harte Verbeißungen muß man allemal vermeiden, und niemal größ'rer oder süß'rer anstatt größerer, süßerer schreiben. Man setze niemal die Aussprache und die nächste Abstammung aus den Augen; über den Wohlklang wähle man das Ohr zum Richter.

VI Abschnitt.
Von den orthographischen Unterscheidungszeichen.

1 §.
Unterscheidungszeichen sind eilf an der Zahl.

I. Das Punktum oder der Schlußpunkt (.)
II. Der Doppelpunkt oder Kolon (:)
III. Der Strichpunkt oder Semikolon (;)
IV. Der Beystrich oder das Komma (,)
V. Das Fragezeichen (?)
VI. Das Aufrufzeichen (!)
VII. Das Einschlußzeichen () Parenthesis
VIII. Das Oberstrichlein, Apostrophus (')
IX. Das Trennungszeichen (=) oder (-)
X. Das Milderungszeichen (,,)
XI. Das Anführungszeichen („)
XII. Der Gedankenstrich —

2. §. Den Schlußpunkt braucht man am Ende eines jeglichen Satzes, der einen vollkommenen Sinn hat.

Dieses Unterscheidungszeichen trennt und scheidet ganze Sätze und Perioden.

Z. E. Ehret Jedermann. Liebet Gott und den Nächsten.

3. §. Wenn ein Wort nicht ausgeschrieben ist, setzet man einen Schlußpunkt hinzu.

Z. E. Der heil. Paulus. Des H. R. R. Graf, d. i des heiligen römischen Reichs Graf.

4. §. Nach den Ziffern setzet man keinen Punkt, wenn er nicht schon von sich selbst dahin zu stehen kömmt.

Z. E. Es sind 300 Mann (nicht 300.) Im Jahre 1766 (nicht 1766.) Im Jahre MDCCLI (nicht M.D.CC.LI.).

Wenn mehrere Ziffer oder Zahlen folgen, so setzt man beym ersten ein Komma, oder gar kein Zeichen z. B. Genes. 1, 14 heißt Genes 1 Buch, 14 Kap. oder 1 Moysis 1, 8. heißt im ersten Buche Moysis, 1 Kap. 8 Vers.

5. §. Den Doppelpunkt oder das Kolon setzet man nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber noch nicht ganz vollkommen ist.

Man braucht also dieses Unterscheidungszeichen hauptsächlich in langen Sätzen und Perioden.

Dieses Zeichen scheidet den Vordersatz von dem Nachsatze, wenn je die Sätze in einer Periode von einer beträchtlichen Länge sind. Insgemein wird zum Anfange des Nachsatzes das Wörtchen so oder also gebraucht. Z. B.:

Würde heutiges Tages die Tugend so hoch geschätzt, als es seyn sollte; und sähe der Mensch den Werth einer Sache ein, die unschätzbar ist, und die nur allein den Menschen glücklich machen kann (:) so ꝛc.

6. §. Wenn man die Worte eines Andern oder ein Beyspiel anführet, setzet man einen Doppelpunkt.

Z. E. Der Heiland saget (:) Selig sind die Armen im Geiste.

Er schrieb mir (:) Ich lebe vergnügt. Was ich von der Sache höre, d. i. (:) Ein junger Mensch stürzte sich vom Dach herab, und 2c.

7. §. Der Strichpunkt oder das Semikolon wird gesetzt, wenn die Halbscheide einer Periode wiederum in kleinere Theile getrennet wird.

Z. E. Wenn die Ehre jederzeit ein Sporn der edeln Gemüther gewesen ist (;) und wenn die Menschen nichts so sehr zu tapfern Thaten aufgemuntert hat, als die Hoffnung berühmt zu werden (:) so hat ja das Lob berühmter Leute in den Staat einen großen Einfluß (;) und unzählige ehrliebende Seelen werden dadurch zu rühmlichen Thaten aufgemuntert.

8. §. Wenn man vor dem Schluße eines Satzes eine Ursache beybringt, oder zwo Sachen mit einander vergleicht, folgt gemeiniglich ein Semikolon (;)

Z. E. Scipio war tapfer (;) in der Klugheit aber hat ihn Cäsar übertroffen. Der Franzos hat Witz (;) hingegen muß er dem Deutschen in der Tiefsinnigkeit weichen. Die Schlacht war verloren (;) denn der Feind war stärker als wir.

9. §. Das Komma oder der Beystrich unterscheidet die kleinsten Theile eines Satzes.

Z. E. Er war ein gelehrter, reicher, und tugendhafter Mann. Ihr habet bewiesen, daß ihr standhaft seyd.

Ueberhaupt bezeichnet das Komma die schwächste Pause des mündlichen Ausdruckes, und unterscheidet sowohl alle einzelne Begriffe, als alle kleinere Glieder eines Satzes, die nicht mittelbar mit einander verbunden, aber auch nicht so sehr getrennt sind, daß eines der größern Unterscheidungszeichen nöthig wäre. Adelung zeichnet folgende Fälle aus

1) Vor und nach einem eingeschobenen Worte oder Satze: Aber, mein Herr! sie irren sich. Das soll mir Leid thun, Herr Graf. Nun, beym Himmel, ich wünschte, sie hätten alles.

2) Vor einer Apposition, wenn sie einen Genitiv oder Artikel vor sich hat: Die Nacht, des Todes Freund; Baiern, das schöne Land.

3) Zwischen Wörtern, die ohne Bindewort auf einander folgen, und zu einer und eben derselben Konstruktion gehören: Ehre, Gut, Leben, alles ist in Gefahr. Ich habe ihn gesehen, geküßt, umarmt. Er war jung, reich, gelehrt. Ist aber das Bindewort und oder oder dabey, so bleibt das Komma weg: schön und reich. Gut oder Böse. Gehen oder stehen. Hingegen beym aber ꝛc. wo der letztere Begriff etwas anders sagt als der erste, bleibt das Komma: schön, aber arm. Gut, aber träge. Klein, und doch tapfer.

4) Vor dem Infinitiv mit zu, wenn er seinen Casum oder mehrere Bestimmungen bey sich hat: Es kränkt ihn, sich übertroffen zu sehen. Er giebt vor, es gesehen zu haben. Hat er keine weitere oder nur wenige Bestimmung bey sich, so bleibt das Komma weg: Ich befehle dir zu kommen. Er pflegt stark zu spielen.

5) Nach manchen Conjunktionen, wenn die mündliche Rede eine kleine Pause nach ihnen macht: Allein, die Sache verhält sich anders. Zwar, die Sache ist wichtig; so, daß ꝛc.

10. §.

10. §. Das Fragezeichen kömmt nach einer wirklichen Frage.

Z. E. Wer hat dich geschlagen (?) Wer bist du gewesen (?) Warum ist er betrübt (?)

11 §. Wenn nur eine Frage erzählt, und nicht wirklich Jemand gefragt wird: so gehöret kein Fragezeichen dazu.

Z. E. Frage, ob es Gegenfüßler gebe (.) Die erste Frage ist, ob die Seele unsterblich sey (.)

Das Fragezeichen darf man auch nicht eher setzen, als bis die Frage wirklich zu Ende ist, wenn schon eine kurze Construktion dazwischen läuft. Dieß geschieht auch, wenn mehrere Fragen nacheinander kommen, und durch ein Bindewort mit einander verbunden sind: z. B. was unternimmst du itzt, was schreibst du, was ist deine Absicht?

12. §. Das Aufrufzeichen braucht man, eine heftige Gemüthsbewegung auszudrücken.

Z. E. Weh mir (!) Leider (!) Wie unerforschlich sind die Urtheile Gottes (!)

13. §. Wenn man Jemanden anredet, setzet man auch ein Aufrufzeichen.

Z. E. Hochgeehrter Herr (!) Gnädigster Fürst und Herr (!)

Auch einzelne Theile eines Aufrufes können mit einem (! bezeichnet werden, wenn ein merklicher Grad eines Affekts darinn liegt, folglich auch eine vorzügliche Aenderung und Erhebung der Stimme statt findet. Z. B. Vortreflicher Mann! wie viel hast du zum Besten der guten Sache beygetragen! Der selige Senfried! O wie viel hat das Vaterland an ihm verloren!

Oft

Oft wird eine Frage in einen Aufruf eingekleidet, z. B. das schöne Werk; wie vortreflich und wie gründlich ist es geschrieben! Der gute König, der immer für das Wohl seiner Unterthanen sorget, was haben wir ihm nicht alles zu danken!

14. §. Das Einschlußzeichen, (Parenthesis) wird genommen, wenn man in Mitte einer Rede etwas einschaltet, welches ohne Nachtheil des Zusammenhanges wegbleiben konnte.

Z. E. Wie oft hat dir mein Vater (ich denke es noch wohl) sehr nachdrücklich zugesprochen!

15. §. Das Oberstrichlein, oder der Apostrophus wird gebraucht, wenn man einen weggelassenen Buchstab anzeigen will.

Z. E. Die Lieb', Gnad'.

16. §. Das Trennungszeichen, das zugleich verbindet, Hyphen wird gesetzet, wenn man ein Wort brechen, und auseinander setzen muß.

Z. E. Der Ab- und Zulauf des Meeres. Der Adel- und Bürgerstand. Kraft- und saftlos. Hof- und geistlicher Rath.

17. §. Die Milderungszeichen setzt man auf die Buchstaben, wenn man den Laut derselben etwas gelinder machen will.

Z. E. Bürger, Gärtner.

18. §. Das Anführungszeichen wird gebraucht bey dem Anfange, am Rande und Ende, wenn eine längere Rede eines Andern angeführet wird.

Z. E. Da es hieß, Scipio müßte von Rom hinweg, wenn anders selbiges seine Freyheit behalten sollte, sprach er: „Ich verlange keineswegs den Gesetzen

„und

„und Verfassungen einigen Abbruch zu thun; „vielmehr wollte ich, daß alle Bürger gleiches „Rechts genößen. Genieß immerhin, mein Va„terland, dessen, was ich dir geschenket habe, „auch ohne mich!“

19. §. Der Gedankenstrich — bedeutet entweder eine unterbrochne Rede, oder eine Abbrechung von einer angefangenen Rede, des Nachdrucks, oder der Veränderung des Inhalts wegen. Bey komischen Dichtern ist dieses Unterscheidungszeichen sehr gewöhnlich, bezeichnet einen heftigen Affekt, und fordert eine stärkere Pause als selbst das Punktum, z. B. Du hast einen Sohn, Freund? – Nicht? – Oder eine Tochter? — Ja! — Jezt also entschließe dich.

Wird die Rede schnell abgebrochen, so fällt eine andere Person ohne Pause ein: Ich könnte ihn wohl enterben; aber — (hier fällt eine andere Person ein) es litt deine Ehre darunter — Nicht wahr?

Bey unerwarteten Aenderungen des Inhalts läßt der Gedankenstrich gut: Er entschloß sich selbst zu ermorden, zog den Degen, und — steckte ihn sanft wiederum ein.

Ein Misbrauch ist's aber, wenn man diesen Gedankenstrich anstatt einer Parenthese setzt: Alle Bürger — es müssen doch alle das Ihrige zum Besten des Staats beytragen — sollen so gut denken, als unser König. Man schreibt vielmehr (es müssen doch alle das Ihrige beytragen). Der kleine Karl (so hieß der Knabe) war das vernünftigste Kind, das man sich denken kann. Nicht also: der kleine Karl — so hieß der Knabe, — war 2c.

* * * * * * * * *

II Hauptstück
von der
Prosodie
oder
Sylben- und Tonlehre.

I Abschnitt.
Von den Sylben überhaupt.

1 §.

Eine Sylbe ist ein Theil eines Wortes, der im Reden nach einem regelmäßigen Zeitmaße ausgesprochen werden muß.

2. §. So viel man Buchstaben mit einer einzigen Oeffnung des Mundes sprechen kann, diese machen eine Sylbe aus; so oft man also den Mund bey einem Worte aufthun muß, so viele Sylben hat das Wort.

Z. E. Witz, Kunst, sind einsylbigt. Verstand, Tugend sind zweysylbigt. Ewigkeit, Kümmerniß sind dreysylbigt u. s. f.

3. §. Ein einziger Vokal kann von sich selbst eine Sylbe ausmachen.

Z. E. A=del, E=wig=keit, E=lend.

4. §. Wenn zween gleiche Vokalen in einem Worte zusammenstossen, machen sie deßwegen nicht zwo Sylben aus.

Z. E. Aas, Seele, Staat, u. d. gl.

5. §. Alle Sylben und Buchstaben müssen bey jedem Worte wohl aneinander hangen, die Wörter selbst aber müssen etwas von einander entfernt seyn; sonst wird eine Schrift undeutlich.

II. Abschnitt.

Von dem Zusammenhange, und der Trennung der Sylben und Buchstaben.

1. §.

Ein Wort, welches nur eine Sylbe hat, kann am Ende einer Zeile nicht getrennt werden.

Z. E. Man kann niemal schreiben A-ug, Mü-nd, Me-er u. s. f.

2. §. Wenn sich nun ein Wort trennen läßt, so muß man es nicht nach Belieben trennen, sondern gewisse Regeln dabey beobachten.

I Regel. Wenn ein Consonant zwischen zweenen Vokalen steht, so zieht man ihn nicht zum vorhergehenden, sondern zum nachfolgenden Vokal.

Z. E. A = der, A = dam, Va = ter, O = fen, Na = se.

3. §. II Regel. Die acht doppelten gleichen Consonanten, ff, ll, mm, nn, pp, rr, ss, tt, wenn sie zwischen zweenen Vokalen stehen, so müssen sie getheilt werden; weil kein Wort, folglich auch keine Sylbe mit einem doppelten Consonant anfangen kann.

Z. E. Waf = fen, fal = len, Som = mer, tren = nen, Knap pen, Nar ren, Was = ser, Mat = ten.

4. §. III Regel. Wenn zween ungleiche Consonanten zwischen zweenen Vokalen zu stehen kommen, so muß man sie wiederum theilen.

Z. E An = ger, Fer = se, Völ = ker, Fel = der, Seuf = zer, Gar = ten.

Weil das tz nur in der Figur zusammen gesetzt ist, so läßt es sich auch theilen, z. B. Hit = ze, schwit = zen, schnaut = zen. Vergl § 25.

5. §. IV Regel. Die zusammenhangenden Consonanten können niemal getheilt werden, dergleichen sind: ch, ck, ct, pf, ph, ß, th, dt.

Z. E. Spra = chen, A = cker, Kir = schen, Pro = phet, Strüm = pfe u. s f.

6. §. V Regel. Die zusammengesetzten Wörter werden so getrennt, wie sie zusammengesetzt worden sind.

Z. E.

z. E. Jung=fer, Sonn=tag, Groß=muth, Schaf=stall, u. s. f.

7. §. VI. Regel. Die Endsylben, welche sich mit einem Consonant anfangen, müssen in abgeleiteten Wörtern von ihrem Stamme getrennt werden. Dergleichen Endsylben sind: bar, haft, heit, keit, lein, ley, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, thum.

z. E. Nach=bar, Trüb=sal, Faul=heit, Finster=niß, u. s. f.

8. §. VII. Regel. Hingegen die Endsylben, welche sich mit einem Vokal anfangen, nehmen den Consonant, oder auch die zusammenhangenden Consonanten zu sich. Dergleichen Endsylben sind: and, e, el, em, en, end, ens, er, ern, es, est, et, ey, icht, ig, inn, is, isch, ist, it, um, ung, ꝛc.

z. E. Hei=land, Kna=be, Grä=finn, ꝛc.

9. §. Hier hat man sich zu merken, daß man zusammengesetzte Wörter ohne Noth nicht trennen soll.

z. E. Lobrede, Morgenstern, Lilgenblatt, (nicht Lob=rede, Morgen=stern ꝛc.)

10. §. Diese Trennung hat nur in jenem Falle Platz, wenn zwey oder mehrere Wörter von gleichen Endungen aufeinander folgen; denn da kann man anstatt der letzten Sylbe das Trennungszeichen setzen.

z. E. Eitel= und Lauigkeit, Chur= und Landesfürst.

Wenn einige Namen, oder viele zusammengesetzte Wörter nach einander kommen, so kann man sie auch trennen.

Z. E. Reichs-General-Feldmarschall, Baden-Baden, Sachsen-Gotha, u. d. gl.

Sind es aber nur einheimische Wörter, die nicht mehr als zwo oder drey Sylben ausmachen, so bleiben sie immer beysammen.

Z. E. Hausmannskost, Oberamtmann, Feldzeugmeister, u. d. gl.

11. §. Zwey Wörter, welche von sich selbst ihre Bedeutung haben, füge man ohne Noth nicht zusammen.

Z. E. Eine Zeitlang, der Hohepriester, solchergestalt, u. d. gl. stehen nicht gut, man soll schreiben eine Zeit lang, der hohe Priester, solcher Gestalt, u. d. gl.

12. §. Das Wörtchen zu darf niemal am Infinitiv oder an den Supinen der Zeitwörter hangen. Im ganzen Paßiv muß es auch von dem Hilfsworte werden getrennt stehen.

Z. E. zu empfangen, zu gebiethen, geliebt zu werden, gefangen zu werden, (nicht zuempfangen, zugebiethen,) u. s. f.

Dieß ist sogar bey jenen Zeitwörtern zu beobachten, bey welchen die trennbaren Zusatzwörtchen mehr als einsylbigt sind.

Z. E. Man schreibt darauf zu dringen, hinauf zu reisen, voraus zu schicken, herbey zu bringen; (nicht daraufzudringen, noch darauf zudringen) u. s. f.

Sind

Sind aber die Zusatzwörtchen nur einsylbigt, so bleibt auch das ganze Zeitwort ungetrennt.

Z. E. auszulegen, heimzuführen, wegzuräumen, (nicht aus zu legen, u. s. f.)

III. Abschnitt.

Vom Zeitmaaße der Sylben.

1. §.

Die Lehre vom Zeitmaaße der Sylben gehöret eigentlich zur Versekunst. Hier wird nur so viel davon abgehandelt, als einem Anfänger nöthig ist. Es bekömmt oft ein Wort ganz eine andere Bedeutung, wenn man das Zeitmaaß im Aussprechen ändert.

Z. E. Gebet von geben heißt ganz was anders als Gebeth von bethen. Erbrecht von Erben ist wiederum was anders als erbrecht von erbrechen.

2. §. Der Aussprache nach laufen nicht alle Sylben in gleicher Weile aus dem Munde. Eine läuft schnell heraus, die andere bleibt länger darinn; jene ist kurz, diese lang.

Z. B. Essig, Insel, beßer, haben die erste lang, die zweyte kurz; hingegen Gedränge, Geboth, Parthey, haben die erste kurz, und die zweyte lang u. s. f.

3. §. I Regel. Die gute Aussprache ist die beste, und fast einzige Regel des deutschen Sylbenmaaßes, wie man es in den eben angeführten Exempeln sieht. Zur Erläuterung dieser Hauptregel wollen wir noch etliche Regeln setzen.

4. §. II Regel. Die verdoppelten Vokalen sind in den einsylbigten Wörtern lang. *)

Z. E. Saal, Waar, Quaal, Meer, Loos.

*) In mehrsylbigten und zusammengesetzten Wörtern können sie auch kurz werden. z. B. Brandmaal, Kaufmannswaare, u. d. gl.

5. §. III Regel. Die Dipthongen sind in einsylbigten Wörtern lang.

Z. E. blau, grau, Sau, Bley.

6. §. IV Regel. In mehrsylbigten Wörtern sind sie bald kurz, bald lang.

Z. B. Aufruhr, Beystand, genau, Geschrey haben lange Diphtongen. Zeitlauf, Rathhaus, Lindau haben kurze.

7. §. V Regel. Alle einsylbigten Stammwörter, welche am Ende wachsen können, sind lang, wenn der Vokal im Aussprechen nicht gleichsam abgekürzt wird.

Z. E. Hund, Blut, Tod, u. d. gl.

8. §. VI Regel. Wenn der Vokal schnell vom Munde läuft, und gleichsam abgekürzt wird, so ist er kurz.

Z. E. Schiff, Aff, Blitz, u. d. gl.

9. §. VII Regel. Einsylbigte Wörter, welche einen Vokal oder ein h am Ende haben, sind lang.

Z. E. Ja, da, so, du, sah, roh, Schuh, froh, u. d. gl.

10. §. VIII Regel. Einsylbigte Wörter, welche sich mit einem einfachen Consonant endigen, und niemal wachsen können, sind kurz.

Z. E. an, ob, in hin, von, was, das, mit, u. d. gl.

11. §. IX Regel. Vor einem doppelten Consonant ist der Vokal fast insgemein kurz.

Z. E Ast, Haß, Griff, Blitz, Fluß ꝛc.

12. §. X Regel. Die meisten einsylbigten Wörter können lang gesprochen werden, wenn man denselben in einer Rede einen besondern Nachdruck geben will.

Z. E. Und du, mein Sohn! thust das? Das kann ich ja nicht glauben. Und du verachtest mich.

Mit diesen Regeln kann sich ein Anfänger so ziemlich helfen; die übrigen gehören vielmehr zur Versekunst, als zur Sprachkunst.

III. Hauptstück von der Etymologie oder Sprachkunst.

I. Abschnitt. Von den Theilen einer Rede, und den Eigenschaften derselben überhaupt.

1. §.

Ein Wort ist ein verständlicher Laut, womit wir das anzeigen, was wir denken. In der Sprachkunst nennt man dergleichen Laute oder Wörter Theile der Rede, oder Theile eines Redesatzes.

2. §. Jeder Redesatz hat drey Haupttheile: das Nomen oder Nennwort. Das Verbum oder Zeitwort. Und die Partikeln oder Bestimmungswörter. Alle übrige Theile können zu diesen dreyen gezogen werden, man muß sie aber nach ihren Namen kennen lernen; sie sind neun an der Zahl.

1. Der

1. Der Artikel oder das Geschlechtwort.
2. Das Nomen oder das Nennwort.
3. Das Pronomen oder das Fürwort.
4. Das Verbum oder das Zeitwort.
5. Das Participium oder das Mittelwort.
6. Die Präposition oder das Vorwort.
7. Das Adverbium oder das Nebenwort.
8. Die Interjection oder d. Zwischenwort.
9. Die Conjunction oder das Bindewort.

3. §. I. Der Artikel bestimmt das Geschlecht der Dinge. Der Baum, die Eiche, das Haus, ein Mann, eine Frau, ein Kind.

II. Das Nomen oder Nennwort kann zweyerley Dinge bedeuten. Zeigt es für sich selbst einen bestimmten Gegenstand an, so ist es ein Substantiv oder Hauptwort.

Z. E. Der Adler, der Baum, das Haus u. d. gl.

*) Wenn man vor einem Worte ein Geschlechtwort setzen kann, so ist dasjenige Wort, wovor der Artikel steht, ein Nennwort, und Hauptwort. Das ist sein Kennzeichen für Schüler.

Zeiget es nur die Eigenschaft eines Dinges an, so ist es ein Adjectiv oder Beywort.

Z. E. schwarz, blau, schön, gelehrt, u. d. gl.

III. Das Pronomen oder Fürwort vertritt die Stelle eines Hauptwortes, und wird anstatt desselben gesetzt, daß man nicht immer das Hauptwort selbst wiederholen darf.

Z. E. ich, du, er; dieser, diese, dieses; welcher, welche, welches; u. d. gl.

IV Das Zeitwort oder Verbum zeigt das Seyn, Thun oder Leiden einer Sache an, nebst der Zeit, in welcher es geschieht.

Z. E. Seyn, haben, leben, schreiben, lehren, u. d. gl.

*) Wenn man einem Worte durch veränderte Endung desselben die Bedeutung einer andern Zeit geben kann, so ist es ein Zeitwort. Ein Kennzeichen für Schüler. Ein anders Kennzeichen, wenn man die Fürwörter ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie zur Bestimmung des Sinnes vorsetzen muß.

V Das Mittelwort oder Participium ist gleichsam das Mittel zwischen dem Nenn- und Zeitworte. Es kömmt vom Zeitworte ab, wird abgeändert wie ein Nennwort, und zeigt zugleich die Zeit an, wie ein Zeitwort.

Z. E. Der schlafende, lebende, lehrende, gelobte, geschehene, gekünstelte u. d. gl.

VI Das Vorwort oder die Präposition, ein Umstandswort bestimmt allerhand kleine Nebenumstände, welche die Haupt- und Zeitwörter nicht genug ausdrücken können. Ein Vorwort kann keine bestimmte Bedeutung ausdrücken, bis ein Nennwort dazu kömmt, dessen Endung (casum) das Vorwort lenkt.

Z. E. vor dem Hause, für mich, durch ihn, u. d. gl.

VII Das Nebenwort oder Adverbium drückt wiederum andere Nebenumstände aus, und kann sie durch sich selbst ausdrücken, da das Vorwort jederzeit ein anders Wort neben sich haben muß.

Z. E. Heute, morgen, oft, spät, u. d. gl.

VIII Ein **Zwischenwort**, oder eine **Interjection** bedeutet eine heftige Gemüthsbewegung.

Z. E. Ach! leider! lustig! wohlauf!

Die Zwischenwörter heißen auch Leidenschaftswörter, oder Empfindungsausdrücke; denn durch sie giebt man seine innerliche Empfindungen: z. B. Freude, Traurigkeit, Veränderung ꝛc. äusserlich zu erkennen.

IX Das **Bindewort** oder die **Conjunction** verbindet die Redesätze.

Z. E. und, auch, aber, weil, denn, u. d. gl.

Wann dergleichen Bindewörter das Verhältniß zwischen ganzen Sätzen, oder oft auch nur zwischen den Gliedern eines und jeden desselben Satzes bezeichnen, so sind sie das, was sie heißen: Bindewörter. Außer diesem sind sie blosse Umstandswörter.

4. §. Alle diese Theile der Rede haben ihre besondere Eigenschaften; derer hauptsächlich zehn sind: als

1. Die Bildung, Forma.
2. Die Veränderung dieser Bildung, Mutatio.
3. Das Geschlecht, Genus.
4. Die Zahl, Numerus.
5. Die Endung, Casus.
6. Die Abänderung oder Abwandlung, Declinatio vel Conjugatio.
7. Die Vergleichungsstuffen, Gradus comparationis.

8. Die

8. Die Person, Persona.

9. Die Zeit, Tempus.

10. Die Art, Modus.

5. §. Alle diese Eigenschaften haben ihre besondern Regeln, die in besondern Hauptstücken und Abschnitten vorkommen werden; jetzt nur überhaupt davon zu reden, so sind nicht alle Theile von gleichen Eigenschaften, und auch nicht alle Eigenschaften sind bey jeglichem Theile anzutreffen.

I. Jedes Wort hat seine Bildung oder Gestalt. Die erste Eigenschaft hat also jedes Wort.

II. Einige Wörter behalten ihre Bildung durchaus wie die Vorwörter, Zwischenwörter, Bindewörter; andere hingegen ändern sie nach ihrer verschiedenen Bedeutniß, z. E. dem Geschlechte, der Zahl u. d. gl. die sie anzeigen müssen.

z. E. Mann, Männer, Bauer, Bäurinn, u. d. gl.

III. Die Eigenschaft des Geschlechts hält drey Gattungen in sich, das männliche, weibliche, ungewisse.

z. E. Der Mann, die Frau, das Kind.

IV. Die Zahl ist einfach oder vielfach.

z. E. Der Mensch, die Menschen; das Kind, die Kinder.

V. Endungen heißen wir im Deutschen was die Lateiner Casus, oder Abfälle nennen.

Sie

Sie drücken die verschiedenen Verhältnisse aus, welche die in einem Satze stehenden Hauptwörter gegen einander haben. In iedem Satze ist ein Hauptwort der Gegenstand (Subjectum) einer Rede, von dem etwas gesagt wird. Das, was davon gesagt wird; (Prædicatum) ist das Verhältniß mit dem Hauptworte, oder Hauptgegenstande. Dieses Verhältniß bestimmt die Endung, oder den Casus des Hauptwortes. Muster von den verschiedenen Endungen, und Abänderungen der Hauptwörter sehe man im III. Hauptstücke V. Abschnitte.

VI. Die Abänderung, oder Abwandlung giebt einem Worte verschiedene Gestalten. Die Lateiner nennen sie bey den Nennwörtern Declination, bey den Zeitwörtern Conjugation. Die Gattungen von dieser Abänderung sind sehr verschieden, wie das ganze dritte Hauptstück zeigt.

VII. Die Vergleichungsstuffen bestehen in verschiedenen Steigerungsgraden, wodurch die sogenannten Eigenschaftswörter, d. i. nur die Bey- und Nebenwörter über einander erhöhet werden. Wird die Eigenschaft, oder Beschaffenheit einer Sache nur schlechthin ohne Bestimmung des Grades angezeigt, so ist es der erste Grad (Positiv). Wird der Grad vergleichungsweise über etliche erhoben, so ist es der zweyte Grad (Comparativ). Wird der Grad auf's höchste gesteigert und

über alles erhöhet, so ist es der dritte Grad (Superlativ).

Z. E. gelehrt, gelehrter, der gelehrteste, spät, später, am spätesten.

Diese Eigenschaft kömmt nur den Bey- und Nebenwörtern zu.

VIII. Die Person, die Zeit, und die Art sind Eigenschaften, die man nur bey Zeitwörtern zu beobachten hat.

Die Person zeigt entweder denjenigen an, der redet; oder denjenigen, zu welchem man redet; oder denjenigen, und dasjenige, von welchem man redet. Es giebt also in der einfachen sowohl, als vielfachen Zahl drey Personen.

ich rede	wir reden
du redest	ihr redet
er redet	sie reden, u. s. f.

Die Zeit bedeutet entweder das Gegenwärtige, das Verflossene, oder das Zukünftige.

Z. E. ich lehre, habe gelehrt, werde lehren.

*) Die Lateiner nennen diese Zeitausdrücke tempus 1) præsens, 2) præteritum, 3) futurum.

Die verflossene Zeit läßt sich auf dreyerley Arten ausdrücken. Mit oder ohne Beziehung auf eine andere Handlung. Ohne Beziehung wird sie schlechterdings mit den Hilfswörtern seyn und haben ausgedrückt. Ich bin gegangen. Ich habe geliebt. Mit Beziehung auf eine andere Handlung kömmt es darauf an: ob im Satze die eine Handlung 1) nicht völlig, oder

oder 2) völlig und längst vorüber ist, wann die andere anfängt. Im ersten Falle gilt der Ausdruck der nicht völlig vergangenen Zeit; (tempus imperfectum) z. B. Als ich ihm Vorwürfe machte, lächelte er nur. Im zweyten Falle wird der Ausdruck der längstvergangenen Zeit gebraucht. (Tempus plusquamperfectum). Z. B. Schon vor zehn Jahren hatte er ihn todt geschlagen.

Die Art (Modus) drückt die Weise des Thuns oder Leidens bey einem Zeitworte aus. Man kann nämlich schlechthin etwas anzeigen, oder man will befehlen. Man verbindet die Bedeutung eines Satzes mit dem vorhergehenden, oder man läßt die Bedeutung unbestimmt. Daher kommen also die anzeigende, gebiethende, verbindende, und unbestimmte Art. (modus indicativus, imperativus, conjunctivus, infinitivus) Beyspiele hievon sieh im dritten Hauptstücke.

Da nun auch ein Zeitwort hauptsächlich das Thun und Leiden eines Dinges anzeigen muß, so giebt es auch zwo Gattungen, wodurch dieß angezeigt werden kann. Die Art, womit man das Thun ausdrückt, heißt die thätige Gattung (genus activum). Die Art, womit man das Leiden einer Sache, oder dasjenige ausdrückt, was die Sache, von welcher die Rede ist, nicht selbst thut, sondern was derselben von andern geschieht, oder gethan wird, diese heißt die leidende Gattung (genus passivum).

z. E. Die thätige Gattung: ich liebe, lobe, u. s. f. Die leidende: ich werde geliebt, werde gelobt, bin gelobt worden u. s. f.

Alles das läßt sich aber viel beßer durch die Uebung und Beyspiele, als durch Regeln erklären. Man muß auch mit Anfängern kurz über diesen Abschnitt weg gehen. Ein allgemeiner, kurzer Begriff ist im Anfange hinlänglich genug. Praktisch lernt man das alles in den folgenden Abschnitten von sich selbst, und diese theoretische Kenntniß, verbunden mit der praktischen, thut denjenigen Schülern die besten Dienste, die nach der Hand eine ausländische Sprache z. B. die italienische, französische, lateinische, rc. lernen; denn das Hauptgebäude ist in allen Sprachlehren einerley.

II. Abschnitt.

Von der Bildung, und den verschiednen Gattungen der deutschen Wörter.

1. §.

Wie in allen Sprachen, so giebt es auch in der deutschen Sprache gewisse Stamm- oder sogenannte **Wurzelwörter**, von welchen andere abgeleitet werden. *)

Z. E. **Heil** ist im Deutschen ein Stammwort, wovon **Heiland, heilig, heilen, Unheil, heiligen, entheiligen, u. d. gl. herkommen.**

*) Ein

*) Ein Stammwort muß eben nicht allezeit ein Hauptwort seyn; denn vermuthlich stammt Gang, Abgang vom gegangen, und Predigt von gepredigt her.

2. §. Wiederum giebt es in allen Sprachen einfache und zusammengesetzte Wörter.

Z. E. Einfache Wörter sind Rath, Hof, Frau, Graf, frey, Platz, um, ab, aus u. d. gl. Zusammengesetzte Wörter sind Hofrath, Handschuh, Freygeist, umgehen, ausreißen u. d. gl.

3. §. Die deutsche Sprache ist sehr geschickt zu verschiedenen Verbindungen und Zusammensetzungen. Man setze nur niemal solche Wörter zusammen, die sich gar nicht zusammen schicken.

Z. E. Die Natursmutter die Abgrundstiefe, die Luftfelder, u. d. gl. oder bittersüß, grausamschön, erstaunlichklein, u. d. gl.

4. §. Die einsylbigten Stammwörter und die sogenannten einfachen Wörter sind von verschiedenen Endungen, und es ist fast kein Buchstab, welchen sie nicht am Ende haben können.

Z. E. Lieb, Band, See, Brief, Balg, Schuh, Blick, Ball, Baum, Dorn, Flor, Faß, Bart, Pfau, Blitz.

Die zweysylbigten endigen sich insgemein auf el, en, er.

Z. E. Muschel, Faden, Anker u. s. f.

Aus diesen und dergleichen werden nun andere abgeleitet, oder doch zusammen gesetzt.

5. §. Die Endsylben ey, heit, keit, am, inn, lein, chen, ling, niß, sal, schaft, thum, ang, ung ꝛc. zeigen die Herleitung und Zusammensetzung der Hauptwörter von einem andern Worte an.

Z. E. Jägerey, Bosheit, Einsamkeit, Bräutigam, Kaiserinn, Männlein, Söhnchen, Zwilling, Gleichniß, Schicksal, Freundschaft, Fürstenthum, Anfang, Ordnung u. d. gl.

6. §. Die Endsylben bar, en, ern, haft, icht, ig, lich, isch, los, reich, sam, selig zeigen die Ableitung oder Zusammensetzung bey Beywörtern an.

Z. E. unfehlbar, golden, eisern, tugendhaft, thöricht, gnädig, herrlich, zänkisch, sorglos, volkreich, heilsam, leutselig u. d. gl.

*) Es sind nicht alle Beywörter hergeleitete Wörter, Faulheit, Fertigkeit, Trägheit, u. d. gl. kommen gewiß von faul, fertig, träg her, und sind aus einem Beyworte und einer Sylbe zusammen gesetzet.

7. §. Die Nebenwörter sind in ihrer Bildung den Beywörtern oft vollkommen ähnlich.

Z. E. Wunderbar, tugendhaft, heimlich, furchtsam, armselig u. d. gl.

Bisweilen haben sie aber auch besondere Endsylben, als halb, hand, ley, mal, ens, ends, wärts, seits ꝛc.

Z. E. Unterhalb, allerhand, allerley, niemal, erstens, seitwärts, jenseits u. s. f.

8. §. Die Zeitwörter bilden sich nach dem Infinitiv. Sie endigen sich jederzeit auf den Buch-

Buchstaben n, zu welchem sie mittel- oder unmittelbar ein e fügen. Einige bringen die Sylbe en schon mit sich.

Z. E. Loben, lehren, geben, sehen.

Andere haben ein l, oder r dazwischen, und endigen sich auf n, oder ern.

Z. E. Handeln, wandeln, zittern, wandern.

9. §. Die ausländischen Wörter behalten die Anfangssylbe so, wie sie dieselbe in ihrer Grundsprache hatten, am Ende aber nehmen sie meistentheils die Sylben al, aer, aner, ant, anz, ast, at, enser, ent, enz, et, ect, ät, ie, ik, ier, iner, ierer, ist, it, ikt, itz, iv, on, or, ot, um, &c. zu sich.

Z. E. Cardinal, Manichäer, Arianer, Protestant, Concordanz, Phantast, Primat, Cistercienser, Sakrament, Excellenz, Prophet, Präfect, Majestät, Astrologie, Mathematik, Brevier, Benedictiner, Atheist, Husit, Convikt, Militz, Archiv, Nation, Doctor, Fagot, Collegium, u. s. f.

III. Abschnitt.

Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.

1. §.

Wir haben im Deutschen zweyerley Artikel, einen **unbestimmenden** (Articulum indefinitum) **ein, eine, ein**; und einen **bestimmenden** (Articulum definitum) **der, die, das**. Weil viele **Hauptwörter** allgemeine Namen sind, die vielen **Gattungen** von Dingen zukommen können, so muß ein Artikel da seyn, der die Gattungen näher bestimmt, und zugleich die **unbestimmte, mangelhafte** Abänderungen der **Hauptwörter** ersetzt.

2. §. Den unbestimmenden Artikel brauchen wir, wenn man von keiner gewissen und bekannten Sache reden will.

Z. E. Ein Mann, eine Frau, ein Kind.

Den bestimmenden Artikel nimmt man, wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist.

Z. E. Der Mann, die Frau, das Kind.

*) Der bestimmende Artikel allein hat seine bestimmte Abänderung in der einfachen und vielfachen Zahl; weil er immer vor einem Nennworte steht, und stehen muß. Der unbestimmende ist vom Zahlworte ein entlehnt, und läßt also keine vielfache Zahl zu. Jener kann nie ohne Nennwort da seyn; wohl aber dieser: z. B. Ich habe ein Buch gelesen. Fr. was für eines?

3. §.

3. §. Abänderung des bestimmenden Artikels.

Die einfache Zahl.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	der,	die,	das.
Genit.	des,	der,	des.
Dativ.	dem,	der,	dem.
Accus.	den,	die,	das.

Die vielfache Zahl.

Nom.	die.	
Genit.	der.	(nicht deren, noch derer)
Dativ.	den.	(nicht denen)
Accus.	die.	

4. §. Abänderung des unbestimmenden Artikels.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	ein,	eine,	ein.
Gen.	eines,	einer,	eines.
Dativ.	einem,	einer,	einem.
Accus.	einen,	eine,	ein.
Vocat.	ein,	eine,	ein.
Ablat. v.	einem,	einer,	einem.

Die vielfache Zahl mangelt; denn die Wörter werden ohne Artikel gesetzet.

Z. E. Bücher kosten Geld.

5. §. Muster eines unbestimmten Artikels mit beygefügtem Hauptworte.

N.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
G.	eines Vaters,	einer Mutter,	eines Kindes.
D.	einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.
A.	einen Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
V.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
A. v.	einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.

6. §. Muster eines bestimmenden Artikels mit beygefügtem Hauptworte.

Die einfache Zahl.

N.	der Vater,	die Mutter,	das Kind.
G.	des Vaters,	der Mutter,	des Kindes.
D.	dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.
A.	den Vater,	die Mutter,	das Kind.
V.	mangelt.		
A. v.	dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.

Die vielfache Zahl.

N.	die Väter,	Mütter,	Kinder.
G.	der (nicht deren) Väter,	Mütter,	Kinder.
D.	den (nicht denen) Vätern,	Müttern,	Kindern.
A.	die Väter,	Mütter,	Kinder.
V.	mangelt.		
A. v.	den (nicht denen) Vätern,	Müttern,	Kindern.

Das übrige, was von den Artikeln zu merken ist, wird im IV. Hauptstücke vorkommen.

IV. Abschnitt.

Von den dreyen Geschlechtern der Hauptwörter.

1. §.

Das Geschlecht (genus) der Hauptwörter ist dreyfach, das männliche, weibliche, und ungewisse, (masculinum, fœmininum, neutrum). Die ersten zwey Geschlechter betreffen Personen; das dritte betrift Sachen. Weil nun das dritte Geschlecht kein beständiges Geschlechtswort hat; und es an sich selbst ungewiß ist, ob die Sache mit diesem oder jenem Artikel begleitet und die Frage bloß durch den Gebrauch entschieden werden muß, so heißt es das ungewisse Geschlecht.

2. §. I Regel. Alle Männer (wie auch alles, was männlich ist, oder als männlich abgebildet wird) fordern den Artikel des männlichen Geschlechtes. *)

Z. E. der Graf, der Richter, der Dieb, der Vater, der Götz, der Zephir, Boreas und alle Winde, der Atlaß, Parnaß, und alle Berge, der Hornung, April, und alle Monate; denn alle diese werden in männlicher Gestalt abgebildet. Mit diesem Artikel laufen alle Abgeleiteten, die sich auf er; die meisten, die sich auf en; und alle, die sich auf ing und ling endigen: z. B der Adler, der Trichter, der Hammer; die meisten bedeuten einen

Werkzeug, außer das Messer, das Ruder, die Klammer, die Halfter, die Leiter, die Ader, die Leyer, und d. gl. Auf en z. B. der Graben, der Boden, der Garten Außer das Almosen, Beben, Füllen, Küssen Leben, Wappen, Zeichen Eisen. Auf ing und ling. z. B. der Häring, Zwilling, Silberling. Das Messing allein ausgenommen.

*) Ausnahm Die Flüsse werden zwar auch in männlicher Gestalt abgebildet, einige haben deßwegen doch den Artikel des weiblichen Geschlechtes, als die Donau, die Elbe ꝛc.

3. §. II Regel. Alle Weibsbilder, wie auch alles, was zum Frauenvolk gehört, begehren den Artikel des weiblichen Geschlechtes. *)

Z. E. Die Fürstinn, die Mutter, die Schwester, die Magd, u. d. gl.

*) Das Weib, das Mensch, das Frauenzimmer sind von dieser Regel ausgenommen.

**) Zu diesem Geschlechte gehören 1) alle abgeleitete auf ey, heit, keit, z. B die Tändeley, Sicherheit, Seligkeit, Erbschaft. Wenn es nicht abgeleitete sind, so gehören sie nicht hieher: z. B. der Saft, das Ey, der Brey. 2) Alle abgeleitete auf ung, z B. die Waldung, die Begünstigung. Außer der Hornung 3) Alle Hauptwörter, die von Beywörtern abstammen, und eine Eigenschaft bedeuten, z B. die Größe von groß, die Höhe von hoch u s f

III Regel. Zum Ausdrucke des ungewissen Geschlechtes gehören

1) Die Namen der Metalle, Länder und Oerter, das Erz, Gold, Silber, Eisen, das prächtige Augsburg, das reiche Holland.

*) Ausser der Stahl, der Tombak, und von Ländern etliche sehr bekannte, die Pfalz, Schweiz, Türkey.

2) Alle

2) Alle abgeleitete auf thum, z. B. das Fürstenthum, Eigenthum, Alterthum.

**) Außer der Irrthum, Reichthum, und etliche wenige. Das übrige giebt die Uebung.

4. §. IV Regel. Alle verkleinerte Wörter so wohl männlichen als weiblichen Geschlechtes begehren den Artikel des ungewissen Geschlechtes.

Z. E. Das Männlein oder Männchen, das Söhnlein oder Söhnchen, das Mägdlein oder Mädchen u. d. gl.

5. §. V Regel. Wenn die Zeitwörter die Stelle eines Hauptwortes vertreten, gehören sie zum ungewissen Geschlechte.

Z. E. Das Stehlen, das Lügen, das Jagen ꝛc.

6. §. VI Regel. Die Wörter, welche aus zweyen oder mehr einfachen Hauptwörtern zusammen gesetzet sind, behalten das Geschlecht des letzten Wortes.

Z. E Der Handschuh, der Landesfürst, die Hausthüre, das Klockenspiel, u. s. f.

7. §. Bey Hauptwörtern, die sich auf ein **niß** endigen, finden Anfänger viele Schwierigkeiten; weil sie in verschiedenen Ländern mit verschiedenen Artikeln gehört, und bey verschiedenen Schriftstellern verschiedentlich gefunden werden. Die gewöhnlichsten sind mit dem Artikel

Weiblichen Geschlechtes.

Die Bedrängniß, Begegniß, Bekümmerniß, Besorgniß, Beschwerniß, Betrübniß, Bewandtniß, Empfängniß, Ereigniß, Erkenntniß, Erlaubniß, Finsterniß, Kenntniß, Kümmerniß, Verdammniß, Verderbniß, Wildniß.

Ungewissen Geschlechtes.

Das Aergerniß, Bedingniß, Bedürfniß, Befugniß, Begräbniß, Behältniß, Bekenntniß, Bildniß, Bündniß, Erforderniß, Geheimniß, Gedächtniß, Gefängniß, Gelöbniß, Geständniß, Gleichniß, Hinderniß, Mißverständniß, Verhältniß, Verhängniß, Verlöbniß, Vermächtniß, Versäumniß, Verzeichniß, Verständniß, Zeugniß.

8. §. VII Regel. Die fremden Wörter behalten den Artikel, den sie aus ihrem Vaterlande mit sich gebracht haben. *)

Z. E. Die Arithmetik, die Syntaxe, die Periode, seine Majestät u. s. f.

*) Diese Regel ist nicht ohne Ausnahme, wir sagen z. B. das Canonicat, das Diaconat u. d. gl. da doch diese Wörter im Latein des männlichen Geschlechtes sind.

9. §. Oft sind Wörter, die in einem Lande den männlichen Geschlechtsartikel haben, in einem andern haben sie wiederum den weiblichen, oder ungewissen.

Z. E. Der, und das Altar, der und das Chor, der und das Gesang u. d. gl.

Ich schreibe für gebohrne Deutsche, und diese hören den Artikel jedes Wortes von Jugend auf. In zweifelhaften Fällen können sich meine Leser durch das am Ende dieses Werkchens vorkommende Wörterbuch, oder vielmehr durch das neu verbesserte orthographische Handbuch helfen.

10. §. Der Artikel unterscheidet oft die Bedeutung ähnlicher Wörter.

Z. E. Der Thor, das Thor; der Hut, die Hut u. d. gl.

V. Abschnitt.

Von der Abänderung oder Deklination der Hauptwörter.

1. §.

Abänderungen oder Deklinationen zählen wir im Deutschen fünf. Die Endsylbe des Nominativs muß es allemal entscheiden, zu welcher Deklination ein jegliches Hauptwort gehöre. Die *I.* Deklination enthält jene Wörter, derer Nominativ in der einfachen und vielfachen Zahl eine gleiche Endung hat. In der *II.* Deklination endigt sich der Nominativ in der vielfachen Zahl auf ein e; in der *III.* auf die Sylbe en; in der *IV.* auf den Buchstaben n; in der *V.* auf die Sylbe er.

Z. E. I. Declin. Der Engel, die Engel; die Tochter, die Töchter; das Ufer, die Ufer.

II. Declin. Der Freund, die Freunde; die Hand, die Hände; das Pferd, die Pferde.

III. Der Mensch, die Menschen; die Schuld, die Schulden; das Ohr, die Ohren.

IV. Der Barbar, die Barbarn; die Regel, die Regeln; die Ader, die Adern.

V. Der Leib, die Leiber; die Spreu, die Spreuer; das Haus, die Häuser.

An-

Anmerkung.

Die Lateiner zählen sechserley Endungen. Sie heißen: 1) Nominativ, 2) Genitiv, 3) Dativ, 4) Accusativ, 5) Vocativ, 6) Ablativ. Die deutschen Sprachlehrer nehmen insgemein nur die ersten vier; weil im Deutschen der Vocativ mit dem Nominativ; und der Ablativ mit dem Dativ gänzlich übereinkommen. Nur führt der Ablativ allemal eine Präposition oder ein Vorwort mit sich. z. E. Dativ: dem Engel, der Tochter, dem Ufer. Ablativ: von dem Engel, von der Tochter, von dem Ufer.

2. §. Die erste Deklination.

Die einfache Zahl.

Nom.	der Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Gen.	des Engels,	der Tochter,	des Ufers.
Dat.	dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.
Acc.	den Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Abl. v.	dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.

Die vielfache Zahl.

Nom.	die Engel,	die Töchter,	die Ufer.
Gen.	der Engel,	der Töchter,	der Ufer.
Dat.	den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.
Acc.	die Engel,	die Töchter,	die Ufer.
Abl. v.	den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.

3. §. Anmerkungen über diese Deklination.

I. Alle Hauptwörter dieser Deklination nehmen im Genitiv der einfachen Zahl ein s an, bis auf die Wörter des weiblichen Geschlechtes.

z. E. des Engels, des Ufers, des Bodens; hingegen aber nur der Tochter, der Mutter, u. s. f.

II. Im

II. Im Dativ der vielfachen Zahl haben sie ein n.

Z. E. den Engeln, den Töchtern, den Ufern.

Dieses n gehört aber nur dem Dativ; wenn man es einer andern Endung giebt, so ist es ein Fehler.

Z. E. Die Engeln, oder der Engeln, im Genitiv, der Töchtern, der Ufern sind lauter Fehler.

III. Viele Wörter ändern ihren Stammvokal in der vielfachen Zahl.

Z. E. Der Vater, die Väter; die Tochter, die Töchter; die Mutter, die Mütter; u. d. gl.

IV. An die Wörter, die sich auf er endigen, muß man in der vielfachen Zahl kein e hinzuflicken.

Z. E. Schreibere, Stadtpflegere, Bürgere u. d. gl. sind große Schnitzer.

4. §. Die zweyte Deklination.

Die einfache Zahl.

N.	der Freund,	die Hand,	das Pferd.
G.	des Freundes,	der Hand,	des Pferdes.
D.	dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.
Ac.	den Freund,	die Hand,	das Pferd.
Ab.	v. dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
G.	der Freunde,	der Hände,	der Pferde.
D.	den Freunden,	den Händen,	den Pferden.
Ac.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
Ab.	v. den Freunden,	den Händen,	den Pferden.

5. §.

5. §. Anmerkungen über diese Deklination.

I. Der Nominativ der vielfachen Zahl hat ein e (nicht ein dt).

Z. E. Die Freunde, Hände, Pferde, (nicht Freundt, Händt, Pferdt.

II. Die Wörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes haben im Genitiv es oder s, im Dativ aber e.

Z. E. Des Pferdes oder Pferds, dem Pferde; des Freundes oder Freunds, dem Freunde ꝛc.

III. Das n gehört nur dem Dativ der vielfachen Zahl.

Z. E. Ein Liebhaber der Freunden, der Pferden, der Ständen sind Fehler.

IV. Einige Wörter ändern den Stammvokal in der vielfachen Zahl, andere wiederum nicht.

Z. E. Der Stand, die Stände; die Hand, die Hände; die Magd, die Mägde; hingegen der Arm, die Arme, der Dachs, die Dachse u. s. f.

V. Etliche Wörter werden mit einem e gleich im Nominativ ausgesprochen. Sie sind des ungewissen Geschlechtes.

Z. E. Das Gebäude, des Gebäudes, dem Gebäude; vielf. die Gebäude, der Gebäude, den Gebäuden. Im Uebrigen laufen sie ordentlich fort.

Man muß aber behutsam und der Richtigkeit durch gute Schriftsteller überzeugt seyn; sonst verstößt man sich, und machet die ärgsten Fehler, wie z. E. wenn man auch sagen wollte, der Freunde, die Hande u. d. gl.

VI. Die Wörter, die sich auf ein niß endigen, gehören zu dieser Deklination. Sind sie weiblichen Geschlechtes, so ändern sie sich nach Hand ab: z. B. die Bedrängniß, der Bedrängniß u. s. f. vielf. die Bedrängnisse, der Bedrängnisse, den Bedrängnissen. Sind sie ungewissen Geschlechtes; so verändern sie sich, wie das Wort Pferd: z. B. das Aergerniß, des Aergernißes, dem Aergerniße. vielf. die Aergernisse, der Aergernisse, den Aergernissen.

6. §. Die dritte Deklination.

Die einfache Zahl.

N.	der Mensch,	die Schuld,	das Ohr.
G.	des Menschen,	der Schuld,	des Ohres.
D.	dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.
A.	den Menschen,	die Schuld,	das Ohr.
A. v.	dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.

Die vielfache Zahl.

N.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
G.	der Menschen,	der Schulden,	der Ohren.
D.	den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.
A.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
A. v.	den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.

Noch ein Muster.

Die einfache Zahl.

N.	der Knabe,	die Tugend,	das Auge.
G.	des Knaben,	der Tugend,	des Auges.
D.	dem Knaben,	der Tugend,	dem Auge.
A.	den Knaben,	die Tugend,	das Auge.
A. v.	dem Knaben,	der Tugend,	dem Auge.

Die

Die vielfache Zahl.

N.	die Knaben,	die Tugenden,	die Augen.
G.	der Knaben,	der Tugenden,	der Augen.
D.	den Knaben,	den Tugenden,	den Augen.
A.	die Knaben,	die Tugenden,	die Augen.
A. v.	den Knaben,	den Tugenden,	den Augen.

7. §. Anmerkungen über diese Deklination.

I Dem Genitiv der einfachen Zahl gehört kein s.

Z. E. Des Menschens, des Herrns, des Grafens, des Fürstens sind Fehler.

II Wörter des ungewissen Geschlechtes giebt es gar wenige, die hieher gehören; diese aber haben im Genitiv der einfachen Zahl es oder s, und im Dativ e.

Z. E. Auges oder Augs, dem Auge; des Ohres, oder Ohrs, dem Ohre ꝛc. bey dem Worte Strahl läßt man lieber das e weg; der Strahl, des Strahls, dem Strahle, den Strahl. Vielf. die Strahlen u. s. f.

III Die Hauptwörter Herz, Schmerz, haben in der einfachen Zahl ganz eine besondere Abänderung.

Z. E. Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz, von dem Herzen. Der Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen, von dem Schmerzen.

Auch hat das Wort Name etwas besonders: der Name (nicht Namen), des Namens, den Namen. Vielf. die Namen (nicht Nämen).

IV Eine gute Anzahl von Wörtern, die hieher gehören, endigen sich im Nominativ der einfachen Zahl auf ein e, welches e in einigen Orten gesprochen wird, in andern nicht.

z. E. Der Aff, oder Affe; das Aug, oder Auge; das Eck, oder Ecke u. d. gl.

8. §. Die vierte Deklination.

Die einfache Zahl.

N.	der Splitter,	die Regel,	die Ader.
G.	des Splitters,	der Regel,	der Ader.
D.	dem Splitter,	der Regel,	der Ader.
A.	den Splitter,	die Regel,	die Ader.
A. v.	dem Splitter,	der Regel,	der Ader.

Die vielfache Zahl.

N.	die Splittern,	die Regeln,	die Adern,
G.	der Splittern,	der Regeln,	der Adern,
D.	den Splittern,	den Regeln,	den Adern.
A.	die Splittern,	die Regeln,	die Adern.
A. v.	den Splittern,	den Regeln,	den Adern.

9. §. Anmerkungen über diese Deklination.

I Wörter des männlichen Geschlechtes haben im Genitiv der einfachen Zahl ein s.

z. E. Des Splitters, des Barbars, des Kappers.

II Wörter vom ungewissen Geschlechte sind fast gar keine, die hieher gehören, als Mandel; (fünfzehn) dieses hat auch ein s im Genitiv, des Mandels.

III Einige Dichter machen in der vielfachen Zahl die Barbaren, Tartaren, u. s. f.

IV Einige Wörter endigen sich auf den Vokal e, wie zum Beyspiel:

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
N. die Welle.	N. die Wellen.
G. der Welle.	G. der Wellen.
D. der Welle.	D. den Wellen.
A. die Welle.	A. die Wellen.
A. v. der Welle.	A. v. den Wellen.

10. §. Die fünfte Deklination.

Die einfache Zahl.

N. der Leib,	die Spreu,	das Haus.
G. des Leibes,	der Spreu,	des Hauses.
D. dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.
A. den Leib,	die Spreu,	das Haus.
A. v. dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.

Die vielfache Zahl.

N. die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
G. der Leiber,	der Spreuer,	der Häuser.
D. den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.
A. die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
A. v. den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.

11. §. Anmerkungen über diese Deklination.

I Die meisten Wörter dieser Deklination sind ungewissen Geschlechtes.

II Des weiblichen Geschlechtes sind fast gar keine, die hieher gehören, als das einzige Spreu.

III Der

III Der Genitiv der einfachen Zahl hat es oder s, der Dativ e.

Z. E. Des Leibes, oder Leibs, dem Leibe; des Hauses, dem Hause u. s. f.

IV Der Genitiv in der vielfachen Zahl läßt kein n zu.

Z. E. Ein Liebhaber der Häusern, der Aemtern u. d. gl. sind Fehler.

V Einige Wörter ändern auch in dieser, wie in allen vorigen, ihre Stammvokalen.

Z. E. Das Haus, die Häuser; das Amt, die Aemter u. d. gl.

12. §. Die eignen Namen (Nomina propria), und die ausländischen Wörter verursachen manche Schwierigkeit. Diese zu heben, kann man sich folgender Maaßregeln bedienen:

I Mit dem Artikel bleibt das fremde Wort in der einfachen Zahl unveränderlich, z. B. der Horaz, des Horaz, dem Horaz, den Horaz. In der vielfachen Zahl wandelt man's nach der zwoten Deklination ab; die Horaze, der Horaze, den Horazen.

*) In zweifelhaften Fällen kann man sich leicht helfen, wenn man ein Vorwort dazu setzt, z. B. von dem Horaz, durch den Cäsar

II Ohne Artikel werden sie abgeändert:

Gleim,	Opitz,	Penelope,
Gleims,	Opitzens,	Penelopens,
Gleimen.	Opitzen.	Penelopen. (Dativ und Accusativ

III Die Namen, die sich auf l oder n endigen, gehen so fort:

Triller,	Karl,	Hannibal.	
Trillers,	Karls,	Hannibals.	
Trillern.	Karln.	Hanniballn.	(Dativ und Accusativ.)

IV Endigt sich das Hauptwort auf einen Vokal, so ist's gewöhnlich, daß man es im Genitiv apostrophire, und ein s dazu setze. Z. B. Cicero's Werke. Cato's Klugheit. Sonst bleibt der Name unabänderlich, besonders, wenn man den Artikel dazu setzt.

V Wer lateinisch und griechisch dekliniren kann, der kann sich bey lateinisch- und griechischen eignen Namen auch ihrer eignen Deklinationen bedienen. Z. B. Christi Geburt. Pauli Schriften. Christo angehörig. Die Wahl Francisci. Man muß aber so sparsam damit seyn, als es möglich ist. Man kann sich auch leicht helfen, wenn man einen Artikel, oder ein Beywort dazu setzet. Z. B. Er liest den Cicero (nicht Ciceronem.) Er schätzt den Cornelius Nepos (nicht Cornelium Nepotem).

Anmerkung.

Die Schwierigkeiten bey den Deklinationen heben sich durch das Wörterbuch, das am Ende vorkömmt. Bey allen Deklinationen sind Muster mit den drey Artikeln, und Geschlechtern. Man darf also nur bey dem Hauptworte, das man sucht, auf den Artikel sehen, und es nach dem Muster von eben dem Artikel, und Geschlechte, das in der Deklination vorkömmt, nach allen Fällen, und Abänderungen abändern.

VI Ab-

VI Abschnitt.

Von den Beywörtern oder Adjectiven, und ihren Vergleichungsstaffeln.

1. §.

Ein Beywort kann auf dreyerley Art abgeändert werden, I mit dem unbestimmten Artikel, II mit dem bestimmten Artikel, III ohne allen Artikel.

2. §. I Abänderung mit dem unbestimmten Artikel.

Einfache Zahl.

N. ein guter Freund, eine gute Frau, ein gutes Pferd.
G. eines guten Freundes, einer guten Frau, eines (guten Pferdes.
D. einem guten Freunde, einer guten Frau, einem (guten Pferde.
A. einen guten Freund, eine gute Frau, ein gu(tes Pferd.
A. von einem guten Freunde, einer guten Frau, einem (guten Pferde.

Vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
A.v.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

3 §. Die II Abänderung mit dem bestimmten Artikel.

Die einfache Zahl.

N. der gute Freund, die gute Frau, das gute Pferd.
G. des guten Freundes, der guten Frau, des guten (Pferdes.
D. dem guten Freunde, der guten Frau, dem guten (Pferde.
A. den guten Freund, die gute Frau, das gute Pferd.
A. von dem guten Freunde, der guten Frau, dem (guten Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	die guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	der guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	den guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	die guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
A. v.	den guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

4 §. Die III Abänderung ohne allen Artikel.

Die einfache Zahl.

N.	guter Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
G.	gutes Freundes,	guter Frau,	gutes Pferdes.
D.	gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.
A.	guten Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
A. v.	gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.

5. §.

5. §. Anmerkung über diese Abänderungen.

I Die Beywörter der zweyten Deklination müssen in der vielfachen Zahl durchaus ihr n bey sich haben; eine Regel, die man sich in unsren Gegenden wohl merken darf.

Z. E. Die guten Freunde, die bösen Frauen, die frommen Kinder u. s. f. (nicht die gute Freunde rc.)

II Bey den Beywörtern der zweyten Deklination darf man das s im Genitiv in kein n verwandeln.

Z. E. Ein Glas voll guten Weins, ist falsch, es soll heißen: voll gutes Weins.

III Das m von dem Dativ und Ablativ darf in kein n verwandelt werden, sondern es muß entweder an dem Artikel oder am Beyworte selbst hangen.

Z. E. Ein Stuck von bestem Tuche, oder vom besten Tuche (nicht von besten Tuche) u. s. w.

IV Die Deklinationen selbst müssen niemal unter einander vermischt, noch der Artikel weggelassen werden, wenn er nöthig ist.

Z. E. Göttlicher Hochzeiter vermählet sich die menschliche Seele. Aufgetragenes Lehramt halte ich für eine ansehnliche Ehrenstelle. Beste Waffen hat die Kirche Gottes hievon entlehnt u. s. f. Es soll heißen, der göttliche Hochzeiter, ein aufgetragenes Lehramt, die besten Waffen u. s. f.

V Wenn die Beywörter nach einem Hauptworte zu stehen kommen, so bleiben sie sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl unabgeändert *)

Z. E. Dieser Mann ist gelehrt. Die Freude ist groß. Hier sind die Einwohner vergnügt; die Bürger arbeitsam u. s. f.

*) Diese Anmerkung gilt auch von den Fürwörtern, mein, dein, sein, unser, euer, und allen Mittelwörtern, z. B. das Buch ist mein. Ich schlief stehend.

6. §. Wir kommen jezt zu den Vergleichungsstuffen, durch welche man die Bedeutung der Beywörter gleichsam stuffenweise vergrößert, oder verkleinert. Dergleichen Stuffen haben wir drey, den Positiv, den Comparativ, und den Superlativ.

Z. E. Positiv. schön, gelehrt. Comparativ. schöner, gelehrter. Superlativ. am schönsten, am gelehrtesten.

7. §. Die zweyte und dritte Vergleichungsstuffe wird von der ersten hergeleitet. Die erste Stuffe ist das Beywort an sich selbst; die zweyte wird durch die Beyfügung der Sylbe er, und die dritte durch die Beyfügung der Sylbe est gemacht, wie die eben beygebrachten Exempel zeigen. Die Sylbe est aber muß niemal in ist verwandelt werden.

Z. E. Der gelehrteste, reicheste, schlechteste, (nicht gelehrtiste, reichiste u. s. f.

8. §. Bey vielen Superlativen kann dieses e gar wegbleiben.

Z. E. Der schönste ärmste, gnädigste, heiligste u. d. gl.

9. §. Wenn sich der Positiv auf die Sylbe en endiget, so bleibt die Sylbe im Superlativ; im Comparativ ändert sie sich aber in ner.

Z. E.

Z. E. verbunden, verdorben, verlassen; verbundner, verdorbner, verlassner. Der verbundenste, verdorbenste, verlassenste, (nicht verbundneste, verdorbneste ꝛc.

10. §. In den meisten Comparativen verwandeln sich die Vokalen, a, o, u, in å, ỏ, ů.

Z. E. arg, årger; groß, gróßer; dumm, důmmer u. s. f.

In sehr vielen bleiben aber auch diese Vokalen, wie sie sind.

Z. E. zahm, zahmer; los, loser; bunt, bunter u. s. f.

Die Provinzen Deutschlands sprechen in diesem Stücke nicht gleich; es kann also jeder der Aussprache seines Vaterlandes folgen.

11. §. Einige Beywörter haben keine ordentlich abgeleitete Vergleichungsstuffen.

Z. E. gut, besser, der beste; viel, mehr, die mehrsten, oder meisten; gern, lieber, am liebsten u. d. gl.

12. §. Der Superlativ kann bey vielen Beywörtern durch ein Nebenwort ersetzt werden.

Z. E. Ein sehr berühmter Mann; eine überaus fromme Frau. Dergleichen Ausdrücke sind auch: steinhart, himmelhoch, schneeweiß u. d. gl.

13. §. Viele Beywörter lassen wegen ihrer Bedeutung gar keine Vergleichungsstuffe zu.

Z. E. I Die Zahlwörter eins, zwey, drey u. d. gl. II Die Wörter, die eine Materie anzeigen, eisern, golden, hölzern u. d. gl. III Wörter, die eine Zeit, Gegend oder Lage anzeigen. z. B. dasig, dortig, heutig, gestrig. IV Die schon von sich selbst eine Menge anzeigen, z. B. goldreich, ehrenreich, u. a. m., welche die gesunde Vernunft Jedermann lehrt.

Uebrigens werden die Beywörter in ihren Vergleichungsstuffen so abgeändert, wie sie sonst abgeändert werden, nämlich nach den eben angeführten Regeln und Mustern.

VII Abschnitt.
Von den Zahlwörtern.

1. §.

Die Zahlwörter bedeuten nicht nur den Gegenstand, und die bestimmte oder unbestimmte Gattung der Hauptwörter, so wie der Artikel; sondern sie bezeichnen auch die Zahl davon.

Wir haben fünf Gattungen von dergleichen Zahlwörtern.

I Grundzahlen (cardinalia) auf die Frage: wie viel.

Z. E. Eins, zwey, drey, vier u. s. f.

II Ordnungszahlen (ordinalia) auf die Frage: der wie vielte.

Z. E. der erste, der zweyte, der dritte u. s. f.

III Gleichungszahlen (proportionalia) auf die Frage: wie vielfach.

Z. E. einfach, zweyfach, dreyfach u. s. f.

IV Eintheilungszahlen (distributiva) auf die Frage: wie vielerley.

Z. E. zweyerley, dreyerley, viererley.

V Ver-

V Versammlungszahlen (collectiva) die an sich selbst schon eine Menge bedeuten. Z. E. Der Zehend, ein Mandel u. d. gl.

2 §. Die Grundzahlen weis jeder gebohrne Deutsche von sich selbst. Sie lauten also:

Eins, zwey, drey, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, eilf, zwölf, dreyzehn, vierzehn, fünfzehn, u. s. f. zwanzig (nicht zweynzig,) dreyßig (nicht dreyzig) vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig, achtzig, neunzig, hundert.

*) Drey, wenn es allein steht, wandelt sich im Genit. dreyer, und im Dat. dreyen ab. Mit einem Artikel, oder Pronomen, oder Beyworte bleibt es ungeändert: der drey Brüder, mit seinen drey Brüdern.

3 §. Die Ordnungszahlen gehen also:

Der erste, zweyte, (nicht anderte, noch auch zweete oder zwote) dritte, vierte, fünfte, zehnte, zwanzigste, dreyßigste u. s. f.

4 §. Eins wird ohne Artikel eben so abgeändert, wie oben der Artikel ein, eine, ein ist abgeändert worden. Nachdrucks halber sagt man auch öfter ein einziger, eine einzige, ein einziges u. s. f.

5. §. Das Zahlwort zwey wird so abgeändert:

N. zween Männer, zwo Frauen, zwey Kinder.
G. zweener Männer, zwoer Frauen, zweyer Kinder.
D. zweenen Männern, zwoen Frauen, zweyen Kindern
A. zween Männer, zwo Frauen, zwey Kinder.
A. v. zweenen Männern, zwoen Frauen, zweyen Kindern.

6. §.

6. §. Mit dem bestimmten Artikel geht es so:

N. die zween Bäume,	die zwo Blumen,	die zwey Thiere.
G. der zween,	der zwo,	der zwey.
D. den zweenen,	den zwoen,	den zweyen.
A. die zween,	die zwo,	die zwey.
A. v. den zweenen,	den zwoen,	den zweyen.

7. §. Drey wird in jedem Geschlechte, wie zwey, im ungewissen abgeändert.

Drey	Männer,	Frauen,	Kinder.
Dreyer	—	—	—
Dreyen	—	—	—
Drey	—	—	—
v. Dreyen	—	—	—

8. §. Die übrigen, als vier, fünf, sechs u. s. f. bleiben ganz unveränderlich, nur im Dativ und Ablativ nehmen sie ein en an, wenn sie ohne Hauptwörter gesetzet werden. *)

Z. E. Er fährt mit vieren, sechsen oder achten (nämlich Pferden). Die Soldaten gehen zu zehn und zwölfen in einem Gliede.

*) Wenn aber das Hauptwort dabey steht, so bleibt auch das en weg. Z B. er fährt mit vier (nicht vieren) Pferden u. s. f.

9. §. Alle Hauptwörter können durch die Grundzahlwörter bestimmt und ausgedrückt werden. 1) Von eins bis zwölf haben die Zahlwörter ihre eignen Namen. 2) Von dreyzehn bis zwanzig werden diese eignen Namen mit zehn verbunden: z. B. dreyzehn, vierzehn, neunzehn. 3) Von zwanzig bis hundert

dert enden sie mit dem zehner durch das Bindewort und getheilt: ein und zwanzig; drey und achtzig u. s. f. 4) Nach hundert geht die kleinere Zahl der grössern nach: hundert und eins, zwey, drey ꝛc. tausend und sechs und dreyßig ꝛc. 5) Bey den Zahlen der hundert und tausende steht die kleinere Zahl wiederum vor: dreytausend, sechshundert. Nach zwanzig geht es wiederum nach Num. 3. ein und zwanzig tausend: oder zwey tausend ein hundert.

VIII Abschnitt.

Von dem Pronomen oder Fürworte.

1 §.

Daß man die Hauptwörter nicht immer in einem Redesatze wiederholen darf, haben wir im Deutschen auch Fürwörter, welche die Stelle der Hauptwörter vertreten müssen.

2. §. Wir haben sechs Gattungen von dergleichen Fürwörtern.

I persönliche (personalia) ich, du, er, sie ꝛc.

II zueignende (possessiva) mein, unser, euer ꝛc.

III anzeigende (demonstrativa) dieser, jener ꝛc.

IV fragende (interrogativa) wer, was für einer.

V be-

V beziehende (relativa) welcher, der ꝛc.

VI uneigentliche (impropria) Jemand, jeder ꝛc.

3. §. Die persönlichen Fürwörter können für sich allein, wie die Hauptwörter, derer Stelle sie vertreten, sowohl in der einfachen, als vielfachen Zahl, da seyn. Sie haben kein anders Geschäft, als das Verhältniß der Personen anzuzeigen.

Einfach.

Die erste,	die zweyte,	die dritte Person.
Ich,	Du,	Er, sie, es.
meiner, (nicht mein)	deiner, (nicht dein)	seiner, ihrer, seiner.
mir,	dir,	ihm, (nicht ihme) ihr, ihm, (nicht ihme)
mich,	dich,	ihn, (nicht ihne) sie, es.
von mir,	von dir,	von ihm, (nicht ihme) ihr, ihm (nicht ihme)

Vielfach.

Wir,	ihr,	sie.
unser,	euer,	ihrer.
uns,	euch,	ihnen.
uns,	euch,	sie.
von uns,	von euch,	von ihnen.

4. §. Wenn dieses Fürwort als ein zurückkehrendes gebraucht wird, so wird es anders abgeändert. Ein zurückkehrendes Fürwort aber heißt dasjenige, welches das, was von einem Gegenstande gesagt wird, (das Prädicat)

cat) auf den Gegenstand selbst (das Subject) zurücke führt. Es ist nur im Dativ und Accusativ von den vorigen unterschieden: Er freut sich. Sie lobet mich. Es gefällt mir, ihr, ihm u. s. f.

Einfach.			Vielfach.
Er,	sie,	es.	Sie.
seiner,	ihrer,	seiner,	ihrer.
sich,	(in allen,		sich (in allen
sich,	(Geschlechtern.		sich, (Geschlechtern.
von sich,			von sich.

Auf dieses sich muß man in unsern Gegenden wohl Acht haben.

Z, E. Die Römer haben sich (nicht ihnen) viele Ehre gemacht. Doris bildet sich (nicht ihr) viel ein. Petrus darf sich (nicht ihm) keine Hoffnung machen.

5. §. Die zueignenden Fürwörter bestimmen den Besitz einer Sache nach dem Verhältniß der Personen, und werden also abgeändert:

	Einfach.		Vielfach.	
N.	mein,	meine,	mein,	meine.
G.	meines,	meiner,	meines,	meiner.
D.	meinem,	meiner,	meinem,	meinen.
A.	meinen,	meine,	meine,	meine.
A.v.	meinem,	meiner,	meinem,	v. meinen.

Ein-

	Einfach.		Vielfach.	
N.	unser,	unsre,	unser,	unsere.
	euer,	eure,	euer,	euere.
G.	unsers,	unsrer,	unsers,	unserer.
	euers,	eurer,	euers,	euerer.
D.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.
A.	unsern,	unsre,	unser,	unsere.
	euern,	eure,	euer,	euere.
A. v.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.

*) Die zueignenden Fürwörter lassen sich auch wie ein Neben- oder Beywort brauchen: z. B. Das Buch ist mein. Es ist nicht dein Buch, sondern meines.

6. §. Die anzeigenden Fürwörter zeigen die Verhältniß des Ortes, oder einer andern Person, in Absicht auf den Sprechenden an, und ändern sich also ab:

Einfach.

N.	der,	die,	das:	dieser,	diese,	dieses.
				(jener,	jene,	jenes.
G.	dessen,	deren,	dessen:	dieses,	dieser,	dieses.
				(jenes,	jener,	jenes.
D.	dem,	der,	dem:	diesem,	dieser,	diesem.
				(jenem,	jener,	jenem.
A.	den,	die,	das:	diesen,	diese,	dieses.
				(jenen,	jene,	jenes.
A.	von dem,	der,	dem:	wie im Dativ.		

Viel-

Vielfach.

N. die,	diese,	jene.	
G. derer,	dieser,	jener.	(in allen Ge-
D. denen,	diesen,	jenen.	(schlechtern.
A. die,	diese,	jene.	
A. v. denen,	diesen,	jenen.	

Anstatt dieses kann man bisweilen auch dieß, niemal aber dis, noch diß, schreiben.

7. §. Hier muß man sich vor allem den Unterschied zwischen dem Artikel der, die, das, und dem Fürworte oder Pronomen, der, die, das im Genitiv der einfachen, und im Genitiv und Dativ der vielfachen Zahl merken.

Z. E. Den falschen Freunden ist nicht zu trauen; wohl aber denen, die aufrichtig sind. Liebe die Freundschaft derer, die gelehrt sind. Helena, um deren Willen Troja zerstört worden.

8. §. Wenn auf die Fürwörter diese, jene, ein Beywort in der vielfachen Zahl folgt, so bekömmt das Beywort ein n am Ende; weil in diesem Falle das Fürwort die Stelle des Artikels vertritt.

Z. E. Diese gelehrten Leute, jene frommen Kinder, (nicht: diese gelehrte Leute, u. s. f.)

9. §. Die Fürwörter derselbe, und derjenige, sind in der einfachen Zahl leicht abzuändern, in der vielfachen aber sind sie einigen Zweifeln unterworfen. *) Sie gehen also:

Vielfach.

N. dieselben, diejenigen, (nicht dieselbe, diejenige.
G. derselben, derjenigen, (nicht dererselben.
D. denselben, denjenigen, (nicht denenselben.
A. dieselben, diejenigen, (nicht dieselbe.
A. v. denselben, v. denjenigen, (nicht denenselben.

*) In der größern Sprachkunst heißt es dererselben, und denenselben; nach reiferer Ueberlegung scheint aber der und denselben besser zu seyn.

10. §. Die beziehenden Fürwörter beziehen sich auf den gerade vorher gehenden Satz, und führen den Satz auf das vorher Gesagte zurücke. Das vollständigste Fürwort ist **welcher**, welches sich also abändert:

	Einfach.	Vielfach.
N.	Welcher, welche, welches.	Welche.
G.	welches, welcher, welches.	welchen.
D.	welchem, welcher, welchem.	welchen.
A.	welchen, welche, welches.	welche.
A. v.	welchem, welcher, welchem.	v. welchen.

Der, die, das, kann auch für ein beziehendes Fürwort gebraucht werden, und wird itzt sehr oft anstatt **welcher**, des Wohlklanges halber, gebraucht.

11. §. Das Wörtchen so wird gar oft anstatt eines beziehenden Fürwortes gebraucht. Man soll es viel sparsamer, und vielleicht gar nur im Falle nehmen, wenn ein Wort des ungewissen Geschlechtes vorhergegangen ist.

Z. E. Das Buch, so sie mir gegeben. Das Pferd, so ich gesehen. Bey dem männlichen und weiblichen Geschlechte kömmt so nicht gut. Z. B. Die Frau, so ihnen schön dünkt; der Mann, so ein gelehrter Mann ist ꝛc.

12. §. Das fragende Fürwort **wer** wird also abgeändert:

Männ- Weiblich.	Ungewiß.
Wer,	Was.
wessen, (nicht weß)	wessen.
wem,	wem.
wen,	was
von wem.	von wem.
	(nicht von was.)

Das Fürwort **was für einer, was für eine, was für eines** ꝛc. ist von sich selbst leicht abzuändern.

13. §. Uneigentliche Fürwörter sind: **keiner, mancher, jeder, jedweder** u. d. gl. Diese zeigen die dritte Person **unbestimmt** *, auch eine oder keine ohne Unterschied des Geschlechtes und der Zahl an. Sie ändern sich alle wie **welcher** ab, z. B. **keiner, keines, keinem, keinen. Vielf. keine, keiner, keinen** u. s. f.

Jemand, Niemand und Jedermann nehmen im Genitiv ein s an: Jemands, Niemands und Jedermanns. In allen übrigen Fällen bleiben sie unabänderlich wie die Nebenwörter.

* Eben diese unbestimmte Sage wird durch man und es, aber nur im Nominativ ersetzt. Man sagt. Es wird gesagt. Es erhellet.

IX. Abschnitt.
Von den Zeitwörtern (Verbis).

1. §.

Die Abänderungen der deutschen Zeitwörter sind sehr einfach, und deswegen auch viel vollkommner, als in andern Sprachen. In der Hauptsache haben sie nur zwo Formen, die übrigen Verhältnisse umschreibt der Deutsche mit Hilfe seiner sogenannten Hilfswörter **seyn, haben** und **werden**.

Vor allen muß man also die drey Hilfswörter, **seyn, haben** und **werden** regelmäßig abändern können.

Das Hilfswort **seyn** wird also abgeändert:

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.
Tempus præsens.

Einf.	Ich bin,	daß ich sey (nicht seye).
	du bist,	daß du seyst (nicht seyest).
	er ist.	daß er sey (nicht seye).
V.	Wir sind,	daß wir seyn (nicht seyen).
	ihr seyd,	daß ihr seyd (nicht seyet).
	sie sind,	daß sie seyn (nicht seyen).

Die jüngstvergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich war (nicht ware),	daß ich wäre.
	du warst (nicht warest),	daß du wärest.
	er war (nicht ware),	daß er wäre.
V.	Wir waren,	daß wir wären.
	Ihr waret,	daß ihr wäret.
	sie waren.	daß sie wären.

Die vergangene Zeit.

Praeteritum perfectum.

E.	Ich bin gewesen (nicht gewest),	daß ich gewesen sey.
	du bist gewesen,	daß du gewesen seyst.
	er ist gewesen.	daß er gewesen sey.
V.	Wir sind gewesen,	daß wir gewesen seyn.
	ihr seyd gewesen,	daß ihr gewesen seyd.
	sie sind gewesen.	daß sie gewesen seyn.

Die längstvergangene Zeit.

Praeteritum plusquamperfectum.

E.	Ich war gewesen,	daß ich gewesen wäre.
	du warst gewesen,	daß du gewesen wärest.
	er war gewesen.	daß er gewesen wäre.
V.	Wir waren gewesen,	daß wir gewesen wären.
	ihr waret gewesen,	daß ihr gewesen wäret.
	sie waren gewesen.	daß sie gewesen wären.

Die zukünftige Zeit.

Futurum.

E. Ich werde seyn (nicht wird seyn),	daß ich seyn werde.
du wirst seyn,	daß du seyn werdest.
er wird seyn.	daß er seyn werde.
V. Wir werden seyn,	daß wir seyn werden.
ihr werdet seyn,	daß ihr seyn werdet.
sie werden seyn.	daß sie seyn werden.

Die gebiethende Art, oder der *Imperativ.*

E. Sey du.
sey er.
V. Seyd ihr.
seyn sie.

Die unbestimmte Art, oder der *Infinitiv.*

Gegenw. Zeit.)	Seyn.
Vergang. Zeit.)	gewesen seyn.
Zukünft. Zeit,)	seyn werden.
Gerund.	zu seyn.
	vom seyn.
	zum seyn.

Das Mittelwort gegenw. Zeit mangelt; denn seynd und wesend sind nichts nütze: abwesend aber und anwesend sind Beywörter.

Mittelw. vergangener Zeit. gewesen.

3. §. Das Hilfswort Haben.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
Die gegenwärtige Zeit.	
E. Ich habe, (nicht ich hab)	daß ich habe.
du hast,	daß du habest.
er hat.	daß er habe.
V. Wir haben,	daß wir haben.
ihr habet,	daß ihr habet.
sie haben.	daß sie haben.
Die jüngst vergangene Zeit. *Tempus imperfectum.*	
E. Ich hatte,	daß ich hätte,
du hattest,	daß du hättest.
er hatte.	daß er hätte.
V. Wir hatten,	daß wir hätten.
ihr hattet,	daß ihr hättet.
sie hatten.	daß sie hätten.
Die völlig vergangene Zeit. *Tempus perfectum.*	
E. Ich habe gehabt,	daß ich gehabt habe.
du hast gehabt,	daß du gehabt habest.
er hat gehabt.	daß er gehabt habe.
V. Wir haben gehabt,	daß wir gehabt haben.
ihr habet gehabt,	daß ihr gehabt habet.
sie haben gehabt.	daß sie gehabt haben.

Die längst vergangene Zeit.
Tempus plusquamperfectum.

E. Ich hatte gehabt,	daß ich gehabt hätte.
du hattest gehabt,	daß du gehabt hättest.
er hatte gehabt,	daß er gehabt hätte.
V. Wir hatten gehabt,	daß wir gehabt hätten.
ihr hattet gehabt,	daß ihr gehabt hättet,
sie hatten gehabt,	daß sie gehabt hätten.

Die künftige Zeit.
Tempus futurum.

E. Ich werde (nicht wird) haben,	daß ich haben werde.
du wirst haben,	daß du haben werdest.
er wird haben.	daß er haben werde.
V. Wir werden haben,	daß wir haben werden.
ihr werdet haben,	daß ihr haben werdet.
sie werden haben.	daß sie haben werden.

Die gebiethende Art, der Imperativ.

Einfach.	Habe du,
	habe er.
Vielfach.	habet ihr,
	haben sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Haben.	
Vergang. Zeit	Gehabt haben.	
Künftige Zeit.	Haben werden.	
Gerundium.	Zu haben.	
Supinum.	Gehabt.	
Das Mittw. gegenw. Zeit.		Habend.
Der vergang. Zeit.		Gehabt.

4. §.

4. §. Das Hilfswort Werden.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit. *Tempus præsens.*

E.	Ich werde (nicht wird)	daß ich werde.
	du wirst,	daß du werdest.
	er wird.	daß er werde.
V.	Wir werden,	daß wir werden.
	ihr werdet,	daß ihr werdet.
	sie werden,	daß sie werden.

Die jüngst vergangene Zeit.
Tempus imperfectum.

E.	Ich ward oder wurde,	daß ich wurde.
	du wardst oder wurdest,	daß du wurdest.
	er ward oder wurde,	daß er wurde.
V.	Wir wurden,	daß wir wurden.
	ihr wurdet,	daß ihr wurdet.
	sie wurden.	daß sie wurden.

Die völlig vergangene Zeit.
Tempus perfectum.

E.	Ich bin (geworden	daß ich (geworden) sey.
	du bist (oder	daß du (oder) seyst,
	er ist (worden.	daß er (worden) sey.
V.	Wir sind (geworden	daß wir (geworden) seyn.
	ihr seyd (oder	daß ihr (oder) seyd.
	sie sind (worden.	daß sie (worden) seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E. Ich war (geworden	daß ich (geworden) wäre,
du warst (oder	daß du (oder) wärest,
er war (worden.	daß er (worden) wäre.
V. Wir waren (geworden	daß wir (geworden) wären,
ihr waret (oder	daß ihr (oder) wäret,
sie waren (worden.	daß sie (worden) wären.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E. Ich werde (nicht wird) werden,	daß ich werden werde,
du wirst werden,	daß du werden werdest,
er wird werden.	daß er werden werde.
V. Wir werden werden,	daß wir werden werden,
ihr werdet werden,	daß ihr werden werdet,
sie werden werden.	daß sie werden werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einfach.	Werde du,
	werde er.
Vielfach.	Werdet ihr,
	werden sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Werden.
Vergang. Zeit.	Geworden seyn.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Werdend.
Der vergang. Zeit.	Geworden oder worden.
Gerundium.	Zu werden.
Supinum.	Geworden oder worden.

*) Wenn

*) Wenn dieses Zeitwort für sich selbst in einer Rede steht, und so viel bedeutet, als das lateinische fio, so hat es geworden. Z. B. Ich bin König geworden. Ich bin unglücklich geworden. Ist es aber ein bloßes Hilfswort, die vergangene Zeit eines andern Zeitwortes im Paßiv auszudrücken, so hat es worden. Z. B. Ich bin geliebt worden., ich bin gelehrt worden.

5. §. Wir haben zwo Gattungen von Conjugationen oder Abänderungen der Zeitwörter. Die Endsylbe des Supins, oder der vergangenen Zeit, entscheidet es, zu welcher Conjugation jedes Zeitwort gehöre. Diese Endsylbe ist in der I. Conjugation et, in der II. en. Z. E. geliebet, gelehret, gelobet sind Zeitwörter der I; gesehen, geschlagen, gefangen sind Zeitwörter der II Conjugation.

6. §. Nachdem die Zeitwörter alles ausdrücken müssen, was sich immer von einem Gegenstande sagen, bejahen, oder verneinen läßt, so läßt sich leicht denken, daß es bey der thätigen und leidenden Gattung der Zeitwörter verschiedene Arten (Modos) geben muß, wodurch das Gesagte ausgedrückt wird. Im III Hauptst. I. Abschn. haben wir vier dergleichen Arten gezählt: den Indicativ, Imperativ, Conjunctiv und Infinitiv. Die Formbildung des Infinitivs ist der unbestimmte Ausdruck des Wurzelwortes, das sich auf en endigt. * Z. B. lieben, lehren, sehen, den Buchstab n läßt man nun weg, und bildet daraus die erste Person des Indicativs; ich liebe, lehre, sehe ꝛc. die Endungen

gen laufen dann ganz ordentlich fort; nur mit dem Unterschiede, daß in der zweyten Conjugation die Wurzelvokalen sich in der Mitte ändern. Z. B.

* Bey etlichen auf eln oder ern: handeln, zittern.

I. Conjugation.			II. Conjugation.	
	Indicativ.	Conjunctiv.	Indic.	Conjunct.
	gegenwärt.			
Einf.	e.	e.	e.	e.
	est.	est.	st.	est.
	et.	e.	t.	e.
Vielf.	en.	en.	en.	en.
	et.	et.	et.	et.
	en.	en.	en.	en.

Nicht völlig vergangen.

Einf.	te.	te.	*	e.
	test.	test.	st.	est.
	te.	te.	*	e.
Vielf.	ten.	ten.	en.	en.
	tet.	tet.	et.	et.
	ten.	ten.	en.	en.

* Die erste und die dritte Person bleibt mit ihrem Wurzelvokal einsylbigt: ich sah, er sah, u. s. f.

Die völlig oder längst vergangene Zeit wird mit den Hilfswörtern seyn und haben begleitet; und das Zeitwort in's Mittelwort verwandelt: ich habe, hatte geliebt, gesehen. Die künftige Zeit drückt sich mit Beyhilfe des Hilfswortes werden aus; ich werde lie-

lieben; wobey das Zeitwort im Infinitiv zu stehen kömmt. Der Imperativ hat keine Zeitausdrücke, sondern die zweyte und dritte Person, die in der zweyten Conjugation nur die bloße Wurzelsylbe ist, z. B. Sieh! Schlag! oder bey der ersten Conjugation ein e am Ende mit sich führt: Liebe! Lehre! Im ganzen Passiv wird nur das Hilfswort werden zu Hilfe genommen, und das Zeitwort in das Mittelwort der vergangenen Zeit gesetzt: werde geliebt, wurde geliebt, bin geliebt worden u. s. f. So einfach läuft in der Hauptsache die Form unserer Zeitwörter fort. Die wenigen Ausnahmen machen keine besondere Hauptregel aus, und eine ganze Liste voll unrichtiger Zeitworter aufsetzen wollen, ist unnöthig.

7. §. Die erste Conjugation.

Die thätige Gattung, das Activ.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
Gegenwärtige Zeit.	*Tempus præsens.*
Einf. Ich liebe,	daß ich liebe.
du liebest,	daß du liebest.
er liebet.	daß er liebe.
Vielf. Wir lieben,	daß wir lieben.
ihr liebet,	daß ihr liebet.
sie lieben.	daß sie lieben.

Die

Die jüngst vergangene Zeit.
Tempus imperfectum.

Einf.	Ich liebte,	daß ich liebete.
	du liebtest,	daß du liebetest.
	er liebte.	daß er liebete.
Vielf.	Wir liebten,	daß wir liebeten.
	ihr liebtet,	daß ihr liebetet.
	sie liebten.	daß sie liebeten.

Die völlig vergangene Zeit.
Tempus perfectum.

Einf.	Ich habe geliebet,	daß ich geliebet habe.
	du hast geliebet,	daß du geliebet habest.
	er hat geliebet.	daß er geliebet habe.
Vielf.	Wir haben geliebet,	daß wir geliebet haben.
	ihr habet geliebet,	daß ihr geliebet habet.
	sie haben geliebet,	daß sie geliebet haben.

Die längst vergangene Zeit.
Tempus plusquamperfectum.

Einf.	Ich hatte geliebet,	daß ich geliebet hätte.
	du hattest geliebet,	daß du geliebet hättest.
	er hatte geliebet.	daß er geliebet hätte.
Vielf.	Wir hatten geliebet,	daß wir geliebet hätten.
	ihr hattet geliebet,	daß ihr geliebet hättet.
	sie hatten geliebet.	daß sie geliebet hätten.

Die zukünftige Zeit. *Tempus futurum.*

Einf.	Ich werde lieben,	daß ich lieben werde.
	du wirst lieben,	daß du lieben werdest.
	er wird lieben.	daß er lieben werde.
Vielf.	Wir werden lieben,	daß wir lieben werden,
	ihr werdet lieben,	daß ihr lieben werdet.
	sie werden lieben,	daß sie lieben werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einf. Liebe du.
liebe er.
Vielf. Liebet ihr.
lieben sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Lieben.
Vergangene Zeit.	Geliebet haben.
Künftige Zeit.	Lieben werden.
Supin.	Geliebet.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Liebend.

Die leidende Gattung, das Paßiv.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die Gegenwärtige Zeit.
Tempus præsens.

Einf.	Ich werde geliebet,	daß ich geliebet werde.
	du wirst geliebet,	daß du geliebet werdest.
	er wird geliebet.	daß er geliebet werde.

Vielf.

Vielf. Wir werden geliebet, daß wir geliebet werden.
ihr werdet geliebet, daß ihr geliebet werdet.
sie werden geliebet. daß sie geliebet werden.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

Einf. Ich wurde geliebet, daß ich geliebet würde.
du wurdest geliebet, daß du geliebet würdest.
er wurde geliebet. daß er geliebet würde.
Vielf. Wir wurden geliebet, daß wir geliebet würden.
ihr wurdet geliebet, daß ihr geliebet würdet.
sie wurden geliebet, daß sie geliebet würden.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

Einf. Ich bin geliebet worden, daß ich geliebet wor(den sey.
du bist geliebet worden, daß du geliebet wor(den seyst.
er ist geliebet worden, daß er geliebet wor(den sey.
Vielf. Wir sind geliebet worden, daß wir geliebet wor(den seyn.
ihr seyd geliebet worden, daß ihr geliebet wor(den seyd.
sie sind geliebet worden, daß sie geliebet wor(den seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E. Ich war geliebet worden,	daß ich geliebet worden wäre.
du warst geliebet worden,	daß du geliebet worden wärest.
er war geliebet worden.	daß er geliebet worden wäre.
V. Wir waren geliebet worden,	daß wir geliebet worden wären.
ihr waret geliebet worden,	daß ihr geliebet worden wäret.
sie waren geliebet worden.	daß sie geliebet worden wären.

Die zukünftige Zeit, *Tempus futurum.*

E. Ich werde geliebet werden,	daß ich werde geliebet werden.
du wirst geliebet werden,	daß du geliebet werden wirst.
er wird geliebet werden.	daß er geliebet werden wird.
V. Wir werden geliebet werden,	daß wir werden geliebet werden.
ihr werdet geliebet werden,	daß ihr werdet geliebet werden.
sie werden geliebet werden.	daß sie werden geliebet werden.

Die gebiethende Art fehlt.

Die umbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Geliebet werden.
Vergang Zeit.	Geliebet worden seyn.
Gerundium.	Geliebet zu werden.

Das Mittelw. vergang Zeit. Geliebet.

8. §. Die zweyte Conjugation unterscheidet sich von der ersten

I. In der vergangenen Zeit, wo alle Zeitwörter, die hieher gehören, auf ein en ausgehen.

II. In der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit im Indicativ, wie auch in der jüngst vergangenen Zeit die einfache Zahl durch, wo die Stammsylbe immer einsylbigt bleibt, ohne daß ein e, te, oder ete dazu kömmt.

Z. E. Du siehst, schneidst, bewegst, schlägst, fängst; er sieht, schneidt, bewegt, schlägt, fängt u. s. f. (nicht siehest, schneidest, schlägest, fangest ꝛc.) Ich sah, schnitt, bewog, schlug, fieng, (nicht ich sahe, schnitte, bewoge, schluge, fienge u. s. f., noch minder aber ich sehete, schneidete, bewegete, schlagete u. s. f.) denn so ist die ganze Conjugation verfehlet, das te und ete gehöret nur den Zeitwörtern der I. Conjugation, ich lehrete oder lehrte; liebete oder liebte.

*) Wenn drey ttt, oder drey s s s zusamm kämen, darf man doch ein e inzwischen setzen, z. E. fließest, gießest, bittest.

III. In

III. In der befehlenden Art, wo die hieher gehörigen Zeitwörter in der zweyten Person wiederum einsylbig bleiben.

Z. E. Sieh, schneid, schlag, (nicht siehe, schneide, schlage) u. s. w.

IV. Daß sich der Stammvokal der gegenwärtigen Zeit gleich in der jüngst vergangenen (tempore imperfecto) auf fünferley Art ändern kann, nämlich in a, i, o, u, und ie.

Z. E. Ich sehe, ich sah, ich schneide, ich schnitt; ich bewege, ich bewog; ich schlage, ich schlug; ich fange, ich fieng u. s. f.

Diese Aenderung behalten sie auch in der verbindenden Art; eine Regel, die man sich in unsern Gegenden wohl zu merken hat.

Z. E. Daß ich sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge, (nicht sehete, schneidete) u. s. f.

Wir wollen von dieser Gattung ein Muster sehen, nach welchem die übrigen ohne Beschwerniß gebildet werden können.

9. §. Die zweyte Conjugation.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.

Die gegenwärtige Zeit.

Tempus Praesens.

Zeitwörter in a, in i, in o, in u, in ie.

E. Ich sehe, schneide, bewege, schlage, fange.
du siehst, schneidst, bewegst, schlägst, fängst.
er sieht, schneidt, bewegt, schlägt, fängt.

V. Wir sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen.
ihr sehet, schneidet, beweget, schlaget, fanget.
sie sehen. schneiden. bewegen. schlagen. fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E. Ich sah, schnitt, bewog, schlug, fieng.
du sahst, schnittst, bewogst, schlugst, fiengst.
er sah, schnitt, bewog, schlug, fieng.
V. Wir sahen, schnitten, bewogen, schlugen, fiengen.
ihr sahet, schnittet, bewoget, schluget, fienget.
sie sahen, schnitten, bewogen, schlugen, fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E. Ich habe gesehen, geschnitten, bewogen, geschlagen, gefangen.
du hast gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
er hat gesehen. geschnitten bewogen ꝛc.
V. Wir haben gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
ihr habet gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
sie haben gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E. Ich hatte gesehen, geschnitten, bewogen, geschlagen, gefangen.
du hattest gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
er hatte gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
V. Wir hatten gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
ihr hattet gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
sie hatten gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.

Die künftige Zeit.

Tempus futurum.

E. Ich werde sehen, schneiden, bewegen, schlagen,
du wirst sehen, schneiden ꝛc. fangen.
er wird sehen, schneiden ꝛc.

V. Wir werden sehen, schneiden ꝛc.
ihr werdet sehen, schneiden ꝛc.
sie werden sehen, schneiden ꝛc.

Die gebiethende Art, der Imperativ.

E. Sieh du! schneid! beweg! schlag! fang!
sehe er! schneide! bewege! schlage! fange!

V. Sehet ihr! schneidet! beweget! schlaget! fanget!
sehen sie! schneiden! bewegen! schlagen! fangen!

Die verbindende Art, der Conjunctiv.

E. Daß ich sehe, schneide, bewege, schlage, fange.
daß du sehest, schneidest, bewegest, schlagest, fangest.
daß er sehe, schneide, bewege, schlage, fange.

V. Daß wir sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen.
daß ihr sehet, schneidet, beweget, schlaget, fanget.
daß sie sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E. Daß ich sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge.
daß du sähest, schnittest, bewögest, schlügest, fiengest.
daß er sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge.

V. Daß wir sähen, schnitten, bewögen, schlügen, fiengen.
daß ihr sähet, schnittet, bewöget, schlüget, fienget.
daß sie sähen, schnitten, bewögen, schlügen, fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.
Tempus perfectum.

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc.	habe.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc.	habest.
	daß er gesehen.	geschnitten ꝛc.	habe.
V.	Daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc.	haben.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc.	habet.
	daß sie gesehen.	geschnitten ꝛc.	haben.

Die längst vergangene Zeit.
Tempus plusquamperfectum

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc.	hätte.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc.	hättest.
	daß er gesehen,	geschnitten ꝛc	hätte.
V.	Daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc	hätten.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc.	hättet.
	daß sie gesehen,	geschnitten ꝛc	hätten.

Die künftige Zeit. *Temus futurum.*

E.	Daß ich sehen,	schneiden ꝛc.	werde.
	daß du sehen,	schneiden ꝛc	werdest.
	daß er sehen,	schneiden ꝛc.	werde.
V.	Daß wir sehen,	schneiden ꝛc.	werden.
	daß ihr sehen,	schneiden ꝛc.	werdet.
	daß sie sehen,	schneiden ꝛc.	werden.

Die unbestimmte Zeit, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit	Sehen, schneiden ꝛc.
Vergang. Zeit.	Gesehen, geschnitten ꝛc.
Künftige Zeit.	Sehen, schneiden ꝛc.
Gerundium.	Zu sehen, zu schneiden ꝛc.
Supin.	Gesehen, geschnitten ꝛc.

Das Mittelw. Gegenw. Zeit. Sehend, schneidend.

10. §.

10. §. In der leidenden Gattung, oder im Paßiv bleibt durchaus die ganze Bildung des Supins mit dem beygesetzten Hilfsworte Werden, so wie bey der ersten Conjugation; in einem Auszuge ist es also nicht nöthig, daß wir das ganze Paßiv hersetzen, genug, wenn wir die erste Person von jeder Zeit sehen.

Die leidende Gattung, das Paßiv.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunktiv.

Die gegenwärtige Zeit.

Ich werde gesehen ꝛc.	daß ich gesehen werde.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich wurde gesehen ꝛc.	daß ich gesehen wurde.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich bin gesehen worden ꝛc.	daß ich gesehen worden sey.

Die längst vergangene Zeit.

Ich war gesehen worden ꝛc.	daß ich gesehen worden wäre.

Die künftige Zeit.

Ich werde gesehen werden ꝛc.	daß ich werde gesehen werden.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Gesehen werden.
Vergang. Zeit.	Gesehen worden seyn.
Gerundium.	Gesehen zu werden.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Gesehen.

Die Mittelgattung der Zeitwörter.
(Verba neutra.)

11. §. Es giebt eine Mittelgattung von Zeitwörtern, die keine leidende Beschaffenheit (kein passivum) zulassen. Z. B. Ich kann nicht sagen: ich bin gereiset worden, ich werde gelaufen u. s. f. Wohl aber kann der Innhalt dieses Zeitworts als ein leidender, oder auch thätiger, Gegenstand betrachtet werden: z. B. ich reise, bin gereiset. Ich blieb acht Tage da, gieng eine Meile fort. Die Beschwerniß ist hauptsächlich, ob man diesem oder jenem Zeitworte von dieser Gattung das Hilfswort seyn oder haben zugesellen soll. Ist der Gegenstand mehr thätig, wie z. B. donnern, regnen, drohen rc. so nimmt man das Hilfswort haben. Ist er mehr leidend, wie bersten, fallen, sterben rc. so bekömmt er das Hilfswort seyn. Das Uebrige giebt sich durch die Uebung, und ein Wörterbuch.

Die Zeitwörter von dieser Mittelgattung können entweder zur *I* oder zur *II* Conjugation gehören.

I.		*II.*
Ich handle.	zittere.	gehe.
handelte.	zitterte.	gieng,
habe gehandelt.	gezittert.	bin gegangen.

Die dritte Person läßt sich auch in der leidenden Gattung (im Paßiv) sagen. Z. B. **Es wird gehandelt, wurde gehandelt, ist gehandelt worden.** Nachdem sich aber das nicht durchaus thun läßt, so ist es besser, wenn man anstatt des Paßivs sich mit dem Worte **man** aushilft: z. B. **Man handelte, hat gehandelt. Man zitterte, hat gezittert. Man oder jedermann gieng, ist gegangen** u. s. f.

Die zusammengesetzten Wörter.

12. §. Es giebt auch **untrennbare** und **trennbare Zusätze**. Die Zeitwörter, die aus untrennbaren Zusätzen bestehen, fließen noch nach ihrer Zusammenfügung so fort, wie sie ohne Zusatz fortgelaufen wären.

Z. E. **Vertreiben geht, wie treiben; zertheilen, wie theilen u. s. f.**

Nur die Sylbe **ge** lassen sie in der verflossenen Zeit nicht zu.

Z. E. Treiben hat getrieben; vertreiben aber vertrieben, (nicht vergetrieben.) Dieß weis jeder Deutsche ohne Regel von sich selbst.

Diejenigen Zeitwörter, die aus trennbaren Zusätzen bestehen, haben dieß Sonderbare, daß der Zusatz bald vor, bald nach dem Zeitworte komme. Wir wollen ein Muster sehen.

Der Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

Ich schreibe ab,	ich lege bey,
du schreibst ab,	du legest bey,
er schreibt ab,	er leget bey,

Jüngst vergangene Zeit.

Ich schrieb ab,	ich legte bey,
du schriebst ab,	du legtest bey,
er schrieb ab,	er legte bey.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe abgeschrieben,	ich habe beygelegt.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte abgeschrieben,	ich hatte beygelegt.

Künftige Zeit.

Ich werde abschreiben,	ich werde beylegen.

Die befehlende Art.

Schreibe du ab,	lege du bey.

Die

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich abschreibe, daß ich beylege.

Jüngst vergangene Zeit.

Daß ich abschriebe, daß ich beylegte.

Völlig vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygelegt habe.

Längst vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygelegt hätte.

Künftige Zeit.

Daß ich abschreiben, beylegen werde.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Abschreiben,	beylegen.
Vergang Zeit.	Abgeschrieben,	beygelegt.
Gerundium.	Abzuschreiben,	beyzulegen.

Die zurückkehrenden Zeitwörter.

13. §. Ein Zeitwort, welches das, was von einem Gegenstande gesagt wird (das Prädicat) auf den Gegenstand selbst (auf das (Subject) zurückeführt, wird ein zurückekehrendes, oder vielmehr, ein zurückeführendes Zeitwort genannt. Das geschieht durch die persönlichen Fürwörter: ich, du, er, sie x.(S. III Hauptst. VIII Abschnitt). Das Hauptwort

wort des Satzes kömmt also in einem und eben demselben Satze zweymal vor. Einmal als Nominativ, das zweytemal durch ein persönliches Fürwort. Manche Zeitwörter dieser Gattung fodern diese Zurückkehrung für beständig: z. B.

Ich schäme mich.

Du ärgerst dich.

Er (oder sie) besinnt sich.

Es läßt sich aber auch fast bey den meisten Zeitwörtern das Gesagte (Prädicat) auf den Gegenstand (das Subject) zurückeführen, von dem es gesagt war, z. B.

Sie schlugen sich.

Wir vereinigen uns.

Ihr tadelt euch selbst.

Und doch kann man ohne ein zurückekehrendes Fürwort sagen: Sie schlugen einander. Wir vereinigen dieses Landgut mit jenem. Ihr tadelt nur, um zu tadeln.

Die unpersönlichen Zeitwörter.

14. §. Die unpersönlichen Zeitwörter werden nur durch die dritte Person, und durch ein es ausgedrückt; oder durch ein man; weil keine thätige oder leidende Person einen Einfluß hat; sondern nur das, was sich begiebt, oder verändert, angezeigt wird. Ein gebohrner Deutscher findet keine Schwierigkeit daran. Er darf sich nur mit dieser Gattung

von

von Zeitwörtern bekannt machen. Ihre Abänderung geht nach der ersten oder zweyten Conjugation, wie jene der zurückkehrenden Zeitwörter, ordentlich fort: z. B. es regnet, regnete, hat geregnet, wird regnen. Es begiebt sich, begab sich, hat sich begeben, wird sich begeben. Es ärgert mich, ärgerte mich, hat mich geärgert. Mir schwindelt, schwindelte u. s. f.

Die unrichtigen Zeitwörter,
(Verba anomala.)

15. Unrichtige Zeitwörter der ersten Conjugation sind, können, mögen, sollen, wollen, wissen, müssen, dörfen.

Die anzeigende Art.
Die gegenwärtige Zeit.

Ich kann, mag, soll, will, weis, muß, darf.
du kannst, magst, sollst, willst, weist, mußt, darfst.
er kann, mag, soll, will, weis, muß, darf.
wir können, mögen, sollen, wollen, wissen, müssen, dörfen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich konnte, mochte, sollte, wollte, wußte, mußte, durfte.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich habe gekonnt, gemocht, gesollt, gewollt, gewußt, gedurft, u. s. f.

Die

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich könne, möge, solle, wolle, wisse, müsse, dürfe.

Die jüngst vergangene Zeit.

Daß ich könnte, möchte, sollte, wollte, müßte, wüßte, dürfte.

16. §. Etliche wenige Zeitwörter weichen so sehr von der Regel der ersten Conjugation nicht ab, nur in einigen Fällen, z. B.

Brennen. Ich brenne, brannte, gebrannt. Daß ich brännete, oder brännte, und gebrannt hätte.

Bringen. Ich bringe, brachte. Daß ich brächte, und gebracht hätte.

Denken. Ich denke, dachte, habe gedacht. Daß ich dächte, und gedacht hätte.

Kennen. Ich kenne, kannte, gekannt. Daß ich kännete, oder kännte, und gekannt hätte.

Nennen. Ich nenne, nannte, genannt. Daß ich nännete, oder nännte, und genannt hätte.

Senden. Ich sende, sandte, habe gesandt. Daß ich sendete, und gesandt hätte.

Wenden wie senden.

X. Abschnitt.

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede, als den Vor- Neben- Zwischen- und Bindwörtern, oder den Präpositionen, Adverbien, Interjectionen und Conjunctionen.

1 §.

Diese kleinen Redetheilchen werden insgemein nur Partikeln oder Bestimmungswörter genannt; theils weil sie von sich selbst keinen Hauptumstand ausdrücken, wie die Haupt- und Zeitwörter, theils auch, weil sie unabänderlich sind. Wir wollen von allen diesen Theilen, so viel uns nöthig ist, handeln.

Von dem Vorworte, oder der Präposition.

2. §. Wir haben im Deutschen **trennbare** und **untrennbare** Präpositionen. Jene können für sich selbst in einer Rede stehen, und sie sind ächte Vorwörter; diese aber haben selbst keine Bedeutniß; sie werden nur an andere Wörter gefuget, und führen nur den Namen eines Vorwortes aus Gnaden der Sprachlehrer.

3. §.

3. §. Trennbare Präpositionen sind fünf und zwanzig an der Zahl: als

ab, bey, hinter, neben, sonder, von.
an, durch, in, ob, über, vor.
auf, für, mit, ohne, um, wieder.
aus, gegen, nach, sammt unter, zu, zwischen.

Was alle diese Präpositionen für Endungen bey andern Wörtern lenken, werden wir im folgenden Hauptstücke hören.

4. §. Untrennbare Präpositionen haben wir zehn, als **be**, **ent**, **et**, **er**, **ge**, **mis**, **un**, **ur**, **ver**, **zer**.

Z. E. beseufzen, entehren, etwann, erhitzen, Gesundheit, Misgunst, Undank, Urheber, Veränderung, zertheilen u. s. f.

Von den Nebenwörtern, oder Adverbien.

5. §. Die Nebenwörter bestimmen meistentheils die Bedeutung der Zeitwörter, bey denen sie stehen, nach den Gegenständen, die sie bestimmen müssen. Sie bestimmen z. E.

Einen Ort: da, dort, hinauf, links, rechts ꝛc.
Eine Zeit: heute, morgen, bald, unlängst ꝛc.
Eine Zahl: einmal, einfach, zehnfältig ꝛc.
Eine Frage: wie lange? warum? woran?
Eine Vergrößerung: heftig, recht sehr, überaus ꝛc.
Eine Verringerung: kaum, schwerlich, fast, schier ꝛc.
Eine Bejahung: ja, fürwahr, wirklich ꝛc.
Eine Verneinung: nein, nicht, keineswegs ꝛc.

Wer

Wer Lust hat, mehr dergleichen Gattungen und Abtheilungen zu sehen, der kann sie in größern Sprachkünsten finden.

Von den Zwischenwörtern, oder Interjectionen.

6. §. Die Zwischenwörter braucht man, die Heftigkeit einer Leidenschaft auszudrücken. Soviel es also verschiedene Gemüthsbewegungen in verschiedenen theils fröhlichen, theils traurigen Umständen giebt, so viel giebt es auch Gattungen der Zwischenwörter. Man kann damit anzeigen z. E.

Eine Fröhlichkeit: lustig! o! juhe!
Eine Traurigkeit, wehe! ach! leider!
Einen Abscheu: pfui! hinweg! weg!
Eine Betheurung: wahrhaftig! gewiß! richtig!
Einen Wunsch: o daß! o wenn! nur dieß! u. d. gl. m.

7. §. Man kann bisweilen die Stelle der Zwischenwörter durch Hauptwörter, oder ganze Constructionen, ersetzen.

Z. E. Wollte Gott! der Himmel gebe es! daß es Gott erbarme! u. s. f.

Von den Bindewörtern, oder Conjunctionen.

8. §. Die Bindewörter verknüpfen die Redesätze und Constructionen miteinander. Es giebt verschiedene Gattungen derselben. Z. E.

Glatthin zu verknüpfen: und, auch, sowohl, als, noch ꝛc.
Eine Ursache anzuführen: denn, weil, deßwegen, ꝛc.
Etwas fortzusetzen: ferner, dann, überdieß ꝛc.
Etwas zu vergleichen: gleichwie, als, je, desto ꝛc. u. d. gl.

Wer mehr dergleichen Gattungen von Bindewörtern suchet, der kann sie in der größern Sprachkunst finden.

IV Hauptstück von der Syntaxe, oder Wortfügung.

I. Abschnitt.

Von Fügung der Geschlechtswörter, oder Artikel.

1. §.

Wir wissen aus dem vorigen Hauptstücke, daß es zweyerley Artikel gebe, nämlich einen bestimmenden, und einen unbestimmten.

ten. Bey der Fügung der Artikel haben wir nun zu wissen: *I.* welcher aus beyden in sonderheitlichen Fällen gebraucht werden soll. *II.* Wie er mit den übrigen Theilen der Rede übereinkomme. *III.* Wann er ausdrücklich gesetzt werden muß, und wann er wegbleiben kann.

Von dem richtigen Gebrauche des bestimmten und unbestimmten Artikels.

2. §. *I.* Regel. Wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man den bestimmenden Artikel *).

Z. E. Der Erzbischof zu Paris, die Stadt Augsburg, das Zeughaus zu Amsterdam.

*) Ein hochedler und hochweiser Magistrat in Augsburg befiehlt ꝛc. Eine löbliche Bruderschaft von St. Johannes, ladet alle Bundsverwandte ein. Ein heil. Ambrosius, ein heil. Augustinus saget ꝛc. Fraget einen heiligen Paulus. Hier ist durchaus der Artikel falsch; denn es ist von einer bestimmten Sache die Rede. Es soll also heißen: der hochedle und hochweise Magistrat ꝛc. die löbliche Bruderschaft ꝛc. der heil. Ambrosius u. s. f.

3. §. *II.* Regel. Wenn von einer unbestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man auch den unbestimmten Artikel.

Z. E. Wähle dir einen guten Freund. Was halten sie von einem Lügner. Gestern starb ein Kind u. s. f.

4. §. *III.* Regel. Die dritte Vergleichungsstuffe, oder der Superlativ, läßt den unbestimmten Artikel niemal zu.

Z. E. Er ist ein gelehrtester Mann, ein tapferster Held u. d. gl. sind Fehler. Mann sagt, der gelehrteste Mann, der tapferste Held ꝛc.

5. §. IV. Regel. Bey Gleichnissen, Kernsprüchen, und vielen andern Redensarten ist es oft gleichgültig, einen Artikel aus beyden zu wählen.

Z. E. Ein Hoffärtiger, oder der Hoffärtige ist ein Gräuel vor Gott. Der Mensch ist so gebrechlich als das Glas, oder ein Mensch ist so gebrechlich wie ein Glas u. s. f.

Von der Verbindung der Artikel mit den übrigen Theilen einer Rede.

6. §. I. Regel. Der Artikel kömmt mit dem Worte, zu welchem er gehört, sowohl im Geschlechte, als in der Zahl und Endung, überein (genere, numero, casu)

Z. E. Der Herr, die Frau, das Kind. Ein Herr, eine (nicht ein) Frau, ein Kind.

7. §. II. Regel. Ordentlicher Weise steht der Artikel gerade vor seinem Hauptworte.

Z. E. Der Tisch, die Bank, das Zimmer. Ein Hügel, eine Lüge, ein Wasser.

8. §. III. Regel. Es können wohl auch ein oder mehr Worte zwischen dem Artikel und dem Hauptworte zu stehen kommen *).

Z. E. Ein weiser Mann: das zarte Kind: der seinem Landesfürsten getreue Beamte: ein nach Gelde strebender Kaufmann.

*) Dieß

*) Dieß geht aber nur hauptsächlich mit Bey- und Mittelwörtern an, die Hauptwörter haben kein solches Privilegium. Die Redensart bey dieser der Sachen Beschaffenheit ist so wenig regelmäßig, als wenn ich sagen wollte: das meines Freundes Buch, anstatt, das Buch meines Freundes.

Wann der Artikel ausdrücklich gesetzt werden soll, und wann er wegbleiben kann.

9. §. I. Regel. Bey Aufschriften und Titeln kann der Artikel wegbleiben.

Z. E. Bernhards von Fontenelle auserlesene Schriften. Gottscheds ausführliche Redekunst. So schreibt man auch schlechthin: Vorrede, Vorbericht, Anfang, Zugabe, u. s. f.

10. §. II. Regel. Bey den eignen Namen, wie auch bey Amts- und Ehrennamen, setzet man keinen Artikel. *)

Z. E. Kaiser Karl; Rom, Neapel. Friedrich, König von Preußen, u. s. f.

*) Die Namen der Wälder, Berge, Flüsse u. d. gl. führen insgemein den Artikel mit sich. Z. E. Die Donau, der Rhein, die Alpen; hieher gehören auch etliche Länder, die Pfalz, die Schweiz, das Eichsfeld, u. d. gl.

11. §. III. Regel. Wenn viele Hauptwörter gleiches Geschlechts nach einander kommen, so setzet man nur zum ersten Hauptworte einen Artikel.

Z. E. Die Geduld, Hoffnung, und Liebe. Die Trübsalen und Verfolgungen.

12. §. *IV.* Regel. Sind aber die Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte, so soll der Artikel ausdrücklich gesetzt werden.

Z. E. Der Vater und die Mutter; der Krug und die Kanne, u. s. f.

13. §. *V.* Regel. Wenn von zweyen Hauptwörtern eines im Genitiv steht, so behält eines seinen Artikel; das andere bleibt ohne Artikel.

Z. E. Der Menschen Habsucht, des Herrn Güte.

14. §. *VI.* Regel. Bey einer Anrede, oder bey einem Aufrufe setzt man niemal einen Artikel.

Z. E. Herr Bruder! wohin? Werthe Freunde! Verhängniß! Elend! ihr Götter! u. s. f.

15. §. *VII.* Regel. Unbestimmte Bedeutungen können öfter ohne Artikel zu stehen kommen.

Z. E. Du hast Muth und Verstand: wende Fleiß an: Luft, Feuer und Wasser: Fleisch und Brod, u. d. gl.

16. §. *VIII.* Regel. Bey Kernsprüchen und Gleichnissen wird der Artikel sehr oft ausgelassen.

Z. E. Geduld bringt Rosen. Geduld, Vernunft und Glücke bringen die Leute in die Höhe. Kalender machen, Wind machen, Affen feil haben, u. d. gl.

17. §. *IX.* Regel. Der Name Gott, wenn vom wahren Gott die Rede ist, steht immer ohne Artikel.

Gieb Gott, was Gottes ist.

Stehe

Steht aber ein Beywort dabey, so muß auch der Artikel dazu.

Der Gott der Liebe. Der große Gott.

18. § Gewisse Redensarten spricht man im Deutschen ohne Artikel.

Z. E. Zu Wasser, zu Pferde, bey Leibe nicht, mit Fuge, allerhand Sachen.

19. §. Der Artikel schmilzt bisweilen an die Präposition.

Z. E. Ans Licht bringen; am Ufer stehen; durchs Zimmer führen; übern Tölpel werfen.

Man habe aber Acht, daß man das m nicht in ein n, noch das n in ein m verwechsle.

Z. E. Von Tode erlösen, hintern Ofen liegen u. d. gl. sind falsch, es soll heissen, vom Tode erlösen, hinterm Ofen liegen. Hingegen ist es auch falsch, wenn ich sage: hinterm Ofen werfen, unterm Kopf legen, denn hier soll es heißen, hintern Ofen, untern Kopf. Es ist aber immer schöner, wenn der Artikel selbst da steht, besonders lauten einige Fügungen nicht gut, ausm Hause gehen, aufm Stuhle sitzen und d. gl.

II. Abschnitt.

Von Fügung der Haupt- und Beywörter.

1. §.

Von Fügung der Hauptwörter oder Substantiven.

I Regel. Wenn zwey oder mehr Hauptwörter zu eben derselbigen Sache gehören, so stehen sie auch in gleicher Endung (casu.)

Z. E. Die Stadt Augsburg, der berühmte Redner und Gottesgelehrte Segaud, meine Frau Schwester Burgermeisterinn zu rc.

2. §. II Regel. Wenn ein eigner Namen (nomen proprium) einen andern gemeinen bey sich hat, der die Würde desselben anzeiget, so lenket sich der gemeine nicht nach der Endung des eignen, wenn er schon zu eben derselben Sache gehöret.

Z. E. König Friedrichs Thaten; Kaiser Ferdinands Regierung, Baron Laudons Lebensgeschichte.

3. §. III Regel. Wenn zwey Hauptwörter von verschiedenen Bedeutungen zusammen treffen, ohne daß ein Vorwort dazwischen kömmt, so kömmt eines davon in den Genitiv.

Z. E.

Z. E. Die Furcht der Kinder, das Erbtheil meines Bruders, die Güte Gottes u. s. f.

Hauptsächlich geschieht das, wenn von einem Besitze einer Sache, oder einem Verhältniße der Theile gegen das Ganze die Rede ist.

Z. E. Ein Herr vieler Güter. Rußlands Kaiserinn. Eine Elle des besten Sammets. Die Thüre des Hauses.

4. §. Was die Satzordnung der Hauptwörter betrifft, so darf man nur die natürliche Ordnung beobachten, die ein gebohrner Deutscher ohne alle Regel weis, zum Ueberfluße kann man sich folgende Regeln merken.

I Regel. Der Hauptnominativ kömmt insgemein voran, oder doch vor dem Zeitworte zu stehen.

Z. E. Verstockte Sünder bekehren sich selten. Das Gebeth vermag viel bey Gott.

5. §. *II* Regel. Wenn das Wörtchen es im Anfange einer Construction zu stehen kömmt, so kömmt der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. E. Es bekehren sich verstockte Sünder nicht leicht. Es vermag das Gebeth viel.

6. §. *III* Regel. Viele Hauptwörter, die zu einem Zeitworte gehören, stehen sehr zierlich ohne Bind- und Geschlechtsworte nach einander.

Z. E. Was suchen die Weltkinder mehr, als Ehrenstellen, Ueberfluß, Vergnügen, Erhöhung u. s. f.

7. §. IV Regel. Bey einer ausdrücklichen Frage steht der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

8. §. V Regel. Wenn mehr Hauptwörter gleicher Endung (nach Art einer Apposition) nacheinander stehen, so ist es willkührlich, welches man voraus setzen will.

Z. E. Friedrich, der König, der König Friedrich, der Feldherr Laudon, Laudon, der Feldherr. Der Kaiser, das Oberhaupt des römischen Reiches, das Oberhaupt des römischen Reiches, der Kaiser.

9. §. VI Regel. Die eignen Namen der Städte, Flecken, Länder, Flüsse ꝛc. stehen besser nach den gemeinen Namen, als vor ihnen, wenn kein Beywort dabey ist.

Z. E. Der Fluß Po, die Stadt Prag, das Königreich Spanien.

Sind sie aber mit einem Beyworte versehen, so stehen sie weit zierlicher voraus.

Z. E. Po, der große Fluß; Prag die berühmte Stadt; Spanien, das schöne und große Königreich.

10. §. VII Regel. Wenn aus zweyen Hauptwörtern eines in den Genitiv kömmt, so steht der Genitiv voraus, wenn kein Artikel dabey ist.

Z. E. Meiner Schwester Kind; deines Bruders Haus, Gottscheds Gedichte.

Ist aber das Geschlechtswort bey dem Hauptworte oder dem Nominativ, so steht auch der Nominativ voraus.

Z. E.

Z. E. Das Kind meiner Schwester; das Haus meines Bruders; die Gedichte Gottscheds.

11. §. Von Fügung der Beywörter.

I. Regel. Das Beywort kömmt mit dem Hauptworte sowohl im Geschlechte, als in der Zahl und Endung (genere, numero, & casu) überein.

Z. E. Die göttliche Gnade stärket den schwachen Menschen in den unzahlbaren Trübsalen seines elenden Lebens.

12. §. *II.* Regel. Wenn ein Beywort die Stelle eines Hauptwortes vertritt, so bekömmt es das Recht für sich selbst in einer Rede zu stehen, und fodert den Artikel, oder ein anderes Beywort, in gleichem Geschlechte, Zahl und Endung.

Z. E. Das Schönste in einem Buche, das Weiße in den Augen, das schöne berlinische Blau.

13. §. *III.* Regel. Das Beywort kann auch nach Art eines Nebenworts in einer Rede stehen.

Z. E. Die Schlacht war blutig. Er säuft sich krank*)

*) In diesem Falle flicken einige die Sylbe er an das Beywort. Z. B. Ich lag kranker im Bette, Ich lief ungekleideter aus dem Zimmer. Es soll heißen. ich lag krank, ich lief ungekleidet ꝛc.

14. §. *IV.* Regel. Es können zwey, drey, und mehr Beywörter zu einem Hauptworte kommen.

Z. E. Ein guter, alter, frischer Wein. Zween große, baumstarke Männer.

15. §. Der Satzordnung nach soll das Beywort immer vor dem Hauptworte stehen *).

Z. E. Der weise Mann, das zarte Kind, die fromme Frau.

*) Dieß soll auch in gebundner Rede geschehen, das Herzlein zart, die Jungfrau rein, und dergleichen Versetzungen gehen auch in Versen nicht an.

16. §. In etlichen Fällen kann doch das Beywort nach dem Hauptworte zu stehen kommen.

I. Wenn es nach Art der Nebenwörter in einer Rede steht.

Z. E. Ich lag krank; er ist gelehrt und fromm.

II. Wenn es als ein vorzügliches Beywort bey dem eignen Namen eines großen Monarchen steht.

Z. E. Karl der Große: Albert der Fromme.

III. Bey einer unbestimmten Zahl, Eintheilung oder Erzählung.

Z. E. Es giebt vielerley Waaren, wohlfeile und theure, kostbare und schlechte, u. s. f.

IV. Nachdruckes halber setzet man auch oft das Beywort nach dem Hauptworte.

Z. E. Gott der allmächtige, der Ochs der dumme.

17. §. Das Beywort alle steht sehr oft nach einem Hauptworte.

Z. E. Wir Menschen sind alle dem Gesetze des Todes unterworfen.

18. §. Wenn ein Beywort nebst seinem Hauptworte noch ein anders Hauptwort der Bedeutung halber mit sich führet, so kömmt es zwischen die zwey Hauptwörter.

Z. E. Ein seines Heiles begieriger Christ. Der seinem Herrn ungetreue Knecht u. s. f.

III. Abschnitt.

Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörter.

1. §.

Die Lenkungen der Fälle, oder Endungen (casuum), der Hauptwörter müssen nach gewissen Fragwörterchen bestimmt werden. Wir wollen dieß nach der Ordnung dieser Endungen sehen.

Vom Nominativ.

2. §. In jedem vollkommenen Redesatz muß ein Nominativ ausdrücklich, oder verborgen stehen, und dieser folgt auf die Frage **wer**, und bey leblosen Dingen auf die Frage **was**.

Z. E. (Wer) Gott ist barmherzig. (Wer) die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes.

3. §. So oft als diese Frage kann wiederholt werden, so viele sind es Nominativen.

Z. E. Cicero war der größte Redner und Philosoph. Unser Landesherr ist ein wahrer Vater, und weiser Regent.

4. §.

4. §. Es muß aber nicht allemal ein Hauptwort den Hauptnominativ eines Satzes ausmachen, es kann dieß auch ein Bey- und Neben- oder Zeitwort thun.

Z. E. Der Weise ist dem Tapfern immer vorzuziehen. Schwarz ist nicht gelb. Reisen ist meine Freude.

Vom Genitiv.

5. §. Die zweyte Endung, der Genitiv, folgt auf die Frage **wessen**, oder **was für**.

Z. E. Ich war der Meynung. Er ist meiner Hilfe nicht bedürftig.

6. §. Bey vielen Wörtern kann der Genitiv in verschiedenen Fällen gebraucht werden, ohne daß man die Frage **wessen** nöthig hat.

I. Bey Wörtern, die ein Vaterland, Amt Geschlecht, Würde oder Alter anzeigen.

Z. E. Seines Standes ein Bürger, seines Alters ein Mann von besten Jahren, seines Amtes ein Bürgermeister.

II. Die Hauptwörter **Tag**, **Monat**, **Jahr** und dergleichen kommen in Genitiv, wenn sie auf die Fragen **wann**, oder **wie oft**, eine gewisse Zeit bestimmen *).

Z. E. Gestern Morgens; morgen Abends, des Tages sechsmal, Dienstags, Mittwochs, u. s f.

*) Das Hauptwort, Woche ist ausgenommen, denn man sagt: künftige Woche werde ich reisen.

III.

III Die Hauptwörter, welche die Beschaffenheit eines Gemüthes, einen Fleiß, eine Meynung u. d. gl. anzeigen, ziehen oft den Genitiv nach sich.

Z. E. Meines Erachtens; ich nehme mich alles Ernstes darum an.

IV Bey den Zwischenwörtern ach, ey, o! u. d. gl. können die Hauptwörter im Genitiv stehen.

Z. E. O der Armseligkeit! Ach des Elends! Ey der vergeblichen Arbeit!

V Die Beywörter bringen im Superlativ einen Genitiv mit sich.

Z. E. Der reicheste Kaufmann der Stadt; die anmuthigste der Wissenschaften, u. s. f.

VI Bestimmte und unbestimmte Zahlwörter ziehen einen Genitiv nach sich.

Z. E. Ihrer tausend: vierzig der hiesigen Bürger, u. s. f.

VII Die meisten Zeitwörter können die gegenwärtige Zeit ihrer eignen unbestimmten Art (tempus præsens infinitivi modi) in Gestalt eines Genitivs bey sich haben.

Z. E. Er weinet eines Weinens; er lachet eines Lachens.

Vom Dativ.

7. §. Die dritte Endung, oder der Dativ, wird auf die Frage wem gesetzet.

Z. E. Es ist (wem) mir diese Sache nöthig. Ich habe es (wem) deinem Bruder gerathen, erzählet, verziehen.

Vom

Vom Accusativ.

8. §. Die vierte Endung, oder der Accusativ, kömmt ordentlich auf die Frage **wen**, da von einer Person die Rede ist, und auf die Frage **was**, wenn man von einer Sache redet.

Z. E. Ich beneide (wen) dich nicht darum. Die Kinder sollen (wen) ihre Aeltern lieben.

9. §. Der Accusativ kann auch auf die Fragen, **wann**, und **wie lange**, kommen, wenn von einer Zeit die Rede ist.

Z. E. Diesen Tag noch, oder künftige Woche. Acht Tage nach seiner Reise ꝛc.

10. §. Wenn die Rede von einer Maaß oder Zahl, von einem Preise oder Gewichte ist, kann ebenfalls ein Accusativ folgen.

Z. E. Zehn Klafter tief; sechs Schuhe hoch; sieben Centner schwer, u. d. gl.

11. §. Es können öfter zween Accusativen in einem Redesatze durch die Fragen **wen**, oder **was**, zusammkommen.

Z. E. Sie nennen ihn ihren Vater, er hat ihn einen Lügner geheißen.

Vom Vokativ.

12. §. Der im Latein so genannte Vokativ, der aber im Deutschen nichts anders, als der Nominativ ist, läßt eigentlich keine Frage zu, er gehört hauptsächlich zur gebiethenden Art der Zeitwörter.

Z. E. Gehet hin, meine Schüler.

13. §. Wenn man Jemanden anredet nimmt man den Vokativ.

Z. E. Wertheste Gönner! Guter Freund!

14. §. Wenn man heftige Gemüthsbewegungen in einem gählingen Aufrufe ausdrücken will.

Z. E. Gerechter Gott! O Verhängniß! u. s. f.

Vom Ablativ.

15. §. Die sechste Endung, oder der Ablativ, hat jederzeit eine ausdrückliche Präposition bey sich, nach welcher man die Frage wem richtet, und saget, von wem, aus wem, mit wem, u. s. f.

Z. E. Aus einem Becher trinken; mit einem Freunde reden, sammt seinem Vater erben.

IV Abschnitt.

Von Fügung der Fürwörter.

(pronominum.)

1. §.

Die Fürwörter sind entweder Hauptfürwörter (pronomina substantiva), wie ich, du, er, sie, es, wir, u. d. gl. oder Beyfürwörter (pronomina adjectiva), als mein dein, sein, dieser, jener, u. d. gl. Von beyden müssen wir ihre Fügung wissen.

Von den Hauptfürwörtern.

2. §. Die Hauptfürwörter, ich, du, er, sie ꝛc. begehren eben jene Zahl, Endung und Geschlecht (numerum, casum et genus), welche das Hauptwort hat, so darunter verstanden wird.

Z. E. Ich elender! (Mann). Mich elende! (Frau), u. s. f.

3. §. Man muß die Hauptfürwörter fast jederzeit am Anfange eines Redesatzes, oder doch vor dem Zeitworte, setzen, wenn sie den Nominativ ausmachen.

Z. E. Ich habe ihn gesehen. Er ist mein guter Freund ꝛc.

4. §. In vielen Fällen leidet doch diese Regel eine Ausnahme.

I bey einer ausdrücklichen Frage:

Z. E. Wann kömmst du? Wie geht es dir?

II Bey der gebiethenden Art.

Z. E. Geh du voran! Itzt thut ihr das Eurige. Man saget doch auch: Ich will arbeiten, du bethe! Ich reise, ihr bleibet hier!

III Bey verschiedenen Redensarten, die man eben nach gewissen Regeln nicht bestimmen kann.

Z. E. Suchet ihr den Peter? Der bin ich. Wenn ich bethe, so spielest du.

5. §. Das Hauptfürwort ich, wird in unsren Gegenden vielfältig sehr ungereimt weggelassen.

Z. E.

Z. E. Hiemit berichte, daß mein Bruder gestorben. Künftige Woche werde nach München gehen, wo sie zu sehen hoffe. Man soll schreiben: Hiemit berichte ich, ich werde nach München gehen, wo ich sie zu sehen hoffe.

Von den Beyfürwörtern.

6. §. Die Beyfürwörter müssen allemal mit einem ausdrücklichen, oder heimlichen, Hauptworte in der Zahl, dem Geschlecht und der Endung (numero, genere et casu) übereinkommen.

Z. E. Dein Bruder besucht heute meine Mutter rc.

7. §. Die sich auf ein vorhergehendes Hauptwort beziehenden Fürwörter (pronomina relativa) als: welcher, dieser, jener, derselbe, u. d. gl. kommen zwar im Geschlechte und in der Zahl mit jenem Hauptworte überein, auf welches sie sich beziehen, der Endung nach aber richten sie sich nach der Construction, in welcher sie stehen.

Z. E. Mein Bruder, welchen ich so sehr liebe, ist gestorben. Deine Mutter, welcher du dein Leben zu danken hast rc.

8. §. Die Fürwörter, mein, dein, sein, unser u. d. gl. können nach Art der Nebenwörter in einer Rede stehen.

Z. E. Das Buch gehöret mein, das Geld sein, das ganze Haus unser.

9. §. Bey den Fürwörtern muß man auf das Geschlecht des Hauptwortes Acht haben.

Z. E. Meine Mutter hat sein Haus verkauft: meine Schwester hat sein Gut verloren, u. d. gl. sind große Fehler; denn es soll heißen, ihr Haus, ihr Gut.

10. §. Ihro ist ein veralteter Genitiv, dessen wir gar leicht entbehren können; denn wenn man hohe Personen anredet, so saget man: Eure Majestät, Eure päbstliche Heiligkeit, Eure Excellenz u. s. f. Redet man aber von ihnen in Abwesenheit, spricht man: Seine Majestät der König: Ihre Majestät die Königinn: Seine päbstliche Heiligkeit, u. s. f. *)

*) Nicht aber Ihre Majestät der König, und Seine Majestät die Königinn, Ihre päbstliche Heiligkeit, u. s. f.

11. §. Bey der Satzordnung der Fürwörter muß man Acht haben, daß man keine Construction durch sie undeutlich mache.

Z. E. Unsere Soldaten ruckten nach, welche die fliehenden Feinde getödtet haben. Will man deutlich werden, so sage man, welche von den Feinden getödtet wurden, oder von welchen die Feinde getödtet wurden.

12. §. Das Fürwort sein und ihr wird oft ohne Noth nach einem Genitiv gesetzet.

Z. E. Meines Bruders sein Haus: des Schneiders seine Tochter: meiner Aeltern ihre Landgüter, u. s. f.

* * * * * * * * *

V Abschnitt.

Von Fügung der Zeitwörter.

1 §.

Bey den Zeitwörtern haben wir verschiedene Regeln zu merken. I Was den Zusammenhang der Zeitwörter selbst untereinander, und ihre Uebereinstimmung mit dem Hauptnominativ betrifft. II Wie man ihre Zeiten (tempora), III ihre Bedeutungsarten (modos) brauchen soll, und endlich IV, was bey denselben für eine Satzordnung zu beobachten sey.

Von der Uebereinstimmung der Zeitwörter.

§. 2. I Regel. Das Zeitwort richtet sich in der Zahl und Endung der Person (numero & persona) nach dem Nominativ, wo es hingehört.

Z. E. Ich weis, daß ihr die schönen Wissenschaften liebet, deßwegen liebet euch mein Bruder so sehr.

3. §. II Regel. Wenn mehr Nominativen zusammenkommen, so stimmt das Zeitwort der Person nach mit dem Vornehmern überein, und kömmt in die vielfache Zahl.

Z. E. Ich und mein Bruder lieben recht zärtlich einander. Du und dein Nachbar seyd mir überlästig.

4. §. *III* Regel. Wenn mehr Infinitiven die Stelle des Nominativs in einer Rede vertreten, so kann das Zeitwort in der einfachen Zahl stehen.

Z. E. Sich ermüden, seine Kräfte erschöpfen, und sich ganz aufopfern, ist das betrübte Schicksal mancher Weltkinder.

5. §. Oft kommen mehr Zeitwörter nach einander, ohne daß der Hauptnominativ wiederholet werden darf.

Z. E. Gott strafet, verzeihet und belohnet.

6. §. Oft wird ein Zeitwort weggelassen, und kömmt in eben derselben Bedeutung, wiewohl nicht in eben derselben Zahl und Person, wie in der folgenden Construction, vor.

Z. E. Nicht die Juden, sondern du, o Sünder! hast deinen Heiland gekreuziget.

Von den verschiedenen Zeiten der Zeitwörter.
(De temporibus verborum.)

7. §. *I* Regel. Eine Sache, die eben geschieht, wird in der gegenwärtigen Zeit erzählt.

Z. E. Peter lobet sich selbst. Paulus erstickt ihn.

8. §. Die gegenwärtige Zeit wird oft anstatt der zukünftigen, oder vergangenen, genommen, wenn man etwas mit Nachdrucke erzählen, und dem Leser gleichsam vor Augen legen will.

Z. E. Wenn ich vom jüngsten Gerichte, oder von der Kreuzigung Christi, sagen wollte: die Sonne wird verfinstert, der Mond färbet sich mit Blute, die Erde bebet, u. s. f.

9. §.

9. §. Wenn wir bedingnißweise reden, so nehmen wir auch oft die gegenwärtige Zeit anstatt der zukünftigen.

Z. E. Wenn ich dieses Amt erhalte, so ꝛc.

10. §. II Regel. Bey Erzählung vergangener Dinge nimmt man die jüngst- völlig- oder längstvergangene Zeit.

Z. E. Ich war gestern nicht zu Hause, da mich mein Bruder besucht hatte, und meine Schwester mit ihm gekommen ist.

11. §. III Regel. Wenn man von zweyen geschehenen Dingen redet, so drückt man dasjenige, was vorher geschehen ist, mit der längst vergangenen Zeit aus.

Z. E. Nachdem die Diebe das Haus rein ausgeplündert hatten, zündeten sie selbes auch an, oder haben sie es auch angezündet.

12. §. IV Regel. Wenn man etwas wünschet, oder bedingnißweise von einer Sache redet, so nimmt man die jüngstvergangene Zeit der verbindenden Art. (Tempus imperfectum modi conjunctivi.)

Z. E. O dächtest du öfter an mich! Wäre ich doch gestern bey dir gewesen! u. s. f.

13. §. V Regel. Die künftige Zeit nimmt man, wenn man von künftigen Dingen redet.

Z. E Ich werde nach München reisen, und übermorgen werde ich eintreffen.

14. §. VI Regel. Zweifelt man an der Sache, welche geschehen wird, so drücket man sich also aus:

Z. E. Ich würde nach München reisen, wenn ꝛc.

Vom Gebrauche der Bedeutungsarten. (modorum).

15. §. *I* Regel. Der Indicativ, oder die anzeigende Art, wird gesetzt, wenn wir gerade, oder schlechthin, etwas bejahen, verneinen, oder anzeigen wollen.

z. E. Es giebt wenig wahre Christen. Die Tugend hat immer Feinde gehabt; sie wird sie auch immer haben.

16. §. *II* Regel. Wenn man was befiehlt, oder befehlweise erinnert, so nimmt man den Imperativ, oder die befehlende Art.

z. E. Sünder! bekehre dich, fürchte Gott. Jünglinge! liebet die Tugend, hasset das Laster ꝛc.

17. §. Im Deutschen haben wir eine besondre Art eines Imperativs, die kaum eine Sprache haben wird. Man setzet platthin die Endung des Mittelwortes der vergangenen Zeit, (participium præteriti temporis.)

z. E. In einer Schenke ruft man: eingeschenket! Ein Feldherr befiehlt: angegriffen! d. i. greifet an. Ein Schulmeister sagt: angefangen! d. i. fanget an, zu bethen, zu lernen ꝛc.

18. §. *III* Regel. Die verbindende Art oder den Conjunctiv braucht man bey einer ungewissen, zweifelhaften, noch nicht geschehenen Sache, die man nicht geradezu, sondern etwas unschlüßig, erzählen will.

z. E. Wenn ich es gewußt hätte, daß die Sache also wäre, so hätte ich das nicht gethan.

Diese Regel ist zwar richtig, aber noch zu allgemein, man muß sie also durch mehr Regeln erläutern.

19. §. *IV* Regel. Wenn von geschehenen, oder gegenwärtigen, Dingen die Rede ist, die man für gewiß erzählt, oder doch für gewiß hält, so setzt man auf die Bindwörter, daß, weil, obschon u. d. gl. den Indicativ.

Z. E. Ich weis, daß mein Bruder verreiset ist (nicht sey). Ich weis, daß er sich seines Amtes begeben hat (nicht habe). Ich weis, daß ihn der Kaiser hoch schätzet (nicht schätze).

20. §. *V* Regel. Wenn man aber dergleichen Dinge zweifelhaft und ungewiß erzählt, so bedienet man sich des Conjunctivs, oder der verbindenden Art.

Z. E. Ich höre, daß mein Bruder verreiset sey. (nicht ist) Ich höre, daß er sich seines Amtes begeben habe (nicht hat). Ich höre, daß ihn der Kaiser hoch schätze (nicht schätzet).

21. §. *VI* Regel. Bey zukünftigen Dingen kömmt nach einem Bindeworte insgemein der Conjunctiv.

Z. E. Wende Fleiß an, daß du gelehrt werdest (nicht wirst). Wie wünsche ich, daß er doch bald käme!

22. §. *VII* Regel. Auf eine ausdrückliche, oder verdeckte, Bedingniß kömmt wiederum der Conjunctiv.

Z. E. Wenn du gelehrt wärest, so hättest du schon lange ein gutes Amt erhalten.

23. §. *VIII* Regel. Wenn man eine unbestimmte Frage erzählt, kömmt die Antwort insgemein in Conjunctiv zu stehen.

Z. E. Man fragte mich, wer dieser Fremde sey. (nicht ist). Der Arzt wollte von dem Kranken wissen, wie er sich befände.

24. §. Ueberhaupt, wenn man nichts Gewisses erzählt, oder etwas mit einer gewissen Gleichgültigkeit erzählt, so erzählt man es insgemein in der verbindenden Art.

Z. E. Es gehe oder breche. Es nütze oder schade. Es sey Freund oder Feind, u. s. f.

25. §. IX Regel. Wenn zwey Zeitwörter in einer Construction zusammen kommen, so kömmt eines davon in die unbestimmte Art, oder in den Infinitiv.

Z. E. Helfet mir Gott loben. Ich reite spatzieren. Ich lege mich schlafen.

26. §. Es giebt gewisse Zeitwörter, die bey einem andern Infinitiv in der gegenwärtigen Zeit (in tempore præsenti) stehen können, wenn auch die Sache schon geschehen ist. Dergleichen Zeitwörter sind dörfen, heißen, hören, lassen, müssen, sehen, wollen, u. a. m.

Z. E. Ich habe ihn reiten sehen (anstatt gesehen). Ich habe ihn predigen hören (anstatt gehöret). Ich habe mich ihm empfehlen lassen (anstatt gelassen).

Von der Satzordnung der Zeitwörter.

27. §. I Regel. Ordentlicher Weise kömmt das Zeitwort am Ende einer Construction zu stehen. *)

Z. E. Der Gottlose glaubet, oder wenigst, er lebet, als wenn er glaubte, daß er gänzlich sterbe, und keine Strafe nach diesem Leben zu fürchten habe.

*) In

*) In schlechten Schriften ist nichts gemeiners, als die Versetzung der Zeitwörter. Man schreibt z. B. „Dieses ist das Unglück der meisten Sün„der, daß sie nicht erkennen die Ursache ihres „Unterganges; denn weil sie selten durchsuchen „ihr Gewissen, weil sie nicht kommen wollen „auf den Grund, so geschieht es, daß sie da„hin bringt ihre Verblendung, und ihnen Glau„ben macht, als wären sie vor Gott gerecht.“ Hier soll das Zeitwort allemal am Ende stehen.

28. §. *II* Regel. In der zweyten Gattung der Satzordnung kömmt das Zeitwort in die Mitte, und hat einen Theil des Satzes vor, den andern hinter sich.

Z. E. Der Tod entdeckt nicht nur unser ganzes Nichts, sondern er entwickelt auch die Geheimnisse unsers Herzens.

29. §. *III* Regel. Nach der dritten Gattung der Satzordnung steht das Zeitwort gleich am Anfange einer Construction. Dieß geschieht insgemein, wenn man etwas befiehlt, oder um etwas fraget. *)

Z. E. Erkennet ihr es, meine Christen! daß ihr Staub seyd? Begreifet ihr es? Trachtet also mehr dem Ewigen, als dem Zeitlichen, nach.

*) Ich sage, es geschieht das insgemein; denn es giebt auch eine andere Art, zu fragen. Z. B. Wer wird wohl mein Kleid gestohlen haben? Ist dein Bruder hier schon angekommen?

30. §. Gebohrne Deutsche, für welche dieses Werkchen geschrieben ist, haben in diesem Stücke keiner Regel nöthig. Sie dürfen nur der natürlichen Ordnung folgen, welche die Sprache selbst mit sich bringt; die gesunde

Vernunft giebt es ihnen ein, wie sie die Zeitwörter setzen sollen, wenn sie je die Stimme der Vernunft hören, und nicht gerade hin alles niederschreiben, was ihnen die verderbte Mundart in die Feder giebt. Die Lesung guter Bücher trägt auch Vieles dazu bey.

31. §. Ueberhaupt hat man mehr auf die Satzordnung der Constructionen, als der Zeitwörter, Acht zu geben. Die deutsche Sprache liebet die Mittelconstructionen nicht gar sehr. Man soll sie auseinander setzen, und jeder einen besondern Platz einräumen, so viel, als es möglich ist; denn wenn sie so unter einander laufen, so kann nichts anders, als Undeutlichkeit, entstehen.

Z. E. „Soviel mir bewußt ist, so wird mein Va„ter, nachdem er sein Hauswesen, welches seit „vielen Jahren her, seitdem er nämlich von „Berlin, wo er sich zehn Jahre aufhielt, hier „angekommen ist, in einer unordentlichen Ver„fassung befindet, in Ordnung wird gebracht „haben, nach Paris reisen.“ Welche Undeutlichkeit! Soll dieser Redesatz deutlich seyn, so muß er also gegeben werden. „So viel mir be„wußt ist, so wird mein Vater nach Paris rei„sen, wenn er sein Hauswesen in Ordnung ge„bracht haben wird, welches sich seit vielen „Jahren her in einer ziemlichen Unordnung be„findet, seitdem er nämlich von Berlin, wo er „sich zehn Jahre aufhielt, zurücke gekommen „ist.“

VI Ab-

VI Abschnitt.

Von Fügung der Mittelwörter.

1. §.

Die Mittelwörter werden durchgehends wie die Beywörter gebraucht.

Z. E. Ein sterbender Mann. Die entrüstete Frau. Ein einziges geliebtes Kind, u. s. f. Er lehrete gehend, er lag entkräftet. Er lebte unverehlicht, u. s. f.

2. §. Viele Beywörter sind den Mittelwörtern ganz ähnlich, sie können aber keine Mittelwörter seyn, weil kein Zeitwort üblich ist, wovon sie unmittelbar herkommen könnten.

Z. E. Beschaffen, geblümt, gestirnt, verlebt ꝛc.

3. §. Die Bedeutung der Mittelwörter muß man nie von einer Person auf die Sache, oder aus dem Paßiv in das Activ kehren.

Z. E. Es ist mir wissend, anstatt bewußt. Meine gegen ihn tragende Liebe. Die Liebe trägt nicht, sondern sie wird getragen. Man muß also sagen: die Liebe, die von mir gegen ihn getragen wird, oder besser, die ich gegen ihn trage. Dergleichen sind auch mein besitzendes Vermögen, kraft habender Gewalt u. d. gl.

4. §. Die Mittelwörter zukünftiger Zeit der leidenden Gattung (participia futuri temporis passivæ vocis) will man nicht mehr gelten lassen.

Z. E. Ein zu lesendes Buch, ein zu liebender Jüngling, meine zu lernende Lection, u. d. gl.

Nur

Nur in Titeln rechtfertiget sie der Gebrauch.

Z. E. Hochzuehrender, hochzuschätzender Herr!

5. §. Sätze mit Mittelwörtern der vergangenen Zeit anfangen, ist eine Nachäffung des Französischen. *)

Z. E. Erschreckt durch deine Worte kann ich dir nicht antworten. Getroffen von dem Pfeile lag er zu Boden.

*) Gleiches Schlages, saget Gottsched, sind auch andere Redensarten von Beywörtern, die eben so klingen: z. B. zu schwach, eine Schlacht zu liefern, zog er sich zurücke. Gellert drücket sich oft auf diese Art aus; es wird also diese Art sich auszudrücken kaum so verwerflich seyn, als Gottsched dafür hält.

6. §. Sätze mit Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit endigen, kömmt gar nicht gut.

Z. E. Wir können dieß nicht zulassen bedenkende rc.

Man sieht auch dergleichen Mittelwörter am Anfange eines Redesatzes nicht gerne.

Z. E. Betreffend dieses oder jenes rc. Anlangend nun das Verfahren.

Der Satz kömmt gewiß allemal besser, wenn man diese Mittelwörter auflöset.

Z. E. Was dieß oder jenes betrifft; wir können dieß nicht zulassen, wenn wir bedenken wollen, u. s. f.

7. §. Selbst bey den Mittelwörtern der vergangenen Zeit ist es weit zierlicher, wenn man sie auflöset, als wenn man sie schlechthin setzet.

Z. E. Ich sage besser: Der Diebstahl, so gestern geschehen, als der gestern geschehene Diebstahl. Der Both, welcher heute gekommen, als, der heute gekommene Both, u. s. f.

VII Ab-

VII Abschnitt.
Von Fügung der Vorwörter, oder Präpositionen.

1. §.

Bey den Vorwörtern haben wir wiederum zwey Stücke zu beobachten, I ihre Lenkung, und II ihre Fügung. Von beyden wollen wir etwas ausführlicher handeln. *)

*) Ein Lateiner muß hier vor allen sein Vorurtheil ablegen. Es schreiben viele: Petrus sprach zu Christum, zu Paulum: der Kranke sehnet sich nach einen Medicum u. s. f. und dieß, weil ad einen Accusativ regiert. Im Deutschen verhält sich aber die Sache ganz anders. Wir sagen zu mir, nach mir, und nicht zu mich, nach mich.

Von der Lenkung der Vorwörter.

2. §. Einige Vorwörter fordern eben dieselben Endungen (casus) ein für allemal. Andere fordern nach ihrer verschiedenen Fügung und Bedeutung auch verschiedene Endungen. Endlich sind auch einige, die bey eben derselbigen Bedeutung dennoch zweyerley Endungen zulassen.

3. §. *I* Regel. Die zweyte Endung oder den Genitiv, fordern ein für allemal, **anstatt, besage, diesseits, halber, jenseits, innhalts, kraft, laut, unangesehen, ungeachtet, um willen, vermög, vermittelst, wegen, u. d. gl.**

Z. E. Anstatt meines Vaters: besage, innhalt dessen unweit, diesseits, jenseits des Flusses: wegen meiner u. s. f.

*) Ob alle diese Wörter den Namen einer förmlichen Präposition verdienen, wollen wir hier nicht untersuchen.

4. §. *II* Regel. Die dritte Endung, oder einen Dativ, fordern bey, entgegen, gegenüber, nach, nächst, neben, in, und zuwider.

Z. E. Es lag bey mir; ihm; zu meinem Vergnügen, u. s. f.

5. §. *III* Regel. Die vierte Endung, oder einen Accusativ, lenken durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wider. *)

Z. E. Deine Liebe gegen mich (nicht mir), ohne dich (nicht ohne dir), durch deine Mutter. Es ist Schade um dich.

*) Ohne läßt einen Genitiv bey der einzigen Redensart zweifelsohne zu.

6. §. *IV* Regel. Die sechste Endung, oder einen Ablativ, fordern aus, mit, nebst, sammt, und von.

Z. E. Aus der Kirche, mit dem ganzen Hofe, sammt seinem Gefolge, von mir ꝛc.

*) Das alte Vorwort ob gehöret auch hieher: z. E. ob der Donau, ob dem Rheine, ob dem Rechte.

7. §. *V* Regel. Die Vorwörter an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen begehren auf die Frage wo einen Dativ, und auf die Frage wohin einen Accusativ. Oder sie begehren einen Dativ, wenn sie eine Ruhe

und

und einen Accusativ, wenn sie eine Bewegung anzeigen.

Z. E. Die Frage wo,
Der Degen hangt an der Wand.
Ich gehe auf der Gasse.
Es steckt nichts hinter dir.
Ich wohne in diesem Hause.
Er stund neben mir.
Die Wolke steht über der Kirche.
Es geschah unter dem Treffen.
Er gieng vor mir her *).
Zwischen mir und dir.
Die Frage wohin.
Er lauft an die Wand.
Ich gehe in die Stadt.
Wirf den Stein hinter dich.
Du ziehst in jenes Haus.
Setze dich neben mich.
Das Ungewitter kömmt über diese Gegend.
Er kam unter das Treffen.
Er gieng vor die Stadt hinaus.
Lege dich zwischen uns beyde nicht.

*) Vor nimmt in einer einzigen Redensart einen Genitiv zu sich. Vor Alters, vor Tags.

8. §. *VI.* Regel. Die Vorwörter außer, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, längst und unweit lassen bey eben derselben Bedeutung sowohl einen Genitiv, als einen Dativ, zu *).

Z. E. Außer des Hauses, oder dem Hause.
Außerhalb des Landes, oder dem Lande.
Innerhalb des Fensters, oder dem Fenster.
Oberhalb des Thores, oder dem Thore.
Unterhalb des Ufers, oder dem Ufer.
Längst des Flußes, oder dem Fluße.
Unweit des Lagers, oder dem Lager.

*) Einige Sprachlehrer wollen den Dativ nur bey den Vorwörtern innerhalb und längst gelten lassen.

Von der Satzordnung der Vorwörter.

9. §. *I.* Regel. Die Vorwörter stehen ordentlicher Weise entweder mittel- oder unmittelbar vor ihren Hauptwörtern.

Z. E. Vor Kummer, zu Pferde, bey Hofe, von Herzen, von meinem Freunde, in dem feindlichen Lager, u. s. f.

10. §. *II.* Regel. Die Vorwörter **halber, nach, wegen, entgegen, unangesehen, ungeachtet, zuwider,** stehen zierlicher nach, als vor ihrem Hauptworte.

Z. E. Meines Bruders halber, deines Vaters wegen, der Schrift nach, dessen ohngeachtet u. s. f.

11. §. *III.* Regel. Das Vorwort anstatt steht vor seinem Hauptworte, wenn es nicht getrennt wird.

Z. E. Anstatt seines Vaters, anstatt seiner Mutter.

Wird es aber getrennt, so kömmt ein Theil vor, der andere aber nach dem Hauptworte zu stehen.

Z. E.

Z. E. An seines Vaters statt, an seiner Mutter statt, u. s f.

12. §. Die Vorwörter verwandeln sich bisweilen in Nebenwörter, alsdann lenken sie aber keine Endungen mehr, und kommen nach dem Haupt- und Zeitworte zu stehen.

Z. E. Die Predigt ist aus: er reisete Wien zu: die üble Witterung währete den ganzen Frühling durch:

Eine ausführlichere Anzeige von der Bedeutung und Lenkung der Vorwörter sehe man im orthographischen Handbuche bey jeder einzelnen Präposition, z. B. an, auf, aus, für, vor, u. s. w. nach.

VIII. Abschnitt.

Von Fügung der übrigen Theile einer Rede, nämlich von Neben- Zwischen- und Bindewörtern, oder von Adverbien, Interjectionen und Conjunctionen.

1. §.

Die Nebenwörter kommen ordentlicher Weise unmittelbar vor, oder gleich nach den Wörtern zu stehen, derer Bedeutung sie bestimmen müssen. Ein gebohrner Deutscher findet bey ihrer Satzordnung keine Beschwerniß;

man kann sich doch zum Ueberfluße einige Regeln merken.

2. §. *I.* Regel. Wenn das Nebenwort die Umstände eines Zeitwortes im Indicativ, oder Imperativ, bestimmt, so kömmt es nach dem Zeitworte.

Z. E. Komme zurücke! Lauf nicht so schnell! Er schreibet schön; er kömmt zu spät.

3. §. *II.* Regel. Im Conjunctiv auf die Bindewörter daß, weil, nachdem, u. d. gl. geht das Nebenwort dem Zeitworte vor.

Z. E. Ich weis, daß er schnell lauft, u. s. f.

4. §. *III.* Regel. Wenn das Nebenwort zu einem Bey- oder Mittelworte gehöret, so geht es demselben unmittelbar vor.

Z. E. Ungemein große Paläste; ein heftig wüthender Sturm.

5. §. *IV.* Regel. Gehört es zu einem Vorworte, so steht es nach demselben.

Z. E. Man erwies uns überhaupt viel Ehre. Wir werden uns morgen sehen lassen.

6. §. *V.* Regel. Ist ein Hilfswort zugegen, so steht das Nebenwort zwischen dem Hilf- und Zeitworte.

Z. E. Ich bin unglücklich gewesen. Er wird augenblicklich hier seyn.

Mehr dergleichen Regeln und Beobachtungen lehret die Uebung.

7. §. Die Nebenwörter haben untereinander gleichsam selbst einen Rang, und es gehen diejenigen, welche eine Zeit, oder einen Ort, bedeuten, den übrigen insgemein vor.

Z. E. Man ist ihm gestern überaus höflich begegnet. Er wird morgen gewiß kommen.

8. §. Das Nebenwort nicht soll man niemal zu einer andern Verneinung fügen.

Z. E. Ich habe Niemanden nicht gesehen. Ich habe es keinem nicht gegeben. Genug, wenn man schreibt: ich habe Niemanden gesehen, ich habe es keinem gegeben.

Von Fügung der Zwischenwörter oder Interjectionen.

9. §. *I.* Regel. Die Zwischenwörter o und ach lenken nach Beschaffenheit der Umstände einen Genitiv, Accusativ, oder Vocativ.

Z. E. O des Elends! ach des Jammers! ach oder o mich Unglückseligen! o oder ach ich Elender!

10. §. *II.* Regel. Ey, und Pfuy, begehren einen Genitiv.

Z. E. Ey der Neuigkeit! Pfuy der Schande!

11. §. *III.* Regel. Wohl und wehe fodern einen Dativ.

Z. E. Wohl dir! Wehe demjenigen, dem du feind bist!

12. §. *IV.* Regel. Leider füget man in unsern Gegenden mit einem Vocativ.

Z. E. Leider Gott! Die Sachsen sprechen: leider Gottes!

13. §. Der Satzordnung nach stehen die Zwischenwörter ordentlicher Weise am Anfange eines Redesatzes, wie wir in den bisher angefügten Mustern sehen. **Leider** und **Wunder** kommen auch in der Mitte zu stehen.

Z. E. Er meynt, wunder! wie gelehrt er sey. Ich habe es, leider! erfahren.

Von Fügung der Bindewörter oder Conjunctionen.

14. §. *I.* **Regel.** Ordentlicher Weise fodern die Bindewörter in mehr Redesätzen gleiche Zahlen und Endungen (numeros & casus) bey den Hauptwörtern; und gleiche Arten und Zeiten (modos & tempora) bey den Zeitwörtern.

Z. E. Die Dächer der Häuser, und der Kirchen. Ich liebe die Dichtkunst und Weltweisheit. Der Feind fiel ins Lager, und machte alles nieder.

15. §. Diese Regel leidet aber sehr viele Ausnahmen, die der Brauch von sich selbst lehret.

16. §. *II.* **Regel.** Wenn die nachfolgende Construction ganz eine andere Bedeutung hat, als die vorhergehende, so müssen auch die Arten und Zeiten (modi & tempora) geändert werden, wie es der Satz fodert.

Z. E. Ich habe dich geliebt, und werde dich lieben. Mein Vater hat dir viele Gutthaten erwiesen, und würde dir noch mehr erweisen, wenn ꝛc.

17. §. Der Satzordnung nach stehen die Bindewörter am Anfange einer Construction, oder doch nur nach einem, zweyen, oder dreyen Worten.

Diejenigen, die fast jederzeit hinter einem, oder etlichen Worten stehen, sind: **auch**, **immer**, **nur**, **dann**, **nun**, **gleich**, **schon**, u. d. gl.

Diejenigen, die entweder vor oder nach etlichen Worten stehen können, sind: **aber**, **also**, **daher**, **darum**, **demnach**, **deßwegen**, **doch**, **hingegen**, **folglich**, **nämlich**, **nicht allein**, **sowohl**, **zumal**, **zwar**, **ferner**, **überdas**, **endlich**, u. d. gl.

Die übrigen stehen insgemein vorne, als: **und**, **denn**, **oder**, **weil**, **wenn**, **gleichwie**, **also**, u. a. m. Exempel von allen diesen Bindewörtern beyzubringen, finde ich unnöthig.

18. §. Einige Bindewörter lenken, so zu sagen, selbst einander, so, daß eines ohne das andere die Bedeutung eines Satzes nicht vollkommen ausdrücken würde. Dergleichen sind:

Weder,	—	—	noch
Wiewohl,	—	—	so, doch.
nicht allein,	—	—	sondern auch.
zwar	—	—	allein, doch.
entweder,	—	—	oder.
obschon, obgleich, so, doch, nichts			desto weniger.
sowohl,	—	—	als auch.
wie, gleichwie,	—	—	so, also.
so,	—	—	so.
je,	—	—	je oder desto.
so, eben so, sowohl,		—	als.
so oft,	—	—	so oft, u. s. f.

z. E. Er gehorsamet weder dem Vater, noch der Mutter. Er ist nicht allein ein guter Staatsmann, sondern auch ein guter Christ. Entweder gestritten oder gestorben.

Alle diese und mehr dergleichen Fügungen weis ein Deutscher von sich selbst, ohne daß er sein Gedächtniß mit vielen Regeln überhäufen darf.

Zugabe

zum III. Hauptstück, V. Abschnitt.

Die obigen fünf Gattungen von Abänderungen der Hauptwörter (S. 75.) sind zwar für jetzt, und bereits seit dem Jahre 1765. in den Schulen üblich, so daß eine plötzliche Abänderung vieler Unordnung und Schwierigkeit unterworfen seyn dürfte. Inzwischen lassen sich alle Hauptwörter der deutschen Sprache meines Erachtens weit bequemer auf folgende X Gattungen zurücke führen, worinn die Vollkommenheit der deutschen Sprache, und die stuffenweise Ordnung ihrer Hauptwörter weit sichtbarer auffällt, folglich auch für den Schüler desto faßlicher ist. Das Kennzeichen bleibt immer die erste Endung der vielfachen verglichen mit der ersten Endung der einfachen Zahl.

Die

Die *I.* Gattung bleibt in den beyden Zahlen durchaus unabänderlich, z. B. die Tugend, der Tugend, u. s. f. vielf. die Tugenden, der Tugenden, den Tugenden u. s. f.

Die *II.* Gattung nimmt den bloßen Buchstab n in der vielfachen Zahl an; im übrigen bleibt das Hauptwort in der einfachen, und vielfachen Zahl der ersten Endung gleichförmig, und unabänderlich, z. B. die Sache, die Ader, die Kanzel. Vielf. die Sachen, die Adern, die Kanzeln.

Die *III.* Gattung verändert bloß den Stammvokal o in ö; und u in ů; und nimmt den bloßen Buchstab n nur in der dritten Endung der vielfachen Zahl an, z. B. die Tochter u. s. f. Vielf. die Töchter, der Töchter, den Töchtern. Die Mutter. Vielf. die Můtter, der Můtter, den Můttern.

Die *IV.* Gattung nimmt bloß den Buchstab n gleich in der zwoten Endung der einfachen Zahl zu sich *), und behält ihn durchaus, z. B. der Knabe, des Knaben, dem Knaben. Vielf. die Knaben, der Knaben, den Knaben.

*) Das Hauptwort Name allein hat des Namens.

Die *V.* Gattung bleibt sich in der einfachen Zahl durchaus gleich; in der vielfachen bekömmt es bloß den Buchstab e durchaus, und den Buchstab n zum e in der dritten Endung allein zum Zusatz; ändert aber zugleich das a der einfachen Zahl in å bey der vielfachen Zahl,

z. B. die Gans, der Gans. Vielf. die Gänse, der Gänse, den Gänsen.

Die *VI.* Gattung bekömmt die Sylbe en gleich in der zwoten Endung der einfachen Zahl, und behält sie durchaus *), z. B. der Mensch, des Menschen, u. s. f. vielf. die Menschen, der Menschen, u. s. f.

Die *VII.* Gattung nimmt in der zwoten Endung der einfachen Zahl ein bloßes s, und in der dritten der vielfachen Zahl ein bloßes n dazu an, z. B. der Engel, des Engels, dem Engel. Vielf. die Engel, der Engel, den Engeln. Der Adler, des Adlers, dem Adler. Vielf. die Adler, der Adler, den Adlern. Manche ändern auch den Vokal in der vielfachen Zahl, z. B. der Acker, des Ackers, dem Acker. Vielf. die Aecker, der Aecker, den Aeckern.

Die *VIII.* Gattung bekömmt ein bloßes s in der zwoten Endung der Einfachen Zahl; in der vielfachen ändert sie den Vokal, z. B. das o in ö, und bleibt sich wiederum durchaus gleichförmig, z. B. der Boden, des Bodens, dem Boden. Vielf. die Böden, u. s. f.

Die *IX.* Gattung nimmt ein bloßes s in der zwoten Endung der einfachen Zahl; in der vielfachen aber ein bloßes n an, und bleibt sich wiederum durchaus gleichförmig, z. B. der Bauer, des Bauers, dem Bauer. Vielf. die Bauern, u. s. f.

Die

Die *X.* Gattung erhält die Sylbe es in der zwoten, und den Buchstab e in der dritten Endung der einfachen Zahl. In der vielfachen bekömmt sie bloß wiederum den Buchstab n, wie die meisten obigen Hauptwörter in der dritten Endung; hingegen aber nimmt auch gleich die erste Endung der vielfachen Zahl ein e, en, oder er an, z. B. der Freund, des Freundes, dem Freunde, den Freund. Vielf. die Freunde, der Freunde, den Freunden. Das Ohr, des Ohres, dem Ohre. Vielf. die Ohren, der Ohren, den Ohren. Manche ändern ihren Vokal a in ä, z. B. das Amt, des Amtes, dem Amte. Vielf. die Aemter, der Aemter, den Aemtern.

Muster *).

I.

1) die Tugend,	Vielf.	die Tugenden,
2) der Tugend,		der Tugenden u. s. f.

*) In beyden Zahlen unabänderlich.

II.

1) die Sache,	die Ader,	die Kanzel.
2) der Sache,	der Ader,	der Kanzel u. s. f.

Vielf.

1) die Sachen, *)	die Adern,	die Kanzeln.
2) der Sachen,	der Adern,	der Kanzeln u. s. f.

*) Ein bloßer Zusatz des Buchstaben *n* in der vielfachen Zahl.

III.

III.

1) die Tochter,	die Mutter.
2) der Tochter,	der Mutter.

Vielf.

1) die Töchter, *	die Mütter.
2) der Töchter,	der Mütter.
3) den Töchtern, **	den Müttern.

* Verwandlung des o in ö, und des u in ü.

** Zusatz des Buchstaben n.

IV.

1) der Knabe,		die Knaben.
2) des Knaben, *	Vielf.	der Knaben.
3) dem Knaben,		den Knaben.
4) den Knaben,		die Knaben.

* Einziger Zusatz des Buchstaben n.

V.

1) die Magd, Gans,	Vielf.	die Mägde, *	Gänse.
2) der Magd, Gans,		der Mägde,	Gänse.
3) der Magd, Gans,		den Mägden, **	Gänsen.

* Beysatz des e.

** Beysatz des en.

VI.

1) der Held, Mensch,	Vielf.	die Helden, Menschen.
2) des Helden Menschen, *		der Helden, Menschen.
3) dem Helden, Menschen,		den Helden, Menschen.
4) den Helden Menschen,		die Helden, Menschen.

* Zusatz der Sylbe en.

VII.

1) der Engel,	der Adler,	der Acker.
2) des Engels,*	des Adlers,	des Ackers.
3) dem Engel,	dem Adler,	dem Acker.
4) den Engel,	den Adler,	den Acker.

Vielf.

1) die Engel,	die Adler,	die Aecker. **
2) der Engel,	der Adler,	der Aecker.
3) den Engeln,***	den Adlern,	den Aeckern.

* Ein bloßes s dazu.

** Verwandlung des a in ä

*** Zusatz des n.

VIII.

1) der Boden,		die Böden.**
2) des Bodens,*	Vielf.	der Böden u. s. f.
3) dem Boden.		

* Ein bloßes s dazu.

** Veränderung des o in ö.

IX.

1) der Bauer,		die Bauern.**
2) des Bauers,*	Vielf.	der Bauern u. s. f.
3) dem Bauer,		
4) den Bauer,		

* Ein bloßes s dazu.

** Wiederum durchaus ein bloßes n.

X.

1) der Freund,	das Ohr,	das Amt.
2) des Freundes,	des Ohres,	des Amtes.
3) dem Freunde,	dem Ohre,	dem Amte.
4) den Freund,	das Ohr,	das Amt.

Vielf.

1) die Freunde,	Ohren,	Aemter.
2) der Freunde,	Ohren,	Aemter.
3) den Freunden,	Ohren,	Aemtern.
4) die Freunde,	Ohren,	Aemter.

Zu dieser Gattung gehören die meisten deutschen Hauptwörter, und sie ist die oben sogenannte *II.* Deklination. Bey den Hauptwörtern, die sich auf niß endigen, ist dieser Unterschied. Wenn sie des ungewissen Geschlechtes sind, so ändern sie sich in Freund ab; und bringen sie den Artikel des weiblichen Geschlechtes mit, so laufen sie wie oben Num. *V.* die Hauptwörter Magd und Gans fort, z. B.

1) die Befugniß.	1) das Begräbniß.
2) der Befugniß.	2) des Begräbnisses.
3) der Befugniß.	3) dem Begräbniß.
4) die Befugniß.	4) das Begräbniß.

Vielfach.

1) die Befugnisse.	1) die Begräbnisse.
2) der Befugnisse.	2) der Begräbnisse.
3) den Befugnissen.	3) den Begräbnissen.

Ein

Ein kleines

orthographisch = und grammatikalisches

Lexikon.

Anmerkungen

über den Gebrauch dieses nachstehenden Lexikons.

Es ist dieses Verzeichniß also eingerichtet, daß weder das Nöthige weggelassen, noch auch viel Ueberflüßiges beygefüget worden. Man wollte nämlich ein Verzeichniß, ein Register, und nicht ein förmliches Lexikon, oder Wörterbuch, liefern. Wer davon guten Gebrauch machen will, der muß doch wenigst die Hauptregeln der Sprachkunst, und sonderheitlich jene von Abänderungen der Haupt = und Zeitwörter, inne haben. Um dem Leser die Sache zum Nachsuchen so viel zu erleichtern, als es möglich ist, so kann er sich merken:

I. Daß er allenthalben den einfachen und Stammwörtern nachsuchen soll; denn nach diesen bilden sich immer die abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter. Ich will z. E. wissen, wie Ursprung, Abriß, erschrecken, angehen, u.d.gl. zu schreiben, oder zu ändern sind, so suche man Sprung, Riß, schrecken, gehen, u. s f.

II. Ist ein Wort aus zweyen förmlich zusammengesetzt, so kann jedes in seinem Orte gefunden werden, z. E. Bußtag, Abendlied, Schlafsucht. Bey Buß und Tag; bey Abend und Lied, u. s. f. nachdem man einen Zweifel hat.

III. Kömmt ein Zweifel von einer Anfangs- oder Endsylbe vor; ich finde z. E. Eigenschaft, kostbar, Gesellschaft, und zweifle, ob ich nicht Eigenschafft, Gesellschafft, kostbahr, u. s. f. schreiben soll, so suche ich die Endsylbe schaft oder bar, und es hebt sich der Zweifel von sich selbst auf; denn wie diese geschrieben werden, so werden auch alle Wörter geschrieben, die sich auf diese Sylbe endigen; u. s. f.

IV. Es wäre das Verzeichniß merklich vergrössert worden, wenn man jedes Wort hätte zwey- oder dreymal ansetzen wollen. Man muß also die gleichlautenden Worte, wenn sie verschiedene Bedeutnisse haben, auch in verschiedenen Stellen suchen, wenn man sie gerade an jenem Orte nicht findet, wo man sie suchet. Ich finde z. E. Ahle, Ball, Ründe, reuten nicht, so suche ich ein gleichlautendes Wort, Aal, Baal, Rind, reiten u. d. gl. Zu diesem Ziele ist es für Anfänger sehr gut, wenn sie das Verzeichniß öfter durchlesen. Sie lernen auf diese Art die verschiedene Schreibart gleichlautender Wörter von selbst, und erleichtern sich das Nachsuchen ungemein.

V. Die meisten Zweifel kommen daher, weil man oft nicht bestimmen kann, zu welcher Deklination oder Abänderung ein Wort gehöre. Dieß zeigen nun die römischen Zahlen bey jedem Hauptworte an. Da nun bey den Deklinationen in der Sprachlehre Muster mit allen drey Artikeln, und den dreyen Geschlechtern vorkommen, so darf man nur auf den Artikel oder das Geschlecht des Hauptwortes sehen, das man aufsucht, und selbes nach dem Muster von eben dem Artikel und Geschlechte, das in der Deklination steht, abändern, so sind alle Schwierigkeiten gehoben. Bey den Zeitwörtern der zweyten Conjugation sind die zweifelhaften Sylben förmlich angezeigt. Die Zeitwörter der ersten Conjugation laufen ordentlich fort, und sind keinem Zweifel unterworfen. Da nun die Hauptsache einer Sprache in den Haupt- und Zeitwörtern besteht, so sind auch die Hauptzweifel gehoben.

VI. Je mehr man sich mit den guten Regeln und der guten Aussprache bekannt macht, desto mehr Leichtigkeit bekömmt man auch im Nachsuchen. Im widrigen Falle trifft man oft nicht einmal den ersten Buchstab von dem Worte an. Vergeblich wird man die Worte Perg, Paum, Pier, u. d. gl. bey dem P suchen; denn der Regel und der guten Aussprache nach schreibt man Berg, Baum, Bier, u. s. f. Ein Anfänger muß also auf die ähnlichen Buchstaben B und P; D und T; f und v sehen, und was er bey einem nicht findet, bey dem andern suchen.

VII. Wörter die einen fast ähnlichen Ton in der Aussprache, aber eine unähnliche Bedeutung, haben, sind größtentheils zusammengesetzt, daß der Unterschied in der Rechtschreibung desto mehr auffalle. Wer also z. B. Weise, oder Waise nicht findt, der suche Weiße, u. s. f.

VIII. Kürze halber bewirft sich das Register auch sehr oft auf die Regeln der Sprachkunst, und zeiget die Seite an, wo man suchen muß. Kürzer und bequemer hätte sich ein kleines Wörterlexikon in einem so kleinen Werkchen kaum anbringen lassen.

A.

A, Regeln davon S. 18.
Aal, der Fisch *II.* Vielf. die Aale. Die Ahle, ein Schusterpfriem *III.* alle Menschen.
Aar, der Vogel *III.* Vielf. die Aaren.
Aas, die Aeser *V.* ein todtes Vieh: er aß, vom Essen.
ab, ist bisweilen eine unnütze Endsylbe. Z. B. eine Rede ab halten, u. d. gl.
Abend *II.* Abends, für am Abende, ist gut, davon Abendmahl, Sonnabend, u. d. gl.
Abentheuer, oder Ebentheuer *I.*
Abscheu *II.*

Absicht *III.*
Abt, die Aebte *II.* Aebtißinn *III.*
Ach! ein Ausruf. Achen, die Stadt. Die achte Zahl. Agtstein. Achse *III.* Achsel. *IV.* Achttheil *II.* Achtel *I.* Achtung *III.* Axt, Aexte *II.* ächzen, geächzet *I.*
Achse, die am Wagen, Vielf. die Achsen *III.*
Achsel *IV.*
Acht die d. i. die Aufmerksamkeit: Acht geben. Eine Verbannung: in die Acht erklären. Achten, hochschätzen, geachtet II.
Acker, Aecker *I.* ackern, geackert *I.*
Adel *I.* adeln, geadelt I.
Ader *III.* Adler *I.*
Aehre, im Getreide, (nicht Aeher) *III.* Davon die Aernte. Die Ehre. ehern, vom Metall. z. B. ein eherner Topf.
Aeltern, von alt, älter IV.
Aente, oder Ante *III.*
Aermel, von Arm I.
Aerz, ein Klotz vom Bergmetall. Erz, das Metall selbst II.
Aff oder Affe III. Weiblich nicht die Affinn; sondern der weibliche Affe, das Weibliche des Affen. äffen, geäffet *I.*
Ahne, Ahnen III. wovon Ahnherr, ahnden, geahndet I. unpersönlich: mir ahndet nichts Gutes. ähnlich.
Ahorn, der Baum *II.*
Aichen, ein Maaß untersuchen, geaichet *I.* O warum nicht eichen, geeicht?
Ais, ein Geschwür *II.* Eis, im Winter.
Alaun *II.*
Alcoran der, (nicht Alkoran) des Alcorans, dem Alcoran.
Alkoven der, Vielf. die Alkoven.
All, läßt als Beywort keinen Artikel zu; wohl aber, wenn es

es bey dem bestimmenden Artikel steht: alle die Sachen.

All, eine überflüßige Anfangssylbe in alldieweil, allhiesig, u. d. gl. Gut ist sie in allda, alle, allein, allemal, allezeit, u. d. gl.

Almanach, Kalender *III.*

Almosen *I.*

Alp *II.* bey der Nacht. Die Alpen, Gebirge *III.*

Als, alsbald, alsdann, also

Alster, Alstern *IV.*

Altar, Altäre *II.*

Alter das, ohne Plural. außer es bedeute verschiedene Zeitalter. R. vor alters ist gut.

Alterthum das *V*

Am, an dem, die Amme *III.*

Amboß *II.*

Ameis oder Ameise *III*

Amsel, Amseln *IV.*

Amt, Aemter *V.*

An, eine Anfangssylbe, in anfangen, angeben, u. d. gl. unnütz ist sie in anheut, anmorgen, ansonst, anerfordern, Anbetracht, u. d. gl. mehr.

Anders (nicht: anderst) z. B. das ist ein anders. Der anderte beym Zählen, anstatt zweyte, ist falsch. Wohl aber: einer nach dem andern, einer wie der andere.

Angel, die Angeln *IV.* angeln, geangelt *I.*

Angesicht das *V*

Anger, Aenger *I.* Wiesen. Anker im Schiffe *I.*

Angst, Aengsten *III* der Plural. ist nur im Dativ gewöhnlich, in Aengsten. Aengsten, das Zeitwort, ist so gut, als ängstigen. Am engsten, von enge.

Anstalt *III.*

Antlitz *II.*

Antwort III. antworten, geantwortet *I.*
Anwalt, von walten II.
Apfel, Aepfel, I.
Apotheke, III. Abdecker. Schinder I.
Arbeit III. arbeiten, gearbeitet I.
Arche III.
Arg, ärgerlich, Aergerniß II. die Aergerniß heißt Verdruß; das Aergerniß der Anstoß, ärgern, geärgert II. Argwohn II. argwöhnisch.
Arm, die Arme II. Armee II. die Armen (Leute) Armuth III. das Armuth II. ist hier nicht gewöhnlich.
Art III. artig, arten, ausarten mit seyn.
Artikel der I.
Artischoke III.
Arzney, oder Arzeney, III. Arzt, Aerzte II
Asche III die Aesche, ein Baum. Aspe, auch ein Baum. Der Asch, ein Topf. Das As, im Spiele oder Gewichte, bleibt unabänderlich auch im Plural: sechs As zu leicht.
Ast, Aeste II
Athem I. athmen, geathmet I.
Atlaß, von Seiden II.
Atlas, der Berg.
Atz II. ätzen, geätzet I.
Aue III. Auerhahn III.
Auf, mit das zusammen gezogen: auf's beste, aufm, und aufn sind nicht gut, auf daß ein Bindewort.
Auge das III. Augenblick wie Blick, augenblicklich, die Augenbraune, das Augenlied, die Augenwimpern, äugicht, d. i. voller Augen.
Aus, die Anfangssylbe in ausgehen, ausgeben, u. d. gl. außen, außerhalb, äußerlich, äußern, geäußert *I.* Aussatz II.
Auswendig.
Axt. Siehe ach!

B. Re-

B.

B, Regeln davon S. 18.
Bal, der Tanz II. Der Ball zum Spielen, die Bäle II. der Ballen Papier I. Ballon II.
Baar Geld. Die Bahre für einen Todten III. ein Paar Knaben. Die Endsylbe bar in mannbar, dankbar, u. d. gl.
Bach, die Bäche II. Die Bache, eine Sau III. Die Backe, im Angesichte I. Der Backen ist alt, gilt nur bey der Zusammensetzung, Backenzahn. Die Backe ist auch ein Schiffzeichen. Der Bakel, ein Stock. Etwas packen, oder einpacken, eingepackt I. Brod backen, ist II. Ich buk, gebacken: back du! daß ich backe, daß ich bäcke.
Bad, Bäder V. baden, gebadet I. er bath mich der Taufpath, die Pathe.
Bähen, gebähet vom Brode.
Bahne III. bahnen, gebahnt I. Pan, der Hirtengott. Der Bann II. wovon bannen, gebannt I.
Baitzen, mit Vögeln, beitzen, das Leder. I.
Balche die, ein Fisch IV.
Balg, Bälge II. ein Balken I. der Schnee ballet sich, hat sich geballt I. balgen, sich zanken.
Bal der, ein Tanz, die Bäle II. der Ballen Papier, oder am Fuße.
Ballast, Schiffsand II.
Palast, Paläste II.
Balsam II.
Band, Bände, in Büchern II. Die Bänder V. Eine Bande III. Das Band, die Fessel. Vielf. die Banden.
Bange, furchtsam,

bänger, der bängste. Mir ist bange.
Bar, die Endsylbe in dankbar, kostbar, u.d.g.
Bär der *III.* Weibl. die Bärinn. Bärenführer, Bärenhäuter.
Barbar *III.* Vielfach, die Barbaren (nicht Barbarn) Barbar oder Barber, ein Pferd aus der Barbarey. Vielf. Barbarn oder Barbern.
Barbe, der Fisch *III.* der Barbar *IV.* der Barbier *II.*
Barn *II.* Bart, Bärte *II.* die Barte *III.*
Baß, in der Musik *II.* Die Base *III.* Bast. *II.*
Bastart *II.* Basten, besser als Pastey *III.*
Batz *III.* Batzen *I.*
Bau *II.* wovon Gebäude, bauen, gebaut *I.*
Bauch, Bäuche *II.*
Bauer der *IV.* das Bauer für Vögel *I.*
Baum, Bäume *II.* sich bäumen, gebäumt *I.*
Bayern, besser Baiern. Baier.

Beamte der, des Beamten *II.*
Becher *I.* Becken *I.* Gießbecken.
Bedacht *II.*
Beding *II.*
Bedürfniß das, was man nöthig hat. Die Bedürfniß, die Noth.
Beer das *II.* die Beere *III.* der Bär *III.*
Bett, im Garten, und das Bett zum Schlafen, beyde *II.* oder *V.* bethen. Gebeth, eine Andacht.
Befehl *II.* befehlen *II.* Ich befehle, du befiehlst, er befiehlt: befahl, befohlen: befiehl! daß ich befähle
Befleißen *II.* Ich befleisse, du befleißest, er befleißt, befliß, beflissen: befleiß! daß ich mich befleiße, daß ich mich beflisse.
Befremden, unpersönlich: es befremdet mich.
Befugniß die *II.*

Be-

Begier, Begierde III.
Beginnen II. Ich beginne, beginnst, beginn, begann, begonnen: beginn! daß ich beginne, begänne, wird nur in Gedichten gefunden. Ausser denen sagt man anfangen, unternehmen.
Begleiten, begleitet, auf der Reise. bekleiden, bekleidet II.
Begräbniß das II.
Behuf ist veraltet, lieber: der Nutzen, das Beste.
Beil II. Beule, eine Geschwulst III.
Bein, ein Knochen II. oder V. Pein oder Schmerzen III.
Beißen II. Ich beiße, beißest, beißt; biß, gebissen: beiß! daß ich beiße, bisse.
Bekennen, bekannt.
Bellen, bellte, gebellt (nicht billst, billt, boll.)
Bengel I.
Berg II. bergicht, voller Berge; bergig, wie ein Berg. Bergwerk das. Vielf. die Bergwerke (nicht Bergwerker.)
Bergen II. Ich berge, du birgst, er birgt; barg, geborgen: birg! daß ich berge, bärge.
Bericht II. berichtigt, in Richtigkeit gebracht
Berüchtigt, verschreit.
Beruf der, ohne Plural.
Berufung, Appellation
Bersten. Ich berste. du birstest, birst; barst, geborsten: birst: daß ich berste, bärste.
Beschaffenheit III.
Besem oder Besen I.
Besinnen, sich auf ein Ding, wie rinnen.
Bestand der, in Rechnungen. Viel. Bestände II.
Beständig; bestehen mit seyn und haben: Er ist gut bestanden. Es hat darinnen

bestanden.
Bestie *III.*
Bethen, bethete, gebethet *I.*
betten, Bett machen.
Betriegen. Ich betriege, betriegst, betriegt; betrog, betrogen: betrieg! daß ich betriege, betröge.
Betrieger, besser Betrüger *I.* vom Betrug *II*
Betrübniß die *II.* So auch Bewandniß.
Betteln, gebettelt, Bettler *I.*
Beute, im Lager *III.* beyde, er beut, giebt her.
Beutel *I.* beuteln, gebeutelt *I.*
Bewegen, bewegte, bewegt, z. E. einen Stein *I.* das Gemüth bewegen, ich bewege, bewegst, bewegt, bewog, bewogen: beweg! daß ich bewege, bewöge.
Beweis, die Beweise *II.* beweisen, ich beweise, beweisest, beweist, bewies, bewiesen: beweis! daß ich beweise, bewiese.
Bewillkommen, geht nicht nach kommen, sondern ordentlich; weil es nicht vom kommen stammet, sondern so viel als begrüßen heißt.
Bewußt, das ist mir bewußt. Die bewußte Sache, bewußt, anstatt bekannt machen, ist alt.
Bezeigen, erweisen, bezeugen, durch Zeugnisse.
Bezirk *II.*
Bibel *IV.* Biber. *I.*
Biegen. Ich biege, biegst, biegt; bog, gebogen: bieg! daß ich biege, böge.
Biene, *III.* Bühne, Schaubühne *II.* bin von seyn. binnen der Zeit
Bier *II.* die Birne, ein Obst *III.*
Biesam der (nicht Bisam) *II.*

Bie=

Biethen *II.* Ich biethe, biethest, bieth; both gebothen: bieth! daß ich biethe, böthe.

Bild *V.* Wild, das Wild im Walde II. Bildniß das *II.*

Binden *II.* Ich binde, bindst, binde; band, gebunden: bind! daß ich binde, bände.

Binder I. Bindniß oder Bündniß vom Bund *III.*

Binnen, Vorw. lenket den Dativ: binnen der Zeit, binnen dreyer Tagen: dafür innerhalb.

Binse *III.*

Birke *III.* Birkholz, ein Wald. Birkenholz, oder ein birkenes Holz.

Birne die. Vielf. die Birnen.

Bis, ein Vorw. mit Accus. bis künftiges Jahr, lieber bis auf das. Ein bischen d. i. ein wenig.

Biß, II. bis dahin, bisher.

Bissen *I.* büßen von Buß.

Bisam, Bisem *I.*

Bischof, Bischöfe *II.* Bischofthum, Bischofthümer *V.*

Bitten II. Ich bitte, bittest, bittet; bath, gebethen; bitt: daß ich bitte, bäthe.

Blaß, bleich, die Bläſſe. Die Blase III. blasen II. Ich blase, bläsest, bläst: blies, geblasen: blas! daß ich blase, bliese.

Blatt, Blätter *V.* Platter *IV.* blättern, geblättert I. platt, eine Platte III. blatten, abbrechen ein Blatt, platten die Wäsche, ab. blatten und abblättern.

Blau, blauer (nicht bläuer) blauste, davon bläulich; die Bläue ist besser als Blauheit, bläuen, gebläuet.

Bleich *II.*

Blecken, die Zähne, Blöcken, wie die Schaf.

 Blei-

Bleiben ll. Ich bleibe, bleibst, bleibt; blieb, geblieben: bleib; daß ich bleibe, bliebe.
Bleichen Activ. bleichte, habe gebleicht. Neutr.
Blich, geblichen, erblichen. So auch ausbleichen, verbleichen, bleichlich (nicht bleichlicht.)
Bley der, ein Fisch, das Bley, ein Metall, bleyern.
Bleystift der ll.
Blick ll. blicken, geblickt l.
Blitz ll.
Block, Blöcke ll.
Blume lll. blumicht, voll Blumen.
Blut, ll. Die Blüthe der Bäume.
Bock, Böcke l. Böckel l.
Boden, Böden l. Bogen l.
Böller, zum Schießen l
Bott ll.
Bombe lll. Bohne lll.
Boot, ein Fahrzeug ll. Der Both lll.
Das Both im Kaufen ll. Er both etwas feil, bothmäßig.
Bord, des Schiffes ll.
Bort, ein Rand ll. Borte auf den Kleidern lll. Der Port am Meer ll. Die Porte oder Pforte lll.
Borgen für leihen ist falsch, wohl aber auf Borg.
Börse, die, der Kaufleute.
Borste, die, von Schweinen, der Borstwisch.
Böse, Bosheit lll. der Bösewicht ll.
Brache die, für den Flachs lll. die Brachse, ein Fisch, der Brack ein Leithund, die Bracke, Hündinn; er brach, vom Brechen
Bräme, Brämse lll. der Bräm, die Pelzeinfassung um eine Mütze, ein verbrämtes Kleid.
Brand, Brände ll.

Bra-

Braten II. Ich brate, brätst, brät; briet, gebraten, brat! daß ich brate, briete.

Brat, der. Vielf. die Braten.

Brauchen, heißt nöthig haben, gebrauchen.

Brauen, gebrauet I. daher Bierbrauer.

Braut, Bräute II. Bräutigam.

Brechen II. Ich breche, brichst, bricht: brach, gebrochen: brich! daß ich breche, bräche. Wenn brechen so viel, als Flachsstängeln, heißt, so geht es: brechen, brechete, gebrechet I.

Breit, die Bräute, Hochzeiterinnen.

Brennen, brannte, gebrannt.

Brett V.

Brey II.

Bricke die, der Fisch III.

Brief, II. er berief. Ich prüfe.

Brillant der, (nicht Brilliant) III.

Brille III. das Brüllen der Löwen I.

Bringen, brachte, gebracht.

Brink der, ein Grashügel I. Vielf. die Brinke.

Brinnen. Ich brinne, brinnst, brinnt; brann, gebronnen: brinn! daß ich brinne, bränne.

Brocken I. brocken, gebrockt.

Brod II. Brodem, der Dampf.

Brosamen die, vom Brode.

Bruch, Brüche II. Bruck oder Brücke III.

Bruder, Brüder I.

Brühe III.

Brunn, Brunne III.

Brust, Brüste III. sich brüsten, gebrüstet I.

Brut III. bruten, gebrütet I.

Bube III.

Buch, Bücher V. ein Buch Papier, unabänder-

änderlich, z. E. sechs Buch Papier, Büchelchen. Die Buche, der Baum III. Buchstab III.
Buchs, der Baum II. die Büchse *III*.
Buckel *I*. bücken, gebückt *I*.
Bude *III*. die Butte *III*
Butter *I*.
Budel *I*.
Büffel *I*. Bühel *I*.
Bug, Büge *II*.
Bull, ein Stier *III*. die Bulle von Rom *III*.
der Buhler *I*. die Pulle, oder Flasch *III*.
Bund II. das Bündel II
bunt, von Farben.

Bundsgenoße der, wie Knabe; Bündniß das II.
Bunt, bunter, der bunteste.
Bürde III.
Burg III. Bürge III. der Bürger *I*. die Bürgerinn; der Bürgermeister. Einige schreiben auch Burgermeister.
Bursche *III*. nach Knabe.
Busch, Büsche II. Buße von Büßen III. der Busen des Meeres.
Büttel, der I.
Butter die, (nicht der Butter) Butterbämme.

C.

C kömmt selten mehr vor. Es wird nur gebraucht bey dem Ch, als Charwoche, Chor, Chrisam, Christ, Churfürst, u. d. gl. die übrigen sind bey K. Regeln hievon siehe S. 19, vom chen und gen siehe Seite 38.

D.

D, Regeln davon S. 20.
Dach, Dächer *V*.
Dacht, zum Lichte *II*.
Dachs *II*.

Dachs II. dachte, vom Denken.
Da, dafern, daheim, daher (nicht dahero), dahier, damals, u. s. f. da und dar, den Unterschied sieh S. 37.
Dacht, der Vielf. die Dachte ll. Dachtrauffe, dagegen, heißt gegen dasselbe; sonst muß es heißen hingegen.
Damals (nicht damal) der, die das, damalig damalige.
Damast ll.
Damm ll. Dammhirsch, dämmen, gedämmet l.
Dampf, Dämpfe ll. dämpfen, gedämpft l.
Däne, aus Dänemark lll. denn (enim) denen (illis), dehnen, gedehnt l. tönen, getönt l.
Die Tenne zum Dreschen lll.
Dank der, beßer Danksagung.
Dann (ergo) den Unterschied von denn sieh S. 36. Danne, beßer, Tanne, im Holze lll.
Darf, S. dürfen.
Daß, ein Bindewort, das, der Artikel.
Darum, der Vielf.
Därme ll. Gedärme, woran die einfache Zahl mangelt.
Dattel IV. tadeln, getadelt.
Dauen, verdauen, verdauet, und dauern, gedauert l. die Dauer, der Zeit, dauerhaft.
Daumen, der (nicht Daum) Vielf. Daumen III. wovon Däumling ll.
Daus, der im Spiel II
Dazumal, beßer damals.
Dechant der, ll. wie Freund.
Decke lll. decken, gedecket l.
Degen l.
Deichsel IV.
Demuth, demüthigen, gedemüthigt.

Denn

Denn, dennoch. Sieh dann.
Denken. Ich denke, dachte, gedacht.
Der, die, das, die Abänderung sieh S. 96.
Dereinst, dergestalt.
Dich, von du; dichte an einander. Dichter I. dick, breit.
Dickicht der, (nicht das) ein mit Gesträuchen bewachsener Ort II.
Dieb II.
Dieß, dieser, diesseits.
Diele die, IV. wie Welle, so auch die Dille, ein Gartengewächs.
Dietrich II.
Ding II. dingen, gedingt I. Man spricht auch dung, gedungen; Dinkel I.
Dir, von du. Ein wildes Thier II. die Thüre III. dürr, oder mager, Dirne III.
Distel IV.
Dogge, ein Hund IV.
Docke, für Kinder IV.
Dolch II. Dohle, der Vogel III.
Dom II. Domstift.
Done, eine Vogelschlinge III. Ton, oder Laut, Töne II. Tonne III. Donner I.
Dorf, Dörfer *V.* Torf, Erde II.
Dorn der, II. folglich Vielf. die Dorne, der Dorne, den Dornen. Bedeutet es aber nur die Stacheln am Dorne, so schreibt man Vielf. die Dörner: dornicht, voller Dorne, dornig, wie ein Dorn.
Dorsch der, ein Fisch *II.*
Dose III.
Dotter, der I.
Drache, nicht Drack, III. nach Knabe.
Drat *II.* Ich trat.
Drechsler I. drechseln, gedrechselt I. drehen, gedreht I.
Dreschen. Ich dresche, drischest, drischt; drosch, gedroschen: drisch!

drisch! daß ich dresche, drösche.
Drey, die Zahl, treu, redlich, dreyßig.
Dritter, Drittheil II. die Tritte, von einem Fuß.
Dringen. Ich dringe, dringst, dringt; drang, gedrungen, dring! daß ich dringe, dränge.
Drucken, gedruckt, wird nur von Büchern und Zeugen gebraucht: drücken, gedrückt, von Beschwerden.
Drůse III.
Ducaten der, (nicht Ducat).
Dudeln, gedudelt: Dudelsack, Dudelsäcke II.
Duell das, (nicht der) II.
Duft, Düfte II. duften, geduftet!
Dult, Jahrmarkt III.
dulden, geduldet I.
Dumm, einfältig: Thum, besser Dom.
Dumpf, Dümpfe II. dümpficht.
Dümpfel, der I.
Dunkel, finster, Dünkel, der Wahn: Dinkel, Getreide I. dünken, dafürhalten, tünchen, überweissen, dünne, flach.
Duns der, ein abgeschmackter Gelehrter. Vielf. die Dünse II.
Dunst, Dünste II. dünsten, gedünstet.
Durchleucht, besser als Durchlaucht.
Dürfen (nicht därfen) Sieh Seite 126.
Dürre, mager, dir, von du.
Durst *II.* dürsten, gedürstet.
Dutzen, mit du nennen, gedutzt.
Dutzend II.

E.

E, Regel davon. S. 21.
Ebbe, des Meeres III.
eben itzt.

Eber l.
Echo das.
Ecke die, (nicht das Eck) eckicht voll Ecken eckig, was Ecken hat lll. Eckel l. eckeln, geeckelt l.
Ecker, Eichel lll. die Aecker, von Acker, Ege lll.
Egel l. egen, geeget l.
Ehe lll. ehe, bevor, ehelichen, geehlicht l.
Eher, besser als ehender: ehern, ein ehernes Bild.
Ehre, sieh Aehre.
Eibe lll.
Eiche lll. Eichel IV.
Eid ll. Eidam ll. Eidexe lll.
Eiderdaunen die, Flaumen vom Eidervogel.
Eifer l.
Eilf, eilfter.
Eimer l.
Ein, die Anfangssylbe in eindringen, einfallen, Einsicht, Einfluß, und d. gl. überflüßig und unnütz ist sie in einverstanden, einvernehmen, u. d. gl. sieh Seite 39. und die Abänderung S. S. 85.
Einfalt, lll. einfältig.
Eingedenk (nicht ingedenk) einer Sache.
Eingeständniß das, und eingestehen, sagt mehr, als Geständniß und gestehen.
Eingeweide II.
Einöde III.
Einsam, Einsiedler l. Einwohner l.
Einsmals, beßer einst, einstens oder einmal (niemal aber einstmals)
Einzeln, der, die, das einzelne.
Eis, das ll.
Eisen l.
Eiter l. bey Geschwären; Euter, der Kühe l.
Eckel, ein Hauptwort l. ekel, ein Beywort ohne c,
eckeln, geeckelt: mir eckelt davor.
Elend, das, ll. ohne Plur. das Elendthier.

Ele-

Elephant der, III. nach Mensch, auch die Elephantinn.

Elle III. Oel II. Ellenbogen I. die Eller oder Erle, ein Baum.

Empfangen. Ich empfange, empfängst, empfängt; empfieng, empfangen: empfang! daß ich empfange, empfienge; der Empfang.

Empfehlen. Ich empfehle, empfiehlst, empfiehlt, empfahl: empfohlen: empfiehl! daß ich empfähle.

Empfehlung die, (nicht der Empfehl) III. wie Schuld.

Empfindlich, gegen die Liebe eines andern.

Empfindsam, ist nur z. B. dieser Streich.

Empfinden. Ich empfinde, empfindst, empfindt; empfand, empfunden: empfind! daß ich empfinde, empfände,

Ende II. Vielf. Enden, heißen nur die äusserten Theile, z. B. eines Buches; sich enden und endigen, ist einerley, die Endung eines Wortes; die Aente im Wasser; ent, die Anfangssylbe in enthaupten, entkräften, entschuldigen, u. d. gl.

Engel I.

Engelland, oder England II.

Enkel I.

Entbehren, Jemandes oder Jemanden.

Entschluß II. entschließen, sieh schließen.

Er, die Anfangssylbe in erhellen, erblassen, erhaben, u. d. gl.

Erbe der, die Erbinn; das Erbe, Erbschaft.

Erbleichen. Ich erbleiche, erbleichst, erbleicht; erblich, erblichen: erbleich! daß ich erbleiche, erbliche.

Erbse III.

Erde III. (nicht die Erden, oder der Erden) wohl aber auf Erden, anstatt auf der Erde. Vielf, nur Erden, d. i. Erdarten, erdig, erdartig; erdicht, voller Erde; Erdbeer II. Erdbeere III.

Erforderniß, die I.

Erkenntniß, die II.

Erlaubniß, die II.

Ern, bey Beywörtern, die eine Materie bedeuten: hölzern, eisern, bey andern nur en, erden, sammten, papieren.

Erschallen. Ich erschalle, erschallst, erschallt; erscholl, erschollen: erschall! daß ich erschalle, erschölle.

Das Stammwort schallen, gehört zur I. Conjug.

Erschrecken. Ich erschrecke, erschrickst, erschrickt; erschrack, erschrocken: erschrick! daß ich erschrecke, erschräcke. Das Stammwort, schrecken, eine Furcht einjagen, gehört zur I. Conjugation.

Erwägen. Ich erwäge, erwägst, erwägt; erwog, erwogen: erwäg! daß ich erwäge, erwöge.

Erz, das; für erzern sagt man ehern.

Esche III. Espe III.

Esse III. Essig.

Essen. Ich esse, issest, ißt, ich aß, gegessen: iß! esset! daß ich esse, äße.

Estrich, oder Aestrich II.

Etzen, in Stein, ätzen, ernähren.

Eule III. eile, von Eilen.

Eyland, Insel II.

Ey, einer Henne V. ey! ein Ausruf.

Eyland, oder Eiland II.

Eymer, oder Eimer I.

F, Re-

F.

F, Regeln davon, S. 23.
Fabel IV. fabeln, gefabelt I. Fackel IV.
Fach, Fächer V. Fächer I
Faden I.
Fahne III. daher Fähnrich, nicht Fähndrich II.
Fahren. Ich fahre, fährst, fährt, fuhr, gefahren: fahr! daß ich fahre, führe.
Fähre die, über einen Fluß, davon Fährmann, Fährgeld; Fahrgeld, für das Fahren: die Fart, zwischen den Feldern.
Falk der, nach Knabe III.
Fall, Fälle II. Falle III.
Fallen. Ich falle, fällst, fällt; fiel, gefallen, fall! daß ich falle, fiele: fällen, gefällt, gehört zur I. Conjugation.
Falte III. falten, gefaltet I.
Fangen. Ich fange, fängst, fängt, fieng, gefangen, fang, daß ich fange, fienge.
Farbe III. färben, gefärbet I.
Farbig, aschfarbig, (nicht färbig, noch färbicht).
Farr der, ein Ochs III.
Farnkraut, oder Farnkraut, ohne rr.
Fason, III. nach Ohr und Stral.
Fasel die, eine Art von Bohnen IV.
Faß, Fässer V.
Fase III. Fasen I. fassen, gefasset I. fasten, gefastet I.
Faul, fauler, der faulste ohne å; die Fäule, oder beßer Faulniß; faulenzen, gefaulenzt: die Feile zum Feilen.
Faulenzer I.
Faum II.
Faust, Fäuste II.
Fechten. Ich fechte, fichst, ficht; gefochten; ficht! daß ich fechte, föchte.

Feder IV. Fehde III.
Fehler I.
Fee die. Vielf. Feen.
Feige III.
Feind II.
Feinheit, beßer als Feinigkeit; fein, feiner, der feinste.
Feld V. Feldwebel, oder Feldweibel I. Fell II.
Fels II. oder III. Fehler I. Fälle, Begebenheiten.
Felsen der I. nach Ufer, oder auch der Fels, des Felsen III. nach Mensch, wovon Felsstein, Felsklippe, Felsritze u. d. gl. felsicht, voll Felsen, felsig, felsenartig:
Fenchel, Fenster, und Ferkel sind I.
Ferse III.
Fessel die IV.
Fest II. Festung III. die Feste des Himmels.
Fett das II. fett, fetter, fetteste, die Fettigkeit.
Feuer I. ohne Plural, außer die Feuer im Lager; Feyer IV. feyern, gefeyert.
Feuerwerk II. Plural. Feuerwerke (nicht Werker).
Fichte III.
Fieber I.
Filz II.
Finden. Ich finde, findst, find; fand, gefunden; find! daß ich finde, fände.
Finger I.
Fink III.
Finne der, aus Finnland, die Finne, ein Ausschlag.
Firniß, II. firnissen, gefirnisset I.
Fisch II. Fistel IV.
First der, eines Daches IV. der Fürst im Lande.
Fittig II.
Flachs II. fläch sen, was von Flachs ist. Flagge, eines Schiffes III.
Flasche III. Flechse III.
Fladen I.
Flamme I.
Flechten. Ich flechte, flichtst, flicht; flocht, geflochten; flicht! daß ich flechte, flöchte.

Fleck V. fleckicht, Flecken I. Flegel.
Fleiß II.
Fleisch II. Fleischer I.
Fletz II.
Fliege III. fliegen. Ich fliege, fliegst, fliegt, flog, geflogen: flieg! daß ich fliege, flöge.
Fliehen. Ich fliehe, fliehst, flieht; floh, geflohen: flieh! daß ich fliehe, flöhe.
Fließen. Ich fließe, fliessest, fließt; floß, geflossen: fließ! daß ich fließe, flösse.
Flinte III. Flocke III. Flocken I.
Floh, Flor und Floß II. Flöhe, Flöre, Flösse.
Flöte, und Flotte III.
Flötz der, (nicht das Flötz) II.
Fluch, Flüche II. Flucht III. Flug II. Flügel I. flugs, von flug.
Flur, Wiese III. Der Flur im Hause II.
Fluß, Flüsse II. Fluth III.
Fohre die, ein Fisch. Die Fore oder Föhre, ein Birnbaum, wovon Föhrenholz.
Folge III. Folter IV.
Fordern, verlangen; fördern, befördern.
Forelle III.
Form die Plur. die Formen III.
Formel die IV.
Fracht III. Fracke, ein Ueberrock II.
Fraß II. Fratze III.
Franze die, am Kleide IV. nach Welle; der Franz, ein Franzos III nach Knabe. Franzwein von Frankreich; Frankenwein von Franken.
Fratzen die, Possen, nur Plur.
Frau III.
Fräulein das. Vielf. die Fräulein.
Fressen. Ich fresse, du frissest, er frißt; fraß; gefressen, friß! daß ich fresse, fräße.
Freude III.
Friede III. nach Name.
Frieren. Ich friere, frierst, friert; fror,

gefroren: frier! daß ich friere, fröre.
Fries, in der Baukunst III.
Friesel I.
Frist III.
Fromm, Frömigkeit III.
Frosch, Frösche II. Frost II.
Frucht, Früchte II.
Früh, Frühling II.
Fuchs, Füchse II.
Fuchtel, Fuder und Futter I.
Fug, Billigkeit II. Fuge zwischen zweyen III. fügen.
Fuhr III. führen, geführet I.
Füllen das I. füllen, gefüllt.
Fund II. finden, gefunden, wie oben.
Funke III. nach Knabe, funkeln, gefunkelt I.
Für mich; vier an der Zahl; führe mich.
Furche III.
Furcht III. fürchten, gefürchtet I. (nicht geforchten) fürchterlich, u. s. f.
Für und vor. Sieh S. 35.
Fürmund, oder Vormund II.
Fürsehung, die Fürsorge Gottes. Vorsehung, wo Gott alles vorsieht.
Fürst III. First auf dem Hause III.
Fuß, Füsse II. Fußstapfen I.

G.

G, Regeln davon S. 24.
Gabe III. Gabel IV.
Gachsen, (vom Huhn) gegachset.
Gaden I.
Gähe, gähnen, oder jähe jähnen.
Gar, gänzlich; gahr, gekocht.
Gähren. Ich gähre, gährst, gährt, gohr, gegohren, gähr! daß ich gähre.
Galgen I.
Galle III. gällen, gegällt I. Gallert III.

Gären, vom Biere; das Bier gor, (nicht gährte), hat gegoren.
Gang, Gänge II.
Gans, Gänse *II.* ganz,
Gant *III.*
Garbe *III.* Gärber *I.*
Garn *II.*
Garten, Gärten *I.* Gärtner *I.* die Gärte *III.*
Gasse *III.*
Gast, Gäste *II.*
Gatte III. Gatter I. Gattinn *III.*
Gauch *III.*
Gaul, Gäule II.
Gaum II. kaum.
Gebärde die, beßer die Gebärden.
Gebäude das II.
Gebein das, (nicht Gebeine) II.
Gebären. Ich gebäre, gebierst, gebiert; gebar, geboren: gebier! daß ich gebiere.
Geben. Ich gebe, giebst, giebt; gab, gegeben: gieb! daß ich gebe, gäbe I.
Gebeth, von Bethen II. oder auch Gebet.
Gebiethen. Ich gebiethe, gebiethst, gebieth, geboth, gebothen: gebieth! daß ich gebiethe, gebö the.
Gebirg, von Berg II.
Geboth, II.
Geburt III.
Gebühr, die III. die Gerichtsgebühren.
Gebüsch, das III.
Geck II.
Gedächtniß, das II.
Gedanke, der III.
Gedeihen. Ich gedeihe, gedeihst, gedeiht; gedieh, gediehen: gedeih! daß ich gedeihe, gediehe.
Gedräng I. Getränk III.
Geduld III. gedulden, geduldet.
Gefahr III.
Gefährde, Betrug III.
Gefährte, im Reisen III. nach Knabe.
Gefängniß, das II.
Gefäß, Gefässe II.
Gefieder I.

Gefilde *II.*
Geflügel *I.*
Gefühl *I.*
Gegend, Gegenpart und Gegenwart *III.*
Gegner *I.*
Gehäge *II.*
Gehen. Ich gehe, gehst geht; gieng, gegangen: geh! daß ich gehe, gienge.
Gehenk, des Degens *II.*
Gehorsam *I.*
Geis, oder Geiß *III.* der Geisel IV. die Geisel IV. geiseln, gegeiselt I.
Geist *V.*
Geiz *I.*
Geläute, der Glocken *II.* Geleit geben *II.*
Geld *V.*
Gelegenheit *III.*
Gelehrtheit, die. Die Sachsen sprechen Gelahrtheit.
Gelingen, es gelingt, gelang, hat gelungen.
Gelitten, von Leiden: geläutet, von Läuten.
Gelte, zum Wasserschöpfen *III.*
Gelten. Ich gelte, giltst, gilt; galt, gegolten: gilt! daß ich gelte, gälte.
Gelübde *II.*
Gemach, Gemächer *II.* gemach, gemächlich.
Gemahl *II.* Gemälde *II.*
Gemahlinn, die *III.*
Gemäß, wird oft nachgesetzt: dem Befehle gemäß.
Gemein, die *III.* (nicht Gemeinde).
Gems *II* oder Gemse *III*
Gemüth *V.*
Gen, wird nicht gut gebraucht anstatt chen in den Wörtern, Mägdchen, Männchen, u. d. gl.
Genesen. Ich genese, genesest, genest; genas, genesen: genes! daß ich genese, genäse.
Genoße, der *III.* Genuß *II.*
Genug, Weins; die Genüge: er thut mir kein Genüge.

Geräthe, das *II.* Gericht *II.* Gerüchte, ebenf. *II.*
Gerechtsame die, nur Vielf. beßer Rechte.
Gerochen, von Riechen; gerächet, von Rächen.
Gerüst, das *II.*
Gerste, und Gerte *III.*
Gesang, Gesänge *II.*
Geschäft, Geschäfte *II.*
Geschehen. Es geschieht, geschah, ist geschehen; daß es geschehe, geschähe.
Geschicke *II.* die Geschichte *III.* Geschicklichkeit *III.*
Geschirr, Geschlecht, Geschmeid, Geschütz, alle *II.*
Geschwister *I.*
Geschwulst *III.*
Geschwür *II.*
Gesellschaft, Gesell *III.*
Gesetz, Gesicht, beyde *II.*
Gesinde *II.*
Gesinnung *III.*
Gespenst *V.* Gespinnst, von Spinnen.
Gestade *II.*
Gestalt *III.*
Gestirn, Gesuch, Getös, Getränk, Getreid, alle *II.*
Getreide, das *II.* wie Gebäude.
Getümel *II.*
Gevater *I.*
Gewand, Gewerbe, Gewicht, Gewichte, (nicht Gewichter) Gewinn, Gewirr, alle *II.*
Gewinnen. Ich gewinne, gewinnst, gewinnt; gewann, gewonnen, gewinn! daß ich gewinne, gewänne.
Gewissen und Gewitter *I.*
Gewohnheit *III.*
Gewölbe *V.*
Geyer I.
Gezelt *II.*
Gicht *V.*
Giebel I. die Giebel, ein Fisch.
Gießen. Ich gieße, gießest, goß, gegossen: gieß! daß ich gieße, göße.
Gift, das, oder der *II.* Mitgift die *III.*
Gipfel und Gitter *I.*

Gilde die, der Unterthanen *IV.*
Glanz *II.* glänzen, geglänzt.
Glas, Gläser *V.*
Glaube *II.* Glauben *I.*
Gleichen. Ich gleiche, gleichst, gleicht; glich, geglichen: gleich! daß ich gleiche, gliche.
Gleißen. Ich gleiße, gleißest, gleißt: gliß, geglissen: gleiß! daß ich gleiße, glisse.
Gleißner, der *I.*
Gleiten. Ich gleite, gleitst, gleit; glitt, geglitten: gleit! daß ich gleite, glitte.
Glied *V.* die Gliedmaßen *III.*
Glimmen. Ich glimme, glimmst, glimmt; glomm, geglommen: glimm! daß ich glimme, glömme.
Glimpf *II.*
Glocke *III.* Glöckner *I.*
Glücke *II.*
Glühen, geglüht.
Glut *III.*
Gnade *III.*
Gold *II.*
Gosche *III.*
Gott *II.* ohne die vielfache Zahl, und ohne e im Dativ, wenn von dem wahren Gott die Rede ist. Ein Abgott, oder falscher Gott, ist *V.*
Götze, der *III.* wie Knabe.
Grab, Gräber *V.* graben. Ich grabe, gräbst, gräbt; grub, gegraben: grab! daß ich grabe, grübe.
Grad *II.*
Graf *III.* wovon Grafschaft.
Gram *II.*
Gran, das Gewicht *II.*
Gränze *III.* die Kränze, von Blumen.
Gras, Gräser *V.* größer, von groß; gräßlich.
Grat *II.* Gräte *II.* gräticht voll Gräten; grätig, worinn viele Gräten sind.

Grau=

Grauen, grau werden, mit seyn; unpersönlich: mir grauet, der Tag hat gegrauet; grau, grauer, der graueste. Der Grau, Abscheu, ist nicht gut; man sagt: Grauen.
Gräuel II.
Greifen. Ich greife, greifst, greift, griff, gegriffen: greif! daß ich greife, griffe.
Greis II. ein alter Mann; Kreis.
Gries, der Sand II.
Grieß, die Speise II.
Griff II.
Griffel I.
Grille III.
Grimm, der II. Grimmen, das I.
Grind II. die Gründe, Beweise; Gründling II. der Fisch.
Grob, gröber, der gröbste; gröblich sich versündigen, Grobheit III.
Groll III.
Groß, größer, größte, oder größeste; Großmuth III.
Grosch III. Groschen I.
Grube III. Grübler I.
grübeln, gegrübelt I.
Grumet das; vom Heu.
Gruft, Grüfte II.
Gruß, Grüsse II. grüßen, gegrüßt. Grieß III.
Guguck II.
Gugel IV.
Gulden I. gülden. Gült III. gültig.
Gumpel I.
Gunst II.
Gurgel IV. Gurke III.
Gurre III.
Gurt II. Gürtel I. oder IV. gürten.
Guß, Güsse II. hingegen gießen.
Gut, Güter V. das Gitter I.
Gyps der II.

H.

H, Regeln davon, Seite 24.
Haar II. Haarlocke III.
harren, warten; haaren

ren, die Haare fahren lassen, haaricht; hären, von Haaren gemacht.
Habe und Güter; ich habe, der Haber *I.*
Habicht *II.* Hacke *III.* der Hacken *I.* Häcke, von Stacheln *III.*
Hader, Zank *I.* Hadern, Lumpen *IV.*
Hafen, Häfen, ein Topf *I.* Haven, am Meere *I.*
Haft *III.* die Endsylbe in den Wörtern, tugendhaft, gewissenhaft, bettelhaft.
Hag *II.* Hagel I. hageln, gehagelt *I.*
Hahn der *II.* Vielf. Hähne; Henne. hahnen, fordern, Hahnrey der *II.*
Hain der, *III.* Vielfach, Haine.
Häher, der Vogel, *II.* höcher, größer; hager.
Hälfte, von halb, mithin nicht Helfte, *III.*
Halfter *IV.*
Hall II. Halle, Salzfalle III. hallen, gehallt: einhällig, mithällig; Häller *I.*
Halm, Halme *II.*
Hals, Hälse II.
Halten. Ich halte, hältst, hält; hielt, gehalten halt! daß ich halte, hielte.
Hälter, der Fische *I.* die Hältniß, Befestigung *II.*
Halunk oder Holunk III.
Hamme von Schweinen *III*, Hammel, Hämmel I. Hammer, Hämmer I. Hamster I.
Hand, Hände II. Handel, Händel I. handeln, gehandelt I.
Handthieren, Handthierung die.
Hanf *II.*
Hangen. Ich hange, hängst, er hängt; hieng, gehangen: hang! daß ich hange, hienge.
Harfe, auch Harpfe III.
Häring *II.*
Harm *II.*

Harnisch II.
Hart, härter, der härteste.
Harz II.
Haß II. Hase III. Haselnuß; Haselhuhn: häßlich, hassen, gehasset II.
Hatz III. hätzen, gehätzet.
Hau, der im Walde. Vielf. die Hauen III.
Haube III. Haubitze III.
Hauch II. hauchen, gehaucht; hauen. Ich haue, haust, haut; hieb, gehauen: daß ich haue, hiebe.
Haufe III. häufen, gehäuft.
Haupt, Häupter *V*.
Haus, Häuser *V*. Hausen, der Fisch I.
Haut, Häute II.
Hayn, ein Götterwald II.
He? ein Fragewort.
Hebel I. heben. Ich hebe, hebst, hebt; hob, gehoben: heb! daß ich hebe, höbe.
Hechel IV.
Hecht I.
Heer II. der Herr III. gieb her; herrlich.
Heerd der, II. die Heerde III.
Heerlinge die, unreife Weintrauben.
Heft II. heftig; heften, geheftet I.
Hefen, Auswurf; die Häfen, Töpfe; die Häven, am Meere; die Höfe, von Hof.
Heide der.
Heil II. R. Heil dir!
Heimat die.
Heirathen oder heyrathen; die Heyrath.
Heiß; heißen. Ich heiße, heißest, heißt; hieß, geheißen: heiß! daß ich heiße, hieße.
Held III.
Helfen. Ich helfe, hilfst, hilft; half, geholfen; hilf! daß ich helfe, hälfe. Helfenbein II.
Hell; Hellebarte III.
Helm II.
Hemde, Hemden oder Hemder III. oder V.
Hengst II.

Hen-

Henne *III.*
Herberge *III.*
Herbst *II.*
Herz, des Herzens, dem Herzen, die Herzen.
Herzog *II.*
Heu *II.*
Heuschrecke *III.*
Hexe *III.*
Heyd, ein Unglaubiger *II.* die Heide, ein unfruchtbar Land *III.* Haid, ein Wald *III.* Heyduck *III.*
Hieb *II.*
Hier, mit und ohne r in der Zusammensetzung: hiebey, hiedurch, hiemit, hievon, hiegegen, hieran, hierauf.
Hift, Jägerhorn *II.* Hüfte des Leibes *III.*
Himmel *I.*
Hindinn, Hirschkuh; Hündinn.
Hirn *II.*
Hirse *II.* Hirsen *I.*
Hirsch *II.*
Hirt *III.*
Hitze *III.*

Hoch; der höhe, höhere, höchste; Hochheit oder Hoheit: Hochzeit *II.*
Höhe *III.*
Hof, Höfe *II.* wovon Hofrath, Hofherr.
Hoffart *III.* hoffen, Hoffnung *III.* höflich.
Höhle, des Berges *III*
Hölle, der Verdammten *III.* Hehler *I.* der gestohlene Sachen aufhält.
Hohn *II.* höhnen, verhöhnen; Hönig *II.*
Holler, Hollunder *I.*
Holz, Hölzer *V.*
Höpfen *I.*
Horn, Hörner *V.* Hornisse *III.* Hornung *II.*
Hosen *III.* geht nur vielf.
Hube *III.* Huch *III.* Huf *II.* Hufe *III.*
Hügel *I.*
Hühn, Hühner *V.*
Huld *III.* huldigen, gehuldigt.
Hülfe, beßer Hilfe III.
Hülse *III.*
Hund *II.* Hündinn *III.* Hindinn, die Hirschkuhe *III.* Hun-

Hundert; das Hundert oder Jahrhundert II.
Hunger I. hungert, unpersönlich: mich hungert, ich hungere, d. i. leide Hunger.
Hürde III.
Hut, Hüte II. die Hut; hüten, gehütet. Hütte III.

J.

J, Regeln davon, S. 25.
Jacht, ein Schiff III.
Jagd III.
Jachzorn II.
Jahr II. jährlich.
Jammer I. jammern, gejammert I. jämmerlich.
Jänner, vom Januar II. jener Mensch.
Jeder, jederzeit, jedennoch, jedweder, u. s. f.
Igel I. den Unterschied von ig, ich, icht und igt siehe S. 38.
Jetzt oder itzt.
Iltis II.
Imm III. immer, immerdar.
Insel IV.
Inne, innen, innerhalb, inniglich, u. s. f.
Insiegel I.
Joch, Jöcher V.
Joppe III.
Irrthum der IV.
Irrwisch II.
Ist, von seyn: ißt, von Essen.
Jude III.
Jugend III. Junge III.
Jünger I. Jungfer *IV.*
Junker I. Jüngling II.

K.

K, Regeln davon, S. 26.
Kachel *IV.*
Käfer I. Käfig II.
Kammerer I. Kämmerling, Kammerjunker, Kammerherr.
Kahn, Kähne II.
Kaiser I. kaiserlich.
Kalb, Kälber *V.* kälbern.
Kalender I.
Kalk II. kalt; Kälte III.
Kamel II.

Kamin II.
Kamisol, Kamisöler *V.*
Kamm, Kämme II.
Kammer *IV.*
Kampf, Kämpfe II. kämpfen, gekämpfet. Kämpfer I.
Kaninchen I.
Kann, von Können, Kanne III. Kante III.
Kanzel *IV.* Kanzley III.
Kapaun III.
Kappe *III.* Kapitel *I.*
Kapsel *IV.*
Karpfen *I.* Karpf *III.* Karpf *III.* Karren *I.*
Kartoffel *IV.*
Karst *II.* Karte *III.*
Käse *III.* Gäste, die Frucht *III.*
Kater *I.* Katheder *IV.*
Katze *III.*
Kauen, gekaut (nicht käuen).
Käufer *I.* kaufen, gekauft.
Kegel *I.* kegeln, gekegelt. Kehle *III.*
Keil *II.* Keule *III.* Kelle *III.*
Keller *I.* Kellner *I.* Kelter *IV.* Köhler *I.*
Kelch *II.*
Kennen, kannte, gekannt.
Kenntniß die *II.* kenntlich, oder kennbar.
Kerker I.
Kerl *I.*
Kern *I.* kernicht.
Kerze *III.*
Kessel *I.*
Kette *II.*
Ketzer *I.*
Kiefer *IV.*
Kiel, Federkiel *II.* kühl, von kalt.
Kien, Holz *II.* kühn, verwegen; das Kinn *III.*
Kieß, der Sand *II.* kießicht, voller Kieß, kießig, von Kießart; kiesen, wählen. Küsse, von Kuß. Kissen des Bettes *I.* Kiesel I.
Kind *V.* kindlich; kündlich, von kundbar.
Kirsche *III.*
Kiste *III.* Meerküste *III.*
Küster *I.*
Klafter *IV.*
Klagen, klagte (nicht klug) geklagt; die

Klage

Klage III. Klagelieder, kläglich.
Klammer IV.
Klang II.
Klaue die III.
Klause III. Klausner I.
Klee II.
Kleiben mit Leimen, gekleibt; kleiben, von Gewächsen, klieb, gekleben.
Kleid V.
Kleinheit die, d. i. nicht groß. Kleinigkeit, eine unerhebliche Sache.
Kleinod II.
Klepper I.
Klette III.
Klieben. Ich kliebe, kliebst, kliebt; klob, gekloben: klieb! daß ich kliebe, klöbe.
Klinge III. klingen, geklingelt: klingen. Ich klinge, klingst, klingt; klang, geklungen: kling! daß ich klinge, klänge.
Klippe III.
Kloben I. klopfen, geklopft.
Klöppel der, in der Glocke I. die Klöppeln, zum Klöppeln, arbeiten. Klöppelholz. Klepper I.
Klos, Klöse oder Klöser II. oder *V*. Klotz ebenfalls II. oder *V*. Kloster, Klöster I.
Kluft, Klüfte II.
Klumpe III. Klumpf, Klümpfe II. Kluppe III.
Knabe III. Knapp, Bergknapp III. knapp, genau.
Knall, Knäuel I.
Knaster I.
Knebel I. wovon Knebelbart, Knebelspieß.
Kneifen. Ich kneife, kneifst, kneift; kniff; gekniffen, kneif! daß ich kneife, kniffe. So geht auch kneipen: knipp, geknippen, und so fort. Hingegen knicken, geknickt.
Knie II. knien, gekniet: bin gekniet, heißt niedergefallen: habe geknniet, d. i. auf den Knien gelegen.

Knoblauch II. Knöchel I. Knochen I. Knoll II. Knopf, Knöpfe II. Knospe III. Knoten der I. Knobel I. Kober I. Kobold, Poltergeist. Vielf. Kobolde II. Koch, Köche II. Köcher I. Kohl, das Erdgewächs II. die Kohle III. Köhle I. Kolbe III. Koller I. Kommen. Ich komme, kömmst, kömmt; kam, gekommen: komm! daß ich komme, käme. König II. Kopf, Köpfe II. köpfen, geköpft. Koppel die, zu Pferden, Hunden; die Kuppel, einer Kirche. Korb der II. Korn das II. ohne Plural. die Körner von Weitzen, Gerste ꝛc. V. Körper I. Kost III. die Kosten, nur Vielf. kosten, gekostet; köstlich.

Koth II. die Kothe zum Salzsieden III. Kotze III. Kraft, Kräfte II. kraft, ein Nebenwort. Kragen, Kragen I. Krähe III. krächzen, gekrächzet. Kramm II. Krämmer I. Krampf II. Kranich II. Kranz, Kränze II. Kraut, Kräuter V. Krebs II. der Krobs, das Kernhaus im Obste II. Kreide III. Kreis, Kreise II. kreißen. Kreuz II. Kriechen. Ich krieche, kriechst, kriecht; kroch, gekrochen: kriech! daß ich krieche, kröche. Krieche die, Baumfrucht III. Krippe III. Krone III. krönen, gekrönt. Kropf, Kröpfe II. Krös II. Krote III. Krucke III. Krüge, von Krug II. Krüp-

Krüppel I.
Kübel I. Küche III. Küchel IV. Kuchen I.
Kufe III. Kufer I. Kuffer I.
Kugel IV.
Kuh, Kühe II. kühl.
Kühren. Ich kühre, kührst, kührt; kohr, gekohren: kühr! daß ich kühre, köhre.
Kümmel I. Kummer I. kümmern, gekümmert I.
Kummet oder Kummt des Pferdes II.
Kund, kundig, eines Dinges. Kundschaft III
Kundschafter I. Kunkel IV.
Kunst, Künste II. künsteln, gekünstelt.
Kupfer I. kupfern, kupfrig.
Kürbis, Kürbs I.
Küraß der. Vielf. die Kürasse II.
Kürschner I.
Kuß, Küsse II. küßen, geküßt. Kissen I.
Kutsche III. Kutte III. kitten, gekittet I.

L.

L, Regeln davon, S. 26.
Lache (nicht Lacke), eine Pfütze III. Lack zum Färben II. Lacke, Salzwasser III.
Lackey der III. wie Mensch. Lachs II. Läcker I.
Lade, Kramlade III. Laden, Läden I. Latte II.
Laden. Ich lade, lädst, lädt; lud, geladen: lad! daß ich lade, lüde.
Laffe der III. wie Knabe.
Lage III. Lägel I. Lager I. lagern, gelagert I.
Laib Brod II.
Laich der, der Fische II.
Lahm, lahmer, der lahmste; lähmen, lahm machen; die Lähmung.
Lamm, Lämmer V. Lampe III. Lamprete IV.
Land, Lande und Länder, II. und V. landen, gelandet I.

Länge *III.* lange, wenn es eine Zeit bedeutet, wovon längst: sonst lang; längstens heißt auf's längste: langsam, längst.

Lanze, Lappe, Larve, Lasche und Last alle *III.*

Laster I. Latte *III.* Lattich *II.*

Laub II. Laube *III.* Lauch *II.*

Laufen. Ich laufe, läufst, läuft; lief, gelaufen: lauf! daß ich laufe, liefe.

Lau, lauer, der laueste; laulicht.

Lauge *III.*

Laun *II.*

Laus die *II.* läusen, die Läuse absuchen: lausicht, voller Läuse.

Laut *II.* Laute *III.* lauten, läuten I.

Laye *III.* wie Knabe.

Leber *IV.* Leder *I.*

Lehn *II.* die Lehne, zum Auflehnen *III.*

Leib *V.*

Leiche *III.* Leichnam *II.*

Leid *II.* leiden. Ich leide, leidst, leidt; litt, gelitten: leid! daß ich leide, litte.

Leihen. Ich leihe, leihst, leiht; lieh, geliehen: leih! daß ich leihe, liehe.

Leilach *II.* oder Leinlacken *I.*

Leim II. Leimen, Roth I.

Lein *II.* Leinwand *III.*

Leist *II.* Leisten *I.* die Leiste *III.* Leiter I. leise, still. Läuse, von Laus; leiten und läuten *I.*

Lende III.

Lenz *II.*

Lerche *III.*

Lesen. Ich lese, liesest, liest; las, gelesen, lies! daß ich lese, läse.

Lette, Letten I. Letter die IV.

Letzte der, ein Superlativ, doch auch der letztere.

Letztens, zuletzt (nicht auf die lezt.)

Leute *II.*

Leyer *IV.* Leys *II.*
Licht das *II.* Vielf. die Lichte; ein Pfund Lichte, Wachslichte. Lichter *III.* des Himmels, große Männer, große Lichter.
Lied, Gesang *V.* Lied, ein Deckel *II.* und *V.* wovon die Augenlieder.
Liegen. Ich liege, liegst, liegt lag, gelegen: lieg! daß ich liege, läge. legen, gelegt *I.*
Linde *III.* Linie *III.* Lineal *II.* Linse *III.*
List *II.* Liste, Verzeichniß *III.*
Loch, Löcher *V.*
Locke *III.* Lode *III.* Lohe Flammen *III.*
Löffel *I.*
Lohn der, eine Belohnung; das Lohn, eine Bezahlung, Wochenlohn, Schneiderlohn, lohnen, gelohnt *II.*
Loth *II.* Loos *II.* loosen, gelooset *I.* los, frey.
Lorber *IV.*
Löschen. Ich lösche, lischest, lischt; losch, geloschen: lisch! löschet! daß ich lösche, löschte. Das Licht lischt, losch aus. Hingegen: man löschete, und hat das Licht ausgelöscht.
Löwe *III.* wie Knabe.
Luchs *III.* Lucke oder Lücke *III.*
Luder *I.* lüderlich.
Luft die, Lüfte *II.*
Lüge *III.* lügen. Ich lüge, lügst, lügt; log, gelogen: lüg! daß ich lüge, löge.
Lümmel *I.*
Lumpe die, oder der Lumpen. Vielf. die Lumpen *II.* Lunge *III.*
Lunte *III.* Lunten *I.*
Lust, Lüste *II.* lüstern, lustig.

M.

M, Regeln davon, S. 27.
Maal Ehrenmaal Denkmaa

maal, u. s. f. II. und V. Mahl, Abendmahl, Nachtmahl II. mal, die Endsylbe; einmal, zehnmal, u. s. f.
Maaß II. Maas, ein Fluß; maß, von Messen.
Macht, Mächte II.
Mackel IV. Mäckler I.
Made III. Magen, Mägen, I. mager.
Magd, Mägde II. Mägdchen I.
Mager, magerer, der magerste.
Mahlen in der Mühle, Ich mahle, mählst, mählt; muhl, gemahlen; mahl! daß ich mahle, mühle.
Malen mit Farben, gemalet.
Mähne und Mähre III.
Makel die IV.
Malter I.
Malz II.
Man liest, schreibt. Der Mann, Männer V. männlich.
Mammelucke der, ein Abtrinniger III. wie Knabe.
Mandel, die Frucht; das Mandel, fünfzehn, beyde IV.
Mantel, Mäntel I.
Mangel, Mängel I.
Marder I. Marter IV.
Martyrer I.
Märe, ein Pferd III.
Mähre, Fabel III.
Mark, in Beinen II.
Mark, eine Gränze III. Markgraf; Markt, Märkte I.
Marmor I.
Marschall der II. die Marschälle.
Masche III. Mase III.
Maser IV. maßen:
Mast die II. mästen; der Mast des Schiffes, die Masten III.
Maß das II. über die maßen. Maßholder der I.
Matratze die III.
Matte III. matt.
Mäuer IV.
Maul, Mäuler V.
Maus, Mäuse V.
Maustodt. mausstill, mäusig.
Maut die, der Zoll III.
Mautner I. May-

May III. Mayer I.
Meer II. mehr, vielmehr; die Mähre III.
Meet oder Meth II.
Mehl II.
Melken. Ich melke, melkst, melkt; molk, gemolken: melk! daß ich melke, mölke.
Meiden. Ich meide, meidst, meidt; mied, gemieden: meid! daß ich meide, miede.
Meile III.
Mein Haus. Mayn, der Fluß; meynen, Meynung.
Meise, ein Vogel IV. die Mäuse; Meißel IV meist, Meister.
Mensch der III. das Mensch V.
Mertel I.
Merz, beßer März III.
Messe III. messen. Ich messe, missest, mißt; maß, gemessen: miß! daß ich messe, mäße. Messer I.
Meßing oder Messing II.
Metall II.
Mieder I.
Milbe III.
Milch II.
Miethen, Miethling II.
Million III.
Milz II.
Mine III. Minute III.
Mis, die Anfangssylbe. Misbrauch, Misgunst. Miß, von Messen, Müssen, gezwungen. Missen, entbehren. Missethat III.
Mistel, ein Gewächs I.
Mittag II. Mitte III.
Mittel I. mittelst, oder vermittelst. Mittlere der, die, das, auch Mittelste.
Mode III. Model, Mödel I. Modell II. Moder I.
Möglich, das möglichste thun.
Mohn, Mahn, Magsaamen, II. Mond III.
Mondtag II.
Mor, ein Zeug II.
Mohr der Mensch III
Molch II. Molken I.

Monat der II.
Moos oder Mooß II. Most.
Morast II.
Morgen I. Morden, gemordet I. Mörder I.
Mörsel I. Mörser I. Mertel oder Mörtel I.
Motte II. Mucke oder Mücke III.
Mühe III. müde, müder, der müdeste, ermüden; miethen.
Muhme III. Mummerey III. sich vermummen.
Müller I.
Mund II. Münde, eines Flußes III. Mündel I. oder IV.
Munster I. munter.
Münze III.
Mürbe, mürber, der mürbeste.
Mus, Gemüse II. ich muß, mußte, gemußt, müßte. Muße, übrige Zeit II. wovon müßig; die Muse, die Musen. Musik II.
Muster I. mustern, gemustert.
Muth II. Mutter I. muthmaßen.
Muthwille der III. nach Welle; muthwillig.
Mütze III. Mietze, Katz III.
Myrrhe, die, ein Saft III.
Myrte die III.

N.

N, Regeln davon, S. 27.
Nabe, des Rads III. Nabel Näbel I.
Nachbar IV.
Nachen I. nahe an der Stadt; die Nähe III. nähen, sticken; nahen, herbeynahen, näher.
Nachkommen, die, nur, Vielf.
Nachricht III.
Nacht, Nächte II. Nachtigall III.
Nacke III. Nacken I.
Nadel IV. Nadler I.
Nagel, Nägel I.
Nahe, näher, der nächste; nächst, nächstens, d. i. bald.
Nähren, Nahrung III.

Name III. sie nahmen.
Napf, Näpfe II.
Narbe III. narbicht.
Narden I.
Narr III. Narrenpossen, Narrentheidingen, Narretey, Narreteyen.
Naß, vom Regen. Näße; die Nase III. nässen.
Nat, Näterinn III.
Natter IV. Natur III.
Nebel I. neben; die Nabel, von Nabel.
Neffe der III. nach Knabe. Weibl. Nichte.
Nehmen. Ich nehme, nimmst, nimmt; nahm, genommen; nimm! daß ich nehme, nähme.
Neid I. Neige III.
Nein, nichts; neun an der Zahl.
Nennen, nannte, genannt.
Nerve III. nach Knabe.
Neßel IV. Nestel I. und V. Nest V. nett.
Netz II. netzen, genetzt.
Nie, niemals.
Nichte III. Nichtel IV. nicht.
Niere III. Niete, Loos, III. Niethe, stumpfer Nagel III.
Nimmer, nimmermehr.
Niß, die Endsylbe. Betrübniß, Finsterniß, und d. gl. Nißе, im Kopfe III. Nüße, von Nuß.
Nonne III.
Nößel I.
Note III. Noth II. Nothdurft, Nothwendigkeit IV.
Nudel IV.
Nulle III.
Nuß, Nüße II. nuß, die Endsylbe, beßer niß; Betrübniß, Finsterniß, u. s. f.
Nutzen III. nützen, genützt; nutzbar, was Nutzen bringen kann, nützlich, was wirklich nützt; unnütze, oder zu nichts nütze, ein Nebenwort: nichtswürdig ein Taugenichts.
Nymphe III.

O.

O, Regeln davon, S. 28.
Obacht die
Oben, obenan, obenhin.
Obere der, die, das.
Oberkeit auch Obrigkeit III. Oberste, Oberster.
Obhut II.
Obst II.
Obschon, obwohl, obgleich.
Ochse III. nach Knabe.
Ode III. Odem, Athem I.
Oel II.
Ofen, Oefen I. offen, öffentlich, oft, öfter.
Oheim I.
Ohn, die Anfangssylbe in Ohnmacht III. und ohngefähr; sonst wird un gebraucht, sieh S. 36.
Ohne dem ist falsch, muß heißen ohne das oder ohne dieß.
Ohr III.
Opfer I. opfern, geopfert I.
Orden I. ordentlich.
Orgel IV.
Ort der Vielf. die Orte von unbestimmten Gegenden; an allen Orten; Oerter bestimmt V. Orthographie III.
Ost II. Osten I. Ostern IV.
Otter IV.

P.

P, Regeln davon, S. 29.
Paar, sieh baar.
Pacht II. pachten, gepachtet.
Palasch II. Palast, Paläste II.
Palm III.
Pantoffel I.
Panzer I.
Papagey III.
Papier II. Pappe III. Pappel, Baum IV.
Pabst, Päbste II.
Partey, eine Rotte, Partie, eine Anzahl, par=

parteyisch, Parteylichkeit *III*. Partisane *III*.
Paß, Päße *II*. Pastete *III*.
Path, Pathe *III*.
Päße, Zündinn *III*.
Pauke *III*.
Pech *II*.
Pedant *III*.
Pein *III*. peinigen, gepeinigt.
Pelz *II*. pelzen, gepelzt.
Pensel, oder Pinsel *I*.
Pergament *II*.
Perle *III*.
Person *III*.
Perüke *III*.
Pest *III*.
Petersile *III*.
Petschaft das. Vielfach Petschafte *II*. hingegen Pitschier.
Pfad *II*. Pfaff *III*.
Pfahl, Pfähle *II*.
Pfalz *III*.
Pfand, Pfänder *V*. pfänden; Pfanne *III*.
Pfarrer *I*. Pfarre die Vielf. Pfarren *III*.
Pfau *III*.
Pfeffer *I*.
Pfeifen. Ich pfeife, pfeifst, pfeift; pfiff, gepfiffen: pfeif! daß ich pfeife, pfiffe.
Pfeil *I*. Pfeiler *I*.
Pfennig, oder Pfenning *II*.
Pferd *II*. Pfersich *II*.
Pfifferling *II*.
Pflaster *I*.
Pflaume *III*.
Pflege *III*. pflegen. Ich pflege, pflegst, pflegt, pflog, gepflogen: pfleg, daß ich pflege, pflöge. Wenn pflegen so viel als verpflegen heißt; so hat es pflegete, gepfleget.
Pflicht *III*.
Pflock, Pflöcke *II*.
Pflug, Pflüge *II*. pflügen; pflücken, ausrupfen.
Pförte, oder Porte *III*.
Pfoste und Pfote *III*.
Pfriem *II*. Pfründe *III*.
Pfuhl, Pfühle *II*. Pfühl, ein Polster *II*.
Pfund *II*.
Pfuschen, gepfuscht, Pfuscher *I*. pfuschern, ein Pfuscher seyn.
Pfütze *III*.

Phan-

Phantast *III.*
Phasan *II.*
Philosoph *II.*
Pickel IV. Pickelhaube *III.* Pickelhäring *II.* pickeln, gepickelt. Picke *III.*
Pilger I. Pilgrim, oder Pilgram *II.*
Pille *III.* Pilot *III.* Pilz *II.*
Pistole *II.*
Plage *III.*
Plan, Plane, oder Pläne *II.* Planet III. Planke III.
Plateiß, platt, Platte III. Platz, Plätze II. platzen, plötzlich.
Plumpe, Pumpe III.
Plunder I. plündern, geplündert.
Plüsch II.
Pöbel *I.*
Pocke III.
Poesie III. Poet III.
Pohl, von Pohlen III. Pol, in der Mathematik II. Polite III.
Pöller der *I.*
Polster *I.*
Pomeranze III.
Pomp II. Porcellan das II.
Posaune III.
Possen *I.* Post III.
Potasche die III.
Pracht II.
Pranger *I.*
Predigt, vom gepredigt III.
Preis II.
Preisen, Ich preise, preisest, pries, gepriesen: preis! daß ich preise, priese.
Preuß III.
Priester *I.*
Prinz III. Prinzessinn III.
Probe III. Probst, Pröbste II.
Prophet II. Protokoll II.
Proviant II. Provinz III.
Prügel *I.*
Psalm II.
Puddel der, ein Hund I.
Puls II. Pult der II.
Pulver *I.*
Pumpe III. Puppe III.
Punkt II.
Purpur *I.* purpurn, ein purpurnes Kleid.
Putz II. putzen, geputzt.

Q.

Q.

Q, Regeln davon, S. 29.
Quaal III. quälen, gequält.
Quacken, Quacksalber I.
Quaderstein, wie Stein
Qualm II.
Quarg II. Quart II.
Quartier II. Quartal II.
Quast III.
Quelle III. oder Quell II. der Quell, ein Brunnen; die fließende Quelle: quellen. Ich quelle, quillst, quillt; quoll, gequollen: quell! daß ich quelle, quölle.
quälen, sieh oben.
Quentchen das III. (nicht Quintlein.)
Quer, über die Quere.
Quitte, die Frucht III.
Quittung III. quitt.

R.

R, Regeln davon, S. 29.
Rabe III. Raab, die Festung. Rapp, Pferd III.
Rabine der, nicht (Rabbiner) III. nach Knabe.
Rache III. Rachen I. das Racket II. die Rackete III.
Rächen, gerächet, sieh riechen.
Rad, Räder V. Rath, Räthe II. Ratte III.
Rahm des Bildes II. die Rahme, Rähmen III.
Rain, zwischen Feldern II. rein; Rhein, Fluß II.
Rand, Rände II. Rang II. Rank, Ränke II.
Ranunkel IV.
Rasen I. rasen, wüthen.
Raspel IV. raspeln.
Rast III. rasten; rathen. Ich rathe, räthst, räth; rieth, gerathen: rath! daß ich rathe, riethe.
Rath, Räthe II. Ratte III. Räthsel I. Ratze III.
Raub II. die Raupe I.
Rauch II. Räude III.

Raum, Räume *II*.
Rausch, Räusche *II*.
räuspern, geräuspert.
Raute *III*. Räude *III*.
ausreiten zu Pferde
ausreuten das Kraut
Rebe *III*. Rede *III*.
Regel *IV*. Regen *I*.
Recht das *II*. recht, ein Nebenwort; die Rechte, d. i. rechte Hand, der Rechten u. s. f.
Rechen *I*. Rechenschaft *III*.
Reh *II*. Rhede am Meere *III*.
Reiben. Ich reibe, reibst, reibt; rieb, gerieben: reib! daß ich reibe, riebe.
Reich *II*. reich, Reichthum, Reichthümer *V*.
Reif auf den Feldern *II*. reif, reifer, der reifste; reifen, mit seyn.
Reihen der Tanz *I*.
Reiger oder Reiher *I*.
Reihe *III*.
Reim *II*. rein; Reime in Versen. Räume, von Raum.

Reis das *V*. der Reiß *II*. die Reise *III*. reisen, gereiset *I*. Reißen. Ich reiße, reißest, reißt; riß, gerissen, reiß! daß ich reisse, risse. Reiten. Ich reite, ritte. Reuten, ausreuten, Kraut *I*.
Rennen. rannte, gerannt.
Rente *III*.
Rest *II*. Retter *I*. Rettig *II*.
Reue *III*. reuen.
Revier *II*.
Reuße, Reuse *III*.
Rhede die *III*.
Ribbe oder Rippe *III*.
Richter *I*. richtig.
Riechen. Ich rieche, riechst, riecht; roch, gerochen: riech! daß ich rieche, röche.
Rächen, rächet, gerächet *I*.
Ried *II*.
Riegel *I*.
Rieme *III*. Riemen *I*.
Riemer *I*.
Riese *III*. Riß, Zeichnung *II*. Ries Papier

Rind V. Rinde *III.*
Ründe, von rund *III*
Ring *II.* ringen. Ich ringe, ringst, ringt; rang, gerungen: ring! daß ich ringe, ränge; eben so geht rinnen, rann, geronnen, daß ich rinne, ränne.
Ritt *II.* Ritter *I.* Ritz *II.*
Rock, Röcke *II.* Rocken *I.* Rogen *I.*
Roh, roher, der roheste, Rohigkeit.
Rohr, Röhre *II.* Röher *III.*
Rolle *II.*
Roß *II.* Rose *III.* Rosmarin *II.* Rost *II.* Rotte *III.*
Roth, röther, der rötheste. Röthel *IV.*
Rübe III.
Ruck, Bewegung II.
Rücke III. Rücken III. rücklings, rückwärts.
Ruder I.
Ruf III. rufen. Ich rufe, rufst, ruft; rief, gerufen: ruf! daß ich rufe, riefe.
Ruh, Ruhe II. Ruhr III
Ruhm II. rühmen.
Rumpf, Rümpfe II.
Runzel IV. runzeln.
Ruß, Kienruß II.
Rüssel I. Ruthe III.

S.

S, Regeln davon, S. 30.
Saal, Säle II. sal, die Endsylbe in Irrsal, Trübsal.
Saame oder Same III
Saat III. satt, ersättigt.
Säbel I.
Sache IV.
Sacht, sächter, der sächteste.
Sack, Säcke II. Säckel I.
Saft, Säfte II.
Sage, die gemeine Sage III.
Sahne, Milchrahm III.

Saite,

Saite, in der Musik III.
Salat II.
Salbe III. Salm, Fisch III.
Salpeter I.
Salz, II. Vielf. Salze.
Same III. nach Knabe.
Sammeln, gesammelt. Sammlung.
Sammet II.
Sand II. sandicht, sandig, sieh bergig.
SäneSpannader III.
Sänger I.
Sarg, Särge II.
Sattel, Sättel I. satteln, gesattelt.
Satz, Sätze II.
Sau, Säue II.
Sauer, saurer, der sauerste; aber säuern.
Saufen. Ich saufe, saufst, sauft; soff, gesoffen: sauf! daß ich saufe, söffe.
Saugen. Ich sauge, saugst, saugt; sog, gesogen: saug! daß ich sauge, söge: säugen, säugete, gesäuget. Das Kind saugt, die Mutter säuget.
Saul, Säule III.
Saum, Säume II.
Saumniß die II.
Scepter I.
Schaale zum Trinken III. Schale, was geschälet wird.
Schall II. Schälle II.
Schaar III.
Schabe *III.* Schabracke *III.*
Schach, Spiel *II.*
Schächer I. Schacht *II.*
Schachtel *IV.*
Schaf *II.* Schäfer I.
Schaffner *I.* schaffen. Ich schaffe, schaffst, schafft; schuff, geschaffen: schaff! daß ich schaffe, schüffe.
Schaft, Schäfte *II.*
schaft, die Endsylbe in Eigenschaft, Gesellschaft ꝛc. *III.*
Schale die *IV.* wie Welle.
Schalk, Schälke *II.*
Scham die, ohne Plural. schamhaft, Schamhaftigkeit; sieh schämen.

Scham-

Schande und Schanze III.
Schärfe III. Schärpe eines Offiziers III.
Scharlach II.
Scharmützel II.
Scharte III.
Schatten I.
Schatz, Schätze II.
Schau III.
Schaub, Stroh II. Schaube, der Kleidung III.
Schaufel IV.
Schauer oder Schauder überfällt mich I.
Schaum II. schaumen, schäumen.
Schecke. III. scheckicht.
Scheere II. scheeren. Ich scheere, scheerst, scheert; schor, geschoren: scheer! daß ich scheere, schöre.
Scheffel I.
Scheibe III. Scheide III. scheiden. Ich scheide, scheidst, scheidt; schied, geschieden: scheid! daß ich scheide, schiede.
Scheit das. Vielfach. Scheite (nicht Scheiter) II. wohl aber Scheiterhaufen. Scheitel IV. scheitern, gescheitert.
Schelm II.
Schelten. Ich schelte, schiltst, schilt; schalt, gescholten: schilt!
Schemel I.
Schenke III. Schenkel I.
Scherbe III. oder Scherben I. Scherge III. Scherze III.
Scheu die; Wasserscheu. scheuen sich; scheußlich.
Scheuer IV. Scheune III.
Schichte III. schicken; Schicksal II.
Schieben. Ich schiebe, schiebst, schiebt; schob, geschoben: schieb! daß ich schiebe, schöbe.
Schief, ungleich. Schiefer I.
Schiene III.
Schießen. Ich schieße, schießest, schießt; schoß, geschossen: schieß! daß ich schieße, schöße.
Schiff II. Schiffer I.
Schild der II. das Schild eines Künstlers V.
Schilf II.
Schilling II.
Schimmel I. schimmeln, geschimmelt I.
Schimpf der II.
Schindel IV. Schinke III. Schinken I. schinden. Ich schinde, schindst, schindt; schund, geschunden; schind! daß ich schinde, schünde.
Schlacht III. Schlacken III.
Schlacken die, von Metalle, auch Schlacke.
Schlaf II. schlaff, nicht fest. schlafen. Ich schlafe, schläfst

schläfst, schläft; schlief, geschlafen: schlaf! daß ich schlafe, schliefe.
Schlag, Schläge II. Schlägel, womit man schlägt; der Schlegel eines Rehes: schlagen. Ich schlage, schlägst, schlägt; schlug, geschlagen: schlag! daß ich schlage schlüge. Schläger, Händelsucher I.
Schlamm II. schlämmen: schlemmen, prassen.
Schlange III. schlank;
Schlappe III.
Schlau, schlauer, der schlaueste, Schlauigkeit, besser als Schlauheit.
Schlauch, Schläuche II.
Schlegel I. Schlehe III.
Schlehe die, eine Frucht, III. wie Welle; Schlehenblüthe.
Schleihe die, ein Fisch. schleichen. Ich schleiche, schleichst, schleicht; schlich, geschlichen. schleich! daß ich schleiche, schliche.
Schleife III. schleifen, schliff, geschliffen.
Schleim II.
Schleißen. Ich schleiße, schleißest, schleißt, schliß, geschlissen: schleiß! daß ich schleiße, schlisse.
Schleuße III.
Schleuder die III.
Schleyer I.
Schließen. Ich schließe, schloß, geschlossen; daß ich schlöße: sonst wie schleißen.
Schlinge III. Schlingel I, schlingen. Ich schlinge, schlingst, schlingt; schlang, geschlungen: schling! daß ich schlinge, schlänge.
Schlitten I.
Schlitz der II. auch die Schlitze. Vielf Schlitzen III.
Schloß V. Schlossen III.
Schlosser I. Schlott II.
Schluck II.
Schlummer I. Schlund. Schlünde II.
Schluß, Schlüsse II.
Schlüssel I.
Schmach III. schmähen.
Schmack, Geschmack II.
Schmalz III.
Schmarre, Wundmaal III.
Schmeer II.
Schmauch der. Vielf. Schmäuche II.
Schmeicheln, geschmeichelt.
Schmeißen, schmeiße, schmiß, schmissen: wie schleißen.
Schmelz II. schmelzen, zerfließen. Ich schmelze, schmilzst, schmilzt; schmolz, geschmolzen; schmilz! daß ich schmelze, schmölze. schmelzen, fließend machen, schmelzte, geschmelzt

Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen.
Schmetterling II.
Schmied II die Schmiede III
Schmuck II. schmücken.
Schnabel, Schnäbel.
Schnacke die, ein Insekt III. nach Welle.
Schnaken, die, Possen; schnappen nach etwas.
Schnauben, schnaubte, geschnaubt; schnob geschnoben, vom alten schnieben ist veraltet.
Schnauze III.
Schnecke III. Schnepfe III.
Schnee II. schneyen, schneyte hat geschneyet.
Schneide III. schneiden. Ich schneide, schneidst, schneidt; schnitt, geschnitten: schneid! daß ich schneide, schnitte.
Schnitt II.
Schnepfe die IV. nach Welle.
Schnepper der I. der Wundärzte; Fliegenschnepper.
Schnöde, schnöder, der schnödeste.
Schnur die, zum Binden die Schnüre zum Kleide II.
Schober I.
Schock II.
Scholle III.
Schooß II. Schoß, Schatzung II.
Schopf, Schöpfe II. Schöpf, Schöppe III. Schöpfer I.
Schöps III.
Schote, Frucht III. Schotten I.
Schragen, Schrägen I.
Schramme III.
Schrank, Schränke III.
Schranken, I.
Schraube III.
Schrecken II.
Schreiben. Ich schreibe, schreibst, schreibt; schrieb, geschrieben: schreib! daß ich schreibe, schriebe.
Schrein II.
Schreiten. Ich schreite, schreitst schreit; schritt, geschritten: schreit! daß ich schreite, schritte.
Schreyen. Ich schreye, schreyst, schreyt; schrie, geschrien: schrey! daß ich schreye, schrie.
Schrift III. Schritt II.
Schrot der II. Schröter I.
Schub II. Schuft II.
Schuh II.
Schuld III. Schultheiß. Jetzt der Schulze III. schuldig, Schuldner I.
Schule III. Schüler I.
Schulter IV. Schultheiß III
Schur die, der Schafe. Vielf. die Schuren III. wovon Wildschur; schüren, anschüren das Feuer
Schuppe III.
Schurk III. Schurz II.
Schürze III.

Schuß, Schüsse II. Schüssel IV.
Schuster I.
Schüte, Fahrzeug III.
Schutt II. Schütte III.
Schutz II. Schütz III.
Schwachheit III.
Schwager, Schwäger I.
Schwäher I.
Schwalbe III Schwall II.
Schwabe der, wie Knabe III.
Schwach, schwächer, der schwächste; schwächen, schwächlich, die Schwäche.
Schwager, Vielfach. Schwäger Weiblich, Schwägerinn.
Schwan III. Schwang II.
Schwank, Schwänke II.
Schwarm, Schwärme II.
Schwarte III.
Schwarz, schwärzer, der schwärzeste; die Schwärze, schwärzen.
Schwefel I.
Schweigen. Ich schweige, schweigst, schweigt; schwieg, geschwiegen: schweig! daß ich schweige, schwiege.
Schwein II.
Schweiß II.
Schwelle II. schwellen. Ich schwelle, schwillst, schwillt; schwoll, geschwollen: schwill! daß ich schwelle, schwölle: schwellen, geschwellt. Das Wasser anschwellen, das Wasser schwillt an.
Schwer, schwerer, der schwerste, die Schwere; beschweren, erschweren: schwären, vom Eiter, schwierst, schwiert; schwor, geschworen, schwürig, hingegen schwierig, unzufrieden, Schwierigkeit: schwören, einen Eid, schwörst, schwört, schwur der Schwur, die Schwüre II.
Schwert V.
Schwester IV. Schwieger IV. Schwierigkeit III.
Schwimmen Ich schwimme, schwimmst, schwimmt; schwamm, geschwommen: schwimm, daß ich schwimme, schwämme.
Schwindel I. schwindlicht; schwinden, schwand geschwunden, wie schwimmen; eben so geht schwingen, schwang, geschwungen, u. s. f.
Schwül, schwüler, der schwülste.
Schwulst der. Vielf. die Schwülste, schwülstig.
See der, und die See, das Meer II. Seele III.
Seckel, der, in der Tasche I. Sekel, eine jüdische Münze.
Segel das, I. segeln,
Segen I.
Sehen. Ich sehe, siehst, sieht; sah, gesehen, sieh! daß ich sehe, sähe.

Sehne die III. sehnen, sich nach etwas, sehnlich.
Seide III. Seife III. Seiger I. Seil II.
Seim II. sein.
Seite III. Saite, auf der Geige: seyd zufrieden.
Selten, seltener, der seltenste.
Semmel IV.
Senden, sandte, gesandt.
Senf II. Senkel I. Senne III. Sense III. Sessel I.
Sichel IV.
Sieb II. sieden.
Sieden. Ich siede, siedst, siedt; sott, gesotten: sied! daß ich siede, sötte.
Sieg II. sieh! Siegel I. siegeln, gesiegelt I.
Silber I.
Sims der, das Gesims II.
Singen. Ich singe, singst, singt; sang, gesungen: sing! daß ich singe, sänge.
Sinken, sank, gesunken, sonst wie singen.
Sinn II oder III. sinnen nach rinnen. Sitte III.
Sitzen. Ich sitze, sitzst, sitzt; saß, gesessen: sitz! daß ich sitze, säße.
Slave der, eine Nation; der Sclave oder Sklave, ein Knecht III. nach Knabe.
Smaragd III. der Sod im Magen II. das Sod, Söder, Brühe V.
Soff Wassers II.
Sohle, Salzwasser III.
Sole, an den Schuhen III. soll; Söller, der Hausboden I.
Soldat der III.
Sonne III. sonst; Sorte III.
Spalt, Spalte II. Spann, Spänne II. Spange III. Spanne III.
Spaar, in einem Dache. II. oder Sparren I. Spargel I.
Spaß II. spat oder spät. Spaten, Grabscheit I.
Spatz I.
Specht II. Speck II. Speer II
Speiche III. Speichel I. Speicher I.
Spelt, Feldfrucht II.
Spende III.
Sperber I. Sperling II.
Speyen. Ich speye, speyst speyt; spie, gespien: spey! daß ich speye, spie.
Spiegel I.
Spiel II. Spille III. Spindel IV. Spinet II.
Spieß II. spießen.
Spinnen. Ich spinne, spinnst, spinnt; spann, gesponnen: spinn! daß ich spinne, spänne.
Spion II.
Spiß II. spissen, gespisset.
Spital, Spitäler V.
Spitze III.
Spleißen, spalten, spliß, gesplissen ꝛc. wie schleißen.
Splitter I. und III.

Sporn der. Vielf. die Spornen nach Ohr III. der Sporer, Spornmacher I.
Sportel IV. Spott II.
Sprache III. sprechen. Ich spreche, sprichst, spricht; sprach, gesprochen: sprich! daß ich spreche, spräche.
Sprengel I. Sprenkel, zum Vogelfangen I. sprenklicht.
Spreu V.
Sprichwort (nicht Sprüchwort) nach Wort
Sprießen, sproß, gesprossen ꝛc. sonst wie schließen.
Springen. Ich springe, springst, springt; sprang, gesprungen: spring! daß ich springe, spränge.
Sprung, Sprünge II.
Spröde, spröder, der sprödeste.
Sprosse III.
Spruch, Sprüche II.
Spule III. spülen, gespült I.
Spund, Spünde II.
Spur III.
Stahl II. Staat II.
Stab, Stäbe II.
Stachel I. Stadel I. Staffel IV.
Stadt II. wie Hand, städtisch; Hofstadt: die Statt oder Stätte z. B. Werkstatt, Werkstätte; stattfinden. Statthalter, anstatt eines Andern; statten von statten gehen.
Staar, Vogel Star in den Augen II. Star, Getreidmaaß.
Stall, Ställe II.
Stamm, Stämme II.
Stand, Stände II. Standarte III
Stange III. Stängel I.
Stank II.
Starr, starrer, der starrste; starren, erstarren.
Staub II. Staude III.
Staunen mit haben oder seyn; erstaunen nur mit seyn: ich bin erstaunt (nicht, habe mich erstaunt).
Stechen. Ich steche, stichst, sticht; stach, gestochen: stich! daß ich steche, stäche.
Stecken I. stecken, gesteckt I. Stecknadel IV.
Steg II. stehen. Ich stehe, stehst, steht; stand, gestanden: steh! daß ich stehe, stünde.
Stehlen. Ich stehle, stiehlst, stiehlt; stahl, gestohlen: stiehl! daß ich stehle, stähle. stellen hat stellete, gestellt.
Steig II. steigen. Ich steige, steigst, steigt; stieg, gestiegen: steig! daß ich steige, stiege.
Stein II. Stelze III. Steinmetz III. Stelle III.

Ster=

Sterben. Ich sterbe, stirbst, stirbt; starb, gestorben: daß ich sterbe, stärbe.
Stern II. die Steuer im Gelde IV. Steuer im Schiffe I. steuern, gesteuert.
Stich II. sticheln, gestichelt.
Stieben, stob, gestoben, stieb!
Stiefel IV. Stiege III.
Stieglitz II. Stiel II. Stier II
Stift V. Stift, Nagel II. stiften
Stilet II.
Still, stiller, der stilleste, und stillste.
Stimme III.
Stinken. Ich stinke, stinkst, stinkt; stank, gestunken: stink! daß ich stinke, stänke.
Stirne III.
Stock, Stöcke II. Stock für Stockwerk, läuft nach Zahlwörter unveränderlich fort, z. B. drey, vier Stock hoch. Stoff II
Stöhr oder Stör III
Stolle eines Tisches III. der Stollen im Berge I.
Stoppel IV. Stöpfel I.
Storch, Störche II. Störzer, Landstreicher I.
Stoß, Stöße, stossen. Ich stoße, stößest, stößt; stieß, gestossen: stoß! daß ich stoße, stieße.
Strafe III. straff, steif.
Sttral III.
Strand II. Strang, Stränge II
Straße III.
Strauch, Sträuche II.
Strauß, Vogel II. Strauß, Sträuße Blumen II.
Streich II. streichen. Ich streiche, streichst, streicht; strich, gestrichen: streich! daß ich streiche, striche.
Streit II. streiten, stritt, gestritten, sonst wie streichen.
Streu die. Vielfach. Streue, nach Hand II.
Strich II. Strick II. Striegel die IV. Stritt II.
Stroh II. strohern. Strom, Ströme II.
Strudel I.
Strumpf, Strümpfe II. Strunk, Strünke II.
Stube III. Stüber I.
Stück, Stücke; Stufe III. Stuhl, Stühle II.
Stümper, oder Stümpler I.
Stumm, stummer, der stummste.
Stumpf, stumpfer, der stumpfste; stumpfen, gestumpft.
Stunde III. Sturm, Stürme II.
Sturz II Stürze, Deckel IV
Stutte III.
Stutz II. Stütze III.
Sucht III. Sud II. Süd II oder Süden I. Weltgegend, Sudler I.

Sultan II. Sulze. III.
Summe III.
Sünde II. Suppe III.
Süß, Süßigkeit III.
Sylbe III.
Syrupp der (nicht Syrop) des Syrupps, dem Syrupp.

T.

T, Regeln davon, S. 32.
Taback II. gewöhnlicher Toback. Vielf. Tobacke.
Tacht oder Tocht, beym Lichte II. Takt, in der Musik II.
Tafel III. Taffent II.
Tag, Tage II. täglich.
Talg, Unschlitt; Talk, ein Mineral II.
Tändler I.
Tanne III. dann.
Tanz, Tänze II.
Tapet II.
Tartüffel IV.
Tasche III. Tasse III. Tatze III.
Tau, Schiffseil II. Thau, Morgenthau II.
Taube III. Tauber I. taub, tauber, der taubeste; betäuben.
Taufe III. taufen, getauft.
Tauen, das Leder, getaut.
Taugen, getäugt, ein Taugenichts.
Tausch der. Vielf Täusche II.
Tausend II.
Taxe die III. der Tax, ein Baum II.
Teich und Teig beyde II. teige Aepfel.
Teller I.
Tempel I.
Tenne III.
Teppich II.
Testament das. Vielf. die Testamente (nicht Testamenter).
Teufel I.
Thal, Thäler V. der Thaler I.
That III. Thätlichkeit III.
Theil II. Zweitel, Drittel rc. wohl aber Vortheil, Urtheil rc.
Thier II.
Thon, des Töpfers II. Ton, Töne, Klang II.
Thor, Narr III. das Thor II. thöricht.
Thran, von Fischen II. der Thron II. die Thräne III.
Thum, Dom II.
Thun, (nicht thuen), thue, thust, thut; that, gethan: thunlich.
Thurm oder Thurn, Thürme II.
Tiegel I. Tieger I.
Tinte III.
Tisch II. Tischler I.
Titel I.
Tochter, Töchter I
Tocke, Puppe III.

Tod II. todt, ein Todter; tödten tödtlich und Todtschlag. Aber Todbett Todfeind, todkrank ohne dt.
Toll, toller, der tolleste.
Tölpel I.
Tomback II. Topf, Töpfe II. Töpfer I. topp, es gelte.
Torte III. Tortur III.
Trabant III.
Tracht III. Trachter, beßer Trichter I.
Tragen. Ich trage, trägst, trägt; trug, getragen: trag! daß ich trage, trüge.
Tram, Träme, Balken II.
Traugsal II.
Trank, Tränke II.
Trappe der, der Vogel III.
Traube III. Trauer IV.
Trause III. Traum, Träume; träumen, (nicht traumen) ich träume, d. i. ich habe Träume, unpersönlich: mir träumt, das hat dir geträumt.
Treber IV.
Treffen. Ich treffe, triffst trifft; traff, getroffen, triff! daß ich treffe, träffe; trefflich.
Treiben. Ich treibe, treibst, treibt; trieb getrieben: treib: daß ich treibe, triebe
Treppe III. Tres[illegible]. III.
Tresse III.
Treten. Ich trete, trittst, tritt; trat, getreten: tritt! daß ich trete, träte
Treue III. drey; treu, treuer, der treuste.
Trieb, Antrieb II.
Triefen, Ich triefe, triefst, trieft; troff, getroffen: trief; daß ich triefe, tröfe.
Trift III. triftige Gründe.
Triller I.
Trinken. Ich trinke. trinkst, trinkt; trank, getrunken: trink! daß ich trinke, tränke.
Tritt II.
Triumph II.
Trödler II.
Trog, Tröge II.
Trommel I. Trümmel III.
Trompete III.
Tropf III. der Tropfen I.
Troß II. Trost II. Trotz.
Trübsal III. trübe, (nicht trüb) trüber, der trübste.
Truhe III.
Trunk II.
Trupp III.
Trute III. Trutz II.
Tüche, Tuch und Tücher II. und V. tüchtig; Tücke III.
Tugend II.
Tulpe oder Tulipane III.
Tümpel, Tümpfel I.
Tumult II.
Tünche die, der Wand Vielf. Tünchen III.

Tün

Tünchen, getüncht; die Tünke beym Essen.
Tüpfel IV.
Türke III. nach Knabe.
Tyrann III.

V und U.

V. Regeln davon S. 32.
Vasal III.
Vater, Väter I. der Vetter, Vatersbruder I.
Uebel I. übel; Ueberbleibsel III. Ueberfluß II.
Veil, Veilche, Veile III.
Verbleichen, verblich, verblichen 2c.
Verboth II. verbiethen; Verdacht II.
Verderben. Ich verderbe, verdirbst, verdirbt; verdarb, verdorben: verdirb! daß ich verderbe, verdürbe; verderben, zu Grunde richten, verderbete, verderbt.
Verdruß II. verdrießen, verdroß, verdrossen.
Vergessen. Ich vergesse, vergissest, vergißt, vergaß, vergessen: vergiß! daß ich vergesse, vergäße.
Verhaft II.
Verhehlen von hehlen verhehlete, verhehlet.
Verlag II.
Verlurst II. verlieren. Ich verliere, verlierst, verliert.
Vermöge, z. B. des Vertrages.
Vernunft II.
Vers II.
Verschiedlich, heißt verschieden; verschiedentlich, verschiedene Male.
Verstand II. ohne Plural.
Verzeihen, verzieh, verziehen 2c. wie leihen.
Vesper III.
Vettel III. Veziere II.
Uf, falsch für auf, sieh Seite 39.
Ufer I.
Uhr III.
Uhu der, ein Vogel. Vielf. Uhu II. im Dativ dem Uhu.
Vieh II.
Viel, vieleicht oder vielleicht.
Un und ohn, den Unterschied, sieh Seite 36.
Unflat II.
Unfug der II. auch Vielf. die Unfüge.
Ungeheuer I.
Ungemach II. Vielf. beßer Ungemächlichkeiten, als Ungemache.
Ungewitter, Ungeziefer I.
Unrath, Unschlitt, Unterschied, alle II.
Unterthan der, des Unterthans, dem Unterthane

Vielf. die Unterthanen III.
Unze III.
Unziefer, oder beßer, das Ungeziefer I.
Vogel. Vögel I.
Vogt, Vögte II.
Volk, Völker V.
Voll, voller (nicht völler), der vollste.
Vor und für, sieh S. 35.
Vormund. Vielf. Vormünder V.
Vorrath, Vortheil, Vorwitz II.
Ueppigkeit III.
Urfehde III.
Urlaub II.
Ursache III.
Urtheil II.

W.

W, Regeln davon S. 33.
Wach, ein Beywort, wacher, der wachste.
Wachholder I.
Waare III. wahr, wahrhaft; er war.
Wade, des Fusses III. waden, durchs Wasser.
Wache III. nicht Wacht; Wächter I. Wachs II.
Wachsen. Ich wachse, wächsest, wächst; wuchs gewachsen: wachs! daß ich wachse, wüchse.
Wachtel III
Waden, gewadet mit seyn.
Waffen die, nur Vielf. wafnen, bewafnen
Wage III. der Wagen, Wägen I. Wagner I.
Wahl III. Wall, um die Stadt, Wälle, II. Wallstatt II.
Wahn II.
Wahrheit III. wahrlich.
Waise der, ein Kind III. nach Knabe.
Wald, Wälder V. waldicht vergl. bergicht und bergig. Walze III.
Wamms, Wämser V.
Wand, Wände II.
Wampe III. Wange und Wanne III.
Wandeln nach handeln.
Wann, sieh wenn.
Wanst der II.
Wappen das I.
Warm, wärmer, der wärmste, wärmen.
Warze III.
Waschen Ich wasche, wäschest, wäscht: wusch, gewaschen: wasche! daß ich wasche, wüsche.
Wasen I. Wasser I. Wäscher I.
Wechsel der I. so auch Wedel.
Wehe z. B. dir, mir!
Weck II. oder Wecken I. der Weg II. hinweg
Wehr, wider das Wasser II. Wehre, Geweh-

re

re III. sich wehren, d. i. vertheidigen; währen, dauern: bewähren, beweisen. Währsmann; Gewähr leisten.
Weib V.
Weichen. Ich weiche, weichst, weicht; wich, gewichen: weich! daß ich weiche, wiche.
Weihe der Vogel III. die Weihe, die Weihnachten III. Weide, der Baum III. Weyde Viehweyde III. Weichsel IV.
Weile III. weiland.
Wein II. Weinlese III.
Weiße, von Farben III. weiß, weißer, der weißeste; der Weise III. Waise, vaterloses Kind III. die Weise III. weisen. Ich weise, weisest, weist; wies, gewiesen; daß ich weise, wiese; Weißen, mit Farben geweißt I.
Weitzen I.
Welle III.
Welt III.
Wenn und wann, sieh Seite 36.
Werben. Ich werbe, wirbst, wirbt; warb, geworben; wirb! daß ich werbe, wärbe.
Werch oder Werg, vom Flachse II.
Werden, sieh Seite 105.
Werder I.
Werfen. Ich werfe, wirfst, wirft; warf, geworfen: daß ich werfe, wärfe.
Werk II. Werth II. Wermuth II.
Wesen I. Wespe III. West II. die Weste III.
Wetter I.
Weyher I.
Wicke III.
Widder I. wider, zuwider; wiederum.
Wiedehopf II. oder Wiedhopfe III.
Wiese III. Wiesel IV.
Wild II. Wildprett II.
Wille der, nach Knabe III. und Willen I. willkommen, ein Beywort. er ist mir willkommen.
Willkühr II.
Wind III. die Winde III. Windel IV. Winkel I. winden, wand, gewunden &c. wie binden.
Winter und Winzer II.
Wipfel I. Wirbel I.
Wirth II.
Wittwe III der Wittwer I. Witthum V.
Witz II
Woche III. Woge des Wassers III. Wocken, ein Spinnrad I.
Wolf, Wölfe II. Wölfinn II
Wolke und Wolle III. wollen,

len, gewollt; wollen, aus Wolle.
Wort, Worte und Wörter II. und V. Wörter bedeuten einzelne Benennungen z. B. Kleid, Land ꝛc. Worte sind wie man redet.
Wucher I.
Wuchs der. Vielf. die Wüchse II.
Wunde III. Wunder I.
Wunsch, Wünsche II. wünschen, gewünschet, nicht gewunschen).
Würde III.
Wurf, Würfe II. Würfel I.
Wurm, Würme und Würmer II. und V.
Wurst, Würste II.
Wurze III. Würze zum Speisen III. Wurzel IV.
Wust II. die Wüste III. wüst, wüster, der wüsteste, wußte wüßte, von wissen.
Wuth III. wüthen.
Wütherich II.

Z.

Z, Regeln davon, S. 34.
Zäh, Zähe; die Zehen, an Füssen; zehn an der Zahl.
Zacke IV. Zacken I.
Zähre die Thränen, nach Welle III.
Zahn, Zähne, II. Zähre III.
Zange III. Zank II.
Zapf II. Zapfen I.
Zart, zärter, der zärteste.
Zaser, Zäser IV.
Zauberer I. Zauberinn III.
Zaum, Zäume II. Zaun, Zäune II.
Ze, falsch, für zu, sieh Seite 38.
Zehe III.
Zeichen I. zeihen, beschuldigen, wie verzeihen;
Zeiger I.
Zeile III. Zeisig II. Zeit III.
Zeitläufte; Zeitung III.
Zelle III. Zelt II.
Zelter, ein Pferd I.
Zentner I. Zepter I.
Zettel, Weberzettel I. Zedel I.
Zeug II. Zeuge III. Zeugniß II.
Zibebe III. Zibeth II.
Zieche fürs Bett III. Ziege III. Ziegel I.
Ziehen. Ich ziehe, ziehst, zieht; zog, gezogen: zieh! daß ich ziehe, zöge.
Ziel II.
Ziemen, unpersönlich: es ziemt sich, beßer geziemen.
Zier II. Zierde III.
Ziffer IV.

Zigeu-

Zigeuner I.
Zimmer I. Zimmet oder Zimmt II.
Zink, Metall II. Zinke III.
Zinn II. Zinne des Tempels III. Zinober I.
Zins der, die Miethe II. die Zinse, Grundzinse nur Vielf.
Zipfel der I. Zippelpelz, wie Pelz.
Zirkel I.
Zither oder Cither III. zittern, gezittert.
Zobe I.
Zose des Kleides III. Zopf, Zöpfe II.
Zoll, II. Zoll, Wegzoll, Zölle II. Zöllner I.
Zorn, zörnen, gezörnet, (nicht zürnen).
Zote III. Zotte, wovon zottigt III,
Zuber, Züber I.
Zucht III. Zucker I. Zug. Züge II. Zügel I.
Zufriedenheit III.
Zunder I
Zunft, Zünfte II.
Zunge III.
Zuversicht II.
Zwang, Zweck, Zweig, und Zwerg alle II.
Zween, zwo, zwey sieh Seite 91.
Zwetschke III.
Zwickel I. Zwiebel IV. Zwieback II. zwiefach.
Zwietracht III. Zwiespalt II. Zwiefalter I.
Zwingen. Ich zwinge, zwingst, zwingt; zwang gezwungen: zwing! daß ich zwinge, zwänge.
Zwirn II.
Zwist, Zwiste II. Zwitter I.
Zwitschern, gezwitschert.

~~104-790~~

Braun